

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Monatshefte für Privatbestellungen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Abonnement 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proch, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röder's Buchdruckerei in Graudenz.

Preis-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

Anschau.

Die im heutigen „Reichsanzeiger“ gemeldete Ernennung des Majors von Wischmann zum Gouverneur in Deutsch-Ostafrika wird überall, wo man Verständnis und Interesse für die überseeischen Unternehmungen des Reichs besitzt, freudig als eine Bürgschaft begrüßt werden, daß nunmehr die wichtigste deutsche Kolonie nach einem System regiert werden wird, welches der wirtschaftlichen Entwicklung den ersten Platz einräumt, ohne darum auf die militärische Festigkeit, die die Sicherheit unseres Besitzes erfordert, zu verzichten. Diese Ernennung rückt mit einem Schläge die Wendung, welche unsere Kolonialpolitik seit dem Amtsantritt des Fürsten Hohenlohe als Reichskanzler genommen hat, in das rechte Licht. Wer sich erinnert, mit welcher Voreingenommenheit noch vor einem Jahre die obersten Spitzen unserer Reichsbehörden über Major von Wischmann urtheilten, wie Graf Caprivi über den Bezwingen des ostafrikanischen Aufstandes fast nichts anderes im Reichstag zu sagen wußte, als daß man „noch Jahre lang“ mit der Verwirrung zu thun haben werde, welche die Rechnungsführung Wischmanns angerichtet habe, und wie unter dem Regiment Caprivi's alle Klagen über die Verrücktheit unserer tüchtigsten Kraft auf kolonialen Gebieten absolut unberücksichtigt blieben, wird die Bedeutung der jetzt erfolgten Ernennung zu würdigen wissen. Major von Wischmann ist seit der Beendigung des ostafrikanischen Aufstandes von 1889/90, also seit Mitte 1890, im Reichsdienste nur noch „formaliter“ verwendet worden. Seine Bestallung als Reichskommissar neben Dr. Peters und Emin Pascha ist ohne jede praktische Bedeutung geblieben und die Verhältnisse gestalteten sich so, daß Major von Wischmann „auf Urlaub“ mit dem Dampfer des Antislaverei-Komitees zum Nyassa-See zog, während in der durch seine Thatkraft und Umsicht uns erhaltenen Kolonie mit wechselndem Glücke gegen die Waheke gekämpft wurde. Später erhielt Major von Wischmann ausreichende „Mühe“, um sein Werk über den deutsch-ostafrikanischen Aufstand auszuarbeiten. Theils Mißgeschick, theils Mißerfolge der Nachfolger Wischmanns an dem von ihm mit kräftiger Hand begonnenen Werke der Entwicklung Deutsch-Ostafrikas sorgten aber dafür, daß der „Auf nach Wischmann“ trotz aller Abweisungen an „leitender“ Stelle nicht verstummte.

Der Reichstag hat, wie man sich erinnern wird, durch den Mund des Berichterstatters der Budgetkommission der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Verwaltung der Schutzgebiete unter voller und ausschließlicher Verantwortung der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes und mit der Maßgabe geführt werde, daß die Auswahl der Gouverneure ohne Rücksicht darauf, ob sie Civil- oder Militärpersonen, lediglich nach ihrer Tüchtigkeit und Brauchbarkeit für dieses Amt erfolgen könne. Als den ersten Schritt zur Erfüllung dieser Erwartung betrachten wir die Ernennung des Majors von Wischmann zum Nachfolger des Oberst von Schele.

Wie aus Reichstagskreisen verlautet, wird beabsichtigt, den Reichstag am 27. Mai bis zum November zu vertagen. Erledigt werden soll bis dahin die Umsturzvorlage und wenn irgend möglich auch die Brautweinsteuer, die noch in der Kommission steckt. Die Zuckersteuer und die Börseureformvorlage gedenkt man wenigstens noch in die Kommission zu verweisen.

Die Reichstags-Kommission für den Antrag Kanitz setzte am Dienstag ihre Beratungen fort. Die Abgg. Dr. Meyer-Halle (Dtschfr.) und Bebel (Soz.) haben folgende Resolution eingebracht:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, eine Ermittlung über die Lage der deutschen Landwirtschaft unter Berücksichtigung der geographischen Lage, der Größelassen, den verschiedenen Betriebsarten, des Verschuldungszustandes und der Arbeiterverhältnisse zu veranlassen.“

Abg. Graf Kanitz begründete seinen Antrag in längerer Rede und erklärte sich schließlich gegen die Resolution Meyer-Bebel, da dieselbe keinen Zweck habe. Abg. Frhr. v. Mantuffel (Konf.) bat, die Resolution Meyer-Bebel abzulehnen. Zu einem Beschlusse kam es noch nicht.

Zur Umsturzvorlage liegt heute eine Erklärung der „Konferv. Korr.“, des amtlichen Blattes der konservativen Partei vor, wonach die konservative Reichstagsfraktion weit davon entfernt ist, der Umsturzvorlage in der Form, in der sie nach den Wünschen des Zentrums aus den Kommissionsberatungen hervorgegangen ist, zuzustimmen. Dieser völlige Umschlag der konservativen Partei, der — was nicht gerade überrascht — in der „Konf. Korr.“ mit einer Verächtlichmachung der liberalen Protestbewegung gegen die Umsturzvorlage verdeckt wird, trifft zusammen mit einem völligen Falllassen der Zentrumswünsche in der „Nordd. Allg. Btg.“. Zum ersten

Mal in der ausgedehnten Polemik über die Umsturzvorlage begegnen wir in dem halbamtlichen Blatte einem Zeitartikel, welcher von der Einstellung des Zentrums als ausschlaggebenden Faktors in die Regierung absieht und nur noch den Zusammenschluß der konservativen Parteien mit der nationalliberalen Partei fordert. Herr v. Koller scheint zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß der Weg, den er eingeschlagen, weder für die Umsturzvorlage, noch für ihn selbst ersprießlich ist.

Vom evangelischen Bunde war am Montag Abend im Saale der Berliner Tonhalle eine evangelische Volksversammlung veranstaltet worden, an der etwa 600 Personen theilnahmen. Konfistorialrath Leuschner führte in einer Ansprache aus: Kommt seit in erster Reihe eine politische Macht gewesen, stets sei sein Bestreben darauf gerichtet gewesen, diese Macht nach Möglichkeit zu vergrößern und jede freie Forderung zu verhindern. Die geistige Herrschaft, die die Positiven innerhalb der katholischen Kirche anstrebten, sei ebenfalls römisch zu nennen. Das Zentrum habe es verstanden, die Umsturzvorlage in der Kommission so zu gestalten, daß sie für jeden evangelischen Christen unannehmbar sei. Die Vorlage sei jetzt geeignet, die evangelische Kirche zu gefährden und die römische Priesterherrschaft zu vergrößern, nicht aber die sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen zu bekämpfen. Auf der einen Seite wolle die Zentrumspartei die Beseitigung des bekannten Kanzelparagraphen, auf der anderen wolle sie jede wissenschaftliche Forschung unter Strafe stellen. Damit würde die Inquisition in Deutschland eingeführt sein, die die Spionage und die schlimmsten Verdrähtungen im Gefolge haben dürfte. Abg. Pastor Schall meinte (unter heftigem Widerspruch aus der Versammlung), daß man (d. h. die orthodoxe evangelische Geistlichkeit) in der Frage, wie die Religion vor Verdrähtung zu schützen sei, wohl mit dem Zentrum zusammengehen könne. Es wurde schließlich mit allen gegen zwei Stimmen folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung spricht ihre Zustimmung zu der Erklärung des Zentral-Vorstandes des Evangelischen Bundes bezüglich der Umsturzvorlage aus und richtet an die evangelischen Mitglieder des Reichstages die dringende Bitte: dieser Gesetzesvorlage in der von der Kommission beschlossenen Form ihre Zustimmung zu verweigern. Insbesondere protestirt die Versammlung gegen die in der genannten Vorlage hervortretende Tendenz: einerseits der Religion und der Kirche einen zureichenden Schutz zu gewähren und andererseits die Freiheit des geistigen Kampfes für die Reinheit des Evangeliums zu unterbinden.“

Gustav Freytag.

In seinem Heim zu Wiesbaden — dem Lieblings-Wohnsitz mancher deutschen Schriftstellers — ist Dienstag Abend 10 Uhr Gustav Freytag an Lungenentzündung und Herzschwäche gestorben. Fast 79 Jahre ist er alt geworden; in den letzten Jahren ist er öftentlich wenig hervorgetreten, aber die Werke des bedeutendsten deutschen Schriftstellers seit Goethe's Tode sind lebendig im deutschen Volke und werden im kommenden Jahrtausend noch Geist und Gemüth erfreuen.

Gustav Freytag war in einer kleinen schlesischen Stadt, in Kreuzburg, am 13. Juli 1816 als Sohn eines Steuerbeamten geboren, besuchte das Gymnasium in Delz und studierte 1835 in Breslau und Berlin. 1839 wurde Freytag an der Universität Breslau Privatdozent für deutsche Sprache und Litteratur. Kleine, größtentheils epische Dichtungen im Volkstone und ein Lustspiel „Die Brautfahrt“ oder „Kunz von der Rosen“, das bei einer vom königlichen Theater in Berlin ausgesetzten Konkurrenz den Preis erhielt, lenkten die Blicke der Litteraturfreunde auf den jungen Gelehrten, seinen Ruf als Dramatiker begründete er 1847, als er in Dresden „Graf Waldemar“ dichtete. Dies Stück ist zwar noch heute im Spielplan der besseren deutschen Theater enthalten, indessen viel unbedeutender als das 1854 entstandene entzückende, humorvolle Lustspiel „Die Journalisten“, das ohne Zweifel als das beste Lustspiel des 19. Jahrhunderts bezeichnet werden darf und selbst diejenigen Kreise, welche blutwenig von dem Leben und Weben in einer Zeitungsredaktion wissen oder ahnen, auch heutzutage noch auf das Lebhafteste interessiert. „Ich war, schreibt Freytag, unter das Völkchen der Journalisten gerathen (Redakteur der Leipziger „Grenzboten“) und trug im Herzen die Bilder vieler närrischer Künze, die ich kennen gelernt. Da machte es sich wie von selbst, daß ich das Stück der Welt, in welchem ich mit Weben verkehrte, in Anspruch nahm.“ — Die Grundregeln des dramatischen Schaffens hat Gustav Freytag in einer 1863 erschienenen gründlichen und lehrreichen Schrift „Die Technik des Dramas“ dargelegt.

Vollständiglich wurde Gustav Freytag durch seine Romane. Das Motto, das er seinem ersten und vollendetsten Roman „Soll und Haben“ 1855 auf den Weg gab: Der deutsche Roman soll das Volk bei seiner Arbeit suchen — dies Motto ist ein Programm geworden, dessen Gedanken Freytag zuerst in künstlerisch vollendeter Weise verwirklichte. Freilich, ihm wurde die Vorstellung von der raschlosigen stillen Arbeit, die unser Volk Tag um Tag vollbringt, besonders nahegelegt, weil er in einer Stadt lebte, die als eine Werkstätte tüchtiger Arbeit sich mit jeder deutschen Stadt vergleichen dürfte. Da war im alten Breslau in einem Patrizierhause der Altstadt ein

gewaltiger Thorweg, in dessen unsicherem Halbdunkel sich rastlos ein Verkehr von Menschen, Wagen und Waaren abspielte, der sich in der geschäftigen Phantasie des jungen Mannes schnell zu dem Bilde eines weitverzweigten, wechselvollen Handels und Geschäftes entwickelte. Das wurde der Keim zu „Soll und Haben.“ Und Th. Molinari in der Albrechtstraße erschien als T. D. Schröder, zum ersten Mal die kaufmännische Arbeit, die bis dahin poetisch nicht hoffähig war, als den Gegenstand einer künstlerischen Behandlung zeigend.

Will man den gewaltigen Erfolg dieses Romanes verstehen, so muß man sich das völlig Neue in diesem Unternehmen vergegenwärtigen. Das junge Deutschland hatte ausgestirmt, ohne auf dem Gebiete des Romans viel anderes zurückzulassen als unfruchtbaren Sand. Fast alle hatten ihre Gegenstände auf Gebieten gesucht, die neun Zehnteln unseres Volkes fremd waren. Was hingegen jeder: konnte sich der Nichtkaufmann dem stillen Zauber nicht entziehen, mit dem die angeblich prosaische Arbeit des Tages hier dargestellt war, so konnte vollends das Entzücken der Kaufleute, die sich zum ersten Male geehrt und gewürdigt sahen, keine Grenzen.

Es kam dazu ein Stil, der häufig pikant und überaus wirkend wirkte, seinen schönsten Reiz aber in einer liebevollen Gemüthlichkeit besaß, wie man sie in Deutschland noch nicht kennen gelernt hatte. Freytag war eben Schlesier durch und durch. Er wickelte nicht, er ironisirte nicht; aus einer liebevollen Betrachtung der Dinge ging seine Auffassung hervor, die, ohne beißend zu werden, die Schwächen der Menschen glücklich geistelte. Auch Freytags zweiter Roman „Die verlorene Handchrift“, behandelte die deutsche Arbeit, die Welt des Gelehrten.

Auf dem Felde gründlichen Wissens bewegte sich die frühe Gestaltungskraft des Poeten. Die historische Forschung machte Gustav Freytag nicht zum Pedanten und langweiligen Darsteller von Geschichtnissen, sondern bot ihm lebensvolle Gestalten, die vor seinem geistigen Auge im Sonnenlicht und dunkleren Sturm wandelten. Auch scharf in die Gegenwart zu sehen verstand der Schlesier, der an der Ostgrenze das Polenthum gründlich kennen gelernt hatte. Er selbst gesteht: „Oft, wenn ich als Knabe dem Männergespräch zuhörte, wehte etwas von dem Aerger über den Hohn der Wojziner, von Trauer über die preussische Lammesgebild in meine Seele, dort bewahrte ich es still.“ Aus solchen Erinnerungen heraus setzte er dem Polenthum ein nur zu wahres Denkmal.

In seinen „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ folgte er einem neuen, von der wissenschaftlichen Kunst zuerst etwas kühl aufgenommenen Prinzip; er wollte, wie er selbst sagt, bei den Schicksalen der Einzelnen das für ihre Zeit Gemeingültige herausheben und durch eine Folge solcher Schilderungen auch von geschichtlichen Wandlungen in Sitte, Brauch, Lebensverhältnissen der Nation eine Vorstellung geben. So zeigte er uns in trefflich ausgeführten Bildern Ausschnitte hier aus dem Leben eines fahrenden Schülers, dort aus dem eines schweizerischen Humanisten; so erzählt er uns nicht ohne Humor die Naturgeschichte des deutschen Teufels, so führt er uns unmittelbar in das Elend des durch den dreißigjährigen Krieg gebrochenen deutschen Bauern ein. Indem er so dem deutschen Volke zeigte, mit welcher Dauerhaftigkeit es sich durch unglücksvolle Jahrhunderte kräftig erhalten hatte, trug er nicht wenig dazu bei, die Freude am eigenen Volksthum, die Hoffnung auf frohere Zeiten zu beleben.

Was er hier als Gelehrter geleistet, das vollbrachte er in dem Romanzyklus „Die Ahnen“ (1872–1880) als Künstler. Auf den französischen Schlachtfeldern, die er im Gefolge des deutschen Kronprinzen besuchte, drängte sich ihm die Vorstellung der uralten gallisch-germanischen Grenz- und Stammeskämpfe mit solcher Gewalt auf, daß daraus der Gedanke entstand, an den Geschichten einer einzelnen Familie gewissermaßen sinnbildlich die Geschichte des deutschen Volkes durch die Jahrhunderte zu verfolgen. Er wagte es, vom Urleben der Germanen eine Vorstellung zu geben, er schilderte mit herber Kraft die Seelenkämpfe des ungeheuren Gewaltmenschen, den die Religion der Liebe zu einer völligen Verleugnung seines Wesens zwingt; er steigerte sich zur höchsten Größe in der Schilderung des bürgerlichen Patriziats im Reformationszeitalter in „Markus König“, an dessen Schluß die Gestalt Luthers eindrucksvoll steht.

Das letzte Werk Gustav Freytags, das in dem Reiche der Deffentlichkeit wie ein Stein Wellenkreise schlug, war die Schrift „Der Kronprinz und die Deutsche Kaiserkrone“. Der Verfasser hatte, wie gesagt, im Feldlager 1870 im persönlichen Verkehr mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaiser Friedrich III., gestanden und schilderte nun, nicht lange nach der unerquicklichen Oeffentlichen Tagebuch-Veröffentlichung, den Charakter des Kronprinzen in einer jedenfalls auf sorgfältiger Beobachtung beruhenden Weise, die vielen Widerspruch in manchen Kreisen hervorrief, die sich ihre Phantasiebilder nicht zerstören lassen wollten. Freytag war kein Hölbling, sondern ein scharfsichtiger Historiker und guter Beobachter und etwas, was in unserer Zeit unmännlichen Streberthums ganz besonders hochzuschätzen ist, ein tüchtiger deutscher Bürger und mannhafter Charakter, dessen Weisen durch die Ernennung zum Hofrath und durch den Titel Excellenz nicht berührt wurde.

Zu dem Kunst- und literaturfreundlichen Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha hatte er enge Beziehungen; auch die politische Uebereinstimmung hatte ihn seit lange an den Gothaischen Hof gesesselt. In dem Dorfe Siebleben bei Gotha siedelte er sich an und gründete sich dort ein bescheidenes, aber sehr behagliches Heim, in welchem er alljährlich die Sommermonate verlebte, den Winter über hielt er sich in Wiesbaden auf. An dem unscheinbaren, dicht an der Chaussee gelegenen Landhaus in Siebleben wäre gewiss mancher Fremde achlos vorübergewandert, hätte ihn der prachtvolle parkartige Garten nicht zu der Frage nach dem Besitzer veranlaßt. Diesen Garten pflegte Freitag selbst mit großer Vorliebe; wem er dort im einfachen Hausdick mit einem Gartengerät in der Hand zum ersten Male entgegentrat, hätte sicher Alles Andere in dem Manne vermuthet, als den berühmten Schriftsteller. Mit der Behäbigkeit eines Kleinbürgerlichen Mannes, etwa eines kleinstädtischen Bierbrauers, trat er auf, Oberlippe und Kinn von einem vorstigen Schnurr- und Knebelbart umrahmt. Von Siebleben und Wiesbaden aus unterhielt er selbst im Greisenalter einen regen Briefwechsel mit dem ganzen literarischen Deutschland und besorgte u. A. auch die neue Lieferungs- ausgabe seiner gesammelten Werke, die in ungeheuren Auflagen über die ganze Welt verbreitet sind.

Berlin, den 1. Mai.

Der Kaiser hat an den Staatsminister Dr. von Stephan aus Kallendbrom folgendes Handschreiben gerichtet:

„Den heutigen Tag, an welchem Sie vor nunmehr 25 Jahren von meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater zum General-Postdirektor des Norddeutschen Bundes ernannt worden sind, kann ich nicht verübergehen lassen, ohne Ihnen meine Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Mit großer Befriedigung können Sie auf Ihre reich gesegnete Thätigkeit als oberster Leiter des deutschen Postwesens zurückblicken. Ist es in dieser Zeit doch Ihrer Thätigkeit, Umsicht und zielbewußten Arbeit gelungen, die Ihnen unterstellte Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens zu ungeahnter Entfaltung zu bringen. Stets erfolgreich bemüht, alle Verbesserungen im Land- und Seeverkehr und alle Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik, so gleich auch in den Dienst der Post und Telegraphie zu stellen, haben Sie es verstanden, nach jeder Richtung hin mustergiltige Einrichtungen zu schaffen und Hand in Hand damit eine durch Fleiß und Pflichttreue ausgezeichnete Beamtenenschaft heranzubilden. Ihre Verdienste um die Hebung und einheitliche Gestaltung des aller zivilisirten Völker des Erdballs umfassenden Weltpostverkehrs sind in die Tafeln der Zeitgeschichte eingegraben. Ihr Name hat nicht wenig dazu beigetragen, das Ansehen und den Ruhm deutschen Wissens und deutscher Arbeit weit über die Grenzen unseres Erdtheils hinaus zu verbreiten. Ihnen dies an dem heutigen Tage auszusprechen, ist mir Bedürfnis, und ich thue es unter dankbarer Anerkennung Ihrer treuen und aufopferungsvollen Dienste, sowie in der Hoffnung, daß Ihre bewährte Kraft mir und dem deutschen Vaterlande durch Gottes Fügung noch lange erhalten bleiben möge.“

Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Kindern Dienstag Nachmittag vom Berliner Schloß nach dem Neuen Palais bei Potsdam übergeleitet.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz wird sich bei der Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals durch den Großherzog vertreten lassen. Wie es heißt, werden die meisten deutschen Fürsten bereits einen Tag vor dem Kaiser eintreffen.

Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, der zur Zeit eifrig bemüht ist, das Reich seiner Mitglieder über ganz Deutschland auszubreiten, hat Montag Abend in einer im Hotel „Vier Jahreszeiten“ abgehaltenen Versammlung zwei Berliner Ortsgruppen, eine für Herren und eine für Frauen, gebildet. In den Vorstand der Herrengruppe wurden berufen Generalleutnant v. Leichmann-Logischen und Professor Brunner als Vorsitzende, der Vorstand der Frauengruppe wurde gebildet aus den Damen Gräfin v. Monts, Frau Geh. Rath v. Hansemann, Frau Präsident v. Burchardt, Frau Generalarzt Wasserfuhr und Frau Marschall von Bieberstein geb. Caro.

Zu den Einrichtungen der Kgl. Gewerbfabrik zu Spanbau gehörte auch eine Arbeiter-Znvalidentkasse, die den Invaliden eine Rente von 45 Mark monatlich gewährt. Jeder Arbeiter muß drei Mark monatlich beitragen. Bei den großen Entlassungen nach Fertigstellung des neuen Gewehres forderten die entlassenen Arbeiter ihren Beitrag zurück und wurden auch flagbar, indeß ohne Erfolg. Neuerdings hat die Kasse aber beschloffen, daß den ohne ihre Schuld entlassenen Arbeitern der eingezahlte Betrag zurückgezahlt werden soll.

Major Müller, bisher im 46. Inf. Regt. in Posen ist Dienstag früh mit dem Dampfer „Karl Boermann“ von Hamburg nach der Walfischbai abgegangen, um dort die Führung der Schutztruppe zu übernehmen. Die Abreise leitet einen neuen Abschnitt in der Verwaltungsgeschichte Südwestafrikas ein, die endgültige Trennung der Landeshauptmannschaft von dem Kommando der Schutztruppe. Major Leutwein ist in den letzten Monaten unausgesetzt thätig und unterwegs gewesen, und seine fortwährende Abwesenheit von Windhoek führte zu Zuständen, welche geradezu unerträglich geworden sind. In Windhoek und an der Swatowmündung liegen z. B. viele Laiken, welche nicht weggeschafft werden können, da die Verwaltungsmaschinerie vollständig stockt, und in den interessierten Kreisen sieht man schon mit einer gewissen Sorge der Unterbringung und Wegschaffung des mit dem nächsten Dampfer zu verschiffenden Materials entgegen. Major Leutwein wird sich später nur der Verwaltung widmen, während Major Müller den Befehl über die Schutztruppe übernehmen dürfte.

In Bayern macht eine Maßregelung im Zusammenhange mit dem Fuchsmühl-Prozeß viel von sich reden. In einer Versammlung zu Auerbach wurde dem Abgeordneten für Fuchsmühl, dem zum Zentrum gehörigen Rechner ein Mißtrauensvotum ertheilt. In der Versammlung trat ein junger Geistlicher, ein Kaplan Würzberger, auf, der dem Zentrum rücksichtslos den Spiegel seiner zahlreichen Sünden vorhielt, angefeuert durch die Erlebnisse in dem nahen Fuchsmühl. Der Bischof von Bamberg hat daraufhin den Geistlichen sofort strafverurtheilt lassen.

Oesterreich-Ungarn. Aus Anlaß der sozialdemokratischen Wahlen werden in Wien und Budapest, wie die „Arbeiterzeitung“ meldet, keine Abendblätter erscheinen, desgleichen am 2. Mai keine Frühzeitungen.

Rußland. Das Kontrol-Komitee der sibirischen Eisenbahn hat festgestellt, daß die Summe der beim Bau begangenen Unterschleife 15 Millionen Rubel beträgt. Der Leiter des Baues und der erste Ingenieur, Namens Adonurum, wurden aus dem Dienste ausgeschieden. Der Chef des technischen Departements Smirnow hat Selbstmord durch Erschießen begangen.

In dem Prozesse gegen 32 Personen, welche 19 Jahre lang falsche Kreditbillets angefertigt und davon im

Betrage von 200000 Rubel in Verkehr gesetzt hatten, wurden 10 Personen zu Zwangsarbeit in der Höhe von 8 bis 9 Jahren verurtheilt und die übrigen freigesprochen.

China-Japan. Die diplomatische Mittheilung Rußlands an Japan wegen der russischen Forderung ist in entschiedenem Tone gehalten. Außerdem erklärte der Minister des Auswärtigen Fürst Kobanow dem japanischen Gesandten, daß er keine Rücksicht auf die Befürchtungen der japanischen Regierung nehmen könne, daß nämlich in Japan ein Volksaufstand entstehen könnte, falls das japanische Ministerium den Forderungen Rußlands, Frankreichs und Deutschlands nachkäme.

Amerikanische Blätter wollen wissen, daß, wenn die japanische Regierung sich weigere, auf die Forderungen von Rußland, Deutschland und Frankreich einzugehen, sämtliche japanischen Häfen blockirt werden sollen.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 1. Mai.

Die Weichsel ist heute hier auf 2,20 Meter gefallen.

Die jüngste Anwesenheit des Präsidenten der Ansiedlungs-Kommission von Wittenburg in Berlin hing, wie die W. P. C. hört mit der Vorbereitung der Vorlage für den Landtag zusammen, durch welche das Auerbenerrecht auf die Rentengüter versuchsweise übertragen werden soll.

Am 1. Mai ist das vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen getroffene Uebereinkommen betreffend die Erstattung von Fahrgebern in Kraft getreten. Danach wird die Erstattung von derjenigen Verwaltung geregelt, welche die ganz oder theilweise unausgenutzt gebliebene Fahrkarte verkauft hat. Ein bei einer anderen Verwaltung angebrachter Erstattungsantrag wird an jene zur Erledigung überandt. Der Erstattungsbeitrag beschränkt sich auf den Unterschied zwischen dem gezahlten Gesamtpreise und dem einfachen (normalen) Fahrpreise für die mit der Fahrkarte abgefahrte Strecke. Fahrgebernanteile bis zu 1 Mk. für einen Erstattungsantrag werden von der regulären Verwaltung anderen Verwaltungen gegenüber weder gezahlt noch eingefordert.

Herr Güterdirektor Schmidtsdorf-Chwalowo bei Kröben in Posen hat an den „Goniec“ in Posen auf den bekannten Einschüchterungsveruch ein Schreiben gerichtet, worin er die Redaktion jenes polnischen Blattes ironisch bittet, es nicht übel zu nehmen, daß er als Deutscher geboren wurde. Er betrachte im Uebrigen die Polen als nachahmenswerthe Vorbilder in nationaler Begeisterung.

Herr Apothekenbesitzer Selle in Kosten hat dem polnischen Blatte u. A. geantwortet:

„Jeder anständige deutsche Staatsbürger polnischer Abstammung ist nach meiner Ansicht überzeugt davon, daß ich dem deutschen Verein angehöre und dürfte sich wundern, wenn ich nicht meinen Vertrauensposten in dem Verein bekleide. In der Hoffnung, daß es dahin kommen und daß jeder denkende Deutsche in den östlichen Provinzen des deutschen Reiches es für Ehrenpflicht halten wird, dem deutschen Verein anzugehören, erkläre ich mich gern bereit, Ihnen gegebenen Falls Mittheilungen über die Thätigkeit des Vereins zukommen zu lassen, soweit ich das für dienlich halte.“

Von der Strafkammer in Strassburg wurde am 25. Oktober 1894 der Guisbacher Alfred Weichermel von der gegen ihn erhobenen Anklage der Verletzung des Einfuhrverbots freigesprochen. Es handelt sich um die Verordnung des Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 18. August 1893, welche bestimmt, daß alle im kleinen Grenzverkehr die Landesgrenze regelmäßig hin und zurück passirenden Pferde alle 14 Tage vom Kreisphysiker zu untersuchen seien, worüber ein auf 14 Tage gültiger Schein auszustellen sei. Am 8. Juli 1894 kam der Angeklagte von seinem Gute Wilhelmshausen mit zwei Zweipännern gefahren, die von einer Anzahl preussischer Offiziere besetzt waren, denen er die russischen Kantonnements jenseit der Grenze bildenden Pfahlscheitels zeigen wollte. Etwa 200 Meter von der Brücke entfernt befindet sich die russische Zollgrenze. Im Vorbeifahren blickte W. durch die Fenster des deutschen Zollstationsgebäudes, konnte jedoch keinen Beamten erblicken. Er fand jedoch auch den russischen Offizier, der die Genehmigung zur Besichtigung zu geben hatte, nicht und kehrte in einem Wogen wieder um. Als er jetzt die deutsche Zollstation wieder passirte, war der Beamte sichtbar und erkundigte sich, ob die Pferde untersucht seien. Als Weichermel das erstant verneinte, erklärte der Beamte, dann müsse er wieder über die russische Grenze zurück. Nur schwer ließ er sich dann überzeugen, daß dies nicht die einfachste Lösung der Verwicklung sei. Der Gerichtshof, der sich mit dieser Sache zu beschäftigen hatte, kam zu dem Schluß, daß weder eine wissenschaftliche noch eine fahrlässige Uebertretung der Verordnung vorliege, da diese dem Wortlaute nach nur den regelmäßigigen, also den wiederholten Verkehr über die Grenze hin und zurück im Auge habe. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urtheil Revision ein und gab dabei folgende Auslegung des Begriffs „regelmäßig“. „Regelmäßig“ solle „regelmäßig“ die Grenze überschreiten“ nicht etwa bedeuten: öfter über die Grenze kommen, sondern: ordnungsgemäß auch wieder über die Grenze zurückkommen, wenn man einmal hinübergefahren ist. Die Verordnung erstreckte sich also auf alle preussischen Fuhrwerke, die die Grenze einmal überschritten und nachher — wie es die Regel — wieder zurückkommen. Weder die Reichsanwaltschaft beim Reichsgericht noch der erkennende Senat vermochten sich jedoch mit dieser Deutung zu befremden, weshalb die Revision der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Eine außerordentliche Sitzung des Gewerbevereins findet am Donnerstag Abend 8 Uhr im Löwen statt. Es handelt sich darum, zu einem Antrage des Gewerbevereins Marienwerder betr. die Vetheiligung von Graubenz Gewerbetreibenden an der bei Gelegenheit der Distriktschau in Marienwerder stattfindenden Gewerbeausstellung Stellung zu nehmen.

Seine dritte und gleichzeitig Abschiedsvorlesung am Dienstag hielt der Physiker Herr Amberg ohne alle Experimente. Er gab eine Darstellung des Meeres und seiner Bewohner, die er durch eine große Anzahl von Bildern erläuterte, welche ein Doppelapparat nach Art der Laterna magica auf eine große Leinwand warf. Von den niedrigsten Formen stieg der Vortragende zu den höheren auf. Meeresalgen in ihren zum Theil farbenprächtigen Gestalten, die Infusorien, denen wir das interessante Schauspiel des Meerleuchters verdanken, Edelkorallen, Schwämme, Seesterne, der Einsiedlerkrebs in seinem freundschaftlichen Zusammenleben mit der Seezoo, wie in seinem erbitterten Kampf um die von ihm zur Wohnung ausersehene Muschel, die Languste, der Hummer und die ledere Auster, die Perltauschel bis hinauf zum Walfisch, dem Seehund und dem Eisbären erschienen in vorzüglicher Wiedergabe und beträchtlicher Größe. Viele von den im Wilde vorgeführten Geschöpfen stammten aus Meeresküste von mehreren tausend Metern. Die vom 21. Dezember 1872 bis zum 25. Mai 1876 mit dem englischen Schiffe „Challenger“ unternommene Expedition von Naturforschern hat ein reichhaltiges Material mitgebracht und der Zoologie die größte Bereicherung gebracht. Die Ergebnisse dieser Forschung, sowie Photographien nach Originalen des Berliner Museums für Naturkunde waren die Unterlage für den sehr interessanten und belehrenden Vortrag.

„Hoher Besuch“ steht Graubenz bevor. Der Kiele Amandus, wird morgen Vormittag hier eintreffen und sich

mehrere Tage lang im Ziboli öffentlich zeigen. Amandus ist 20 Jahre alt und 2,25 Meter groß.

Danzig, 1. Mai. Zum 25jährigen Jubiläum des Herrn Branddirektors Bade fand heute Vormittag in dem mit Flaggen und sonstigen Emblemen festlich geschmückten Spritzenraume ein Appell der gesamten Feuerwehr-Mannschaft statt, wobei Herr Brandmeister Schwarz dem Chef die Glückwünsche der Mannschaft unter Ueberreichung eines prachtvollen Vorberetanzes darbrachte. Des Morgens brachte zunächst die Kapelle des 5. Infanterie-Regiments ein Ständchen, etwas später 8 Mitglieder des Opernpersonals vom hiesigen Stadttheater. Etwa 80 Begrüßungs- und Glückwunschtelegramme waren bereits Morgens eingelaufen, darunter von dem Feuerwehr-Offizierskorps von Berlin, Hamburg, Bremen, Kiel, Hannover, Stettin u. s. w. Im Namen des Magistrats und der städtischen Behörden überbrachte Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach die Glückwünsche, ferner gratulierte auch Herr Polizeipräsident Wessel persönlich.

th Danzig, 1. Mai. Der Verein der Konser-vativen in Danzig vollzog in seiner gestrigen Generalversammlung, die sehr gut besucht war, die Ergänzungswahl des Vorstandes. Als Vertreter des Vorsitzenden Consul Brinkmann ist Oberlehrer Dr. Gade, als Vertreter des Schatzmeisters, Major a. D. Engel, Dr. med. Gäh und als Vertreter des Schriftführers, Postdirektor a. D. Medem, Kassenbeamter Helm gewählt. Herr Postdirektor a. D. Medem hielt hierauf einen Vortrag über Armenpflege.

Joseph, 30. April. Die Gemeindeverwaltung hat heute den Gemeindehaushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 204 000 Mark festgelegt. Die Kommunalabgaben wurden auf 120 pCt. der Einkommensteuer und 170 pCt. der Realsteuern festgelegt.

Thorn, 30. April. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts erschien die Witwe Elisabeth Wisniewski geb. Bielinski aus Gultsee wegen Bankrotts und Meineides auf der Anklagebank, ferner der Schneidermeister Johann Rogalski aus Gultsee wegen Anstiftung zum betrügerischen Bankrott und Anstiftung zum Meineide, die Schneidermeisterin Katharine Rogalski, sowie deren beide Töchter Helene und Leonarda wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott. Ueber das Vermögen der Wisniewski und ihres inzwischen verstorbenen Ehemannes wurde im Juni 1893 das Konkursverfahren eröffnet. In diesem Verfahren leisteten beide den Offenbarungseid dahin, daß sie in dem Vermögensverzeichnis alles zu ihrem Vermögen Gehörige angegeben hätten. Dieser Eid soll wesentlich falsch gelehrt sein. Johann Rogalski hat die Wisniewskischen Eheleute zum betrügerischen Bankrott angestiftet. Nachdem nämlich der Ehemann Wisniewski nach dem Verichte gegangen war, um den Konkurs anzumelden, flüchte Frau W., daß sie ihr ganzes Vermögen verlieren würde und betteln gehen müsse. Darauf erwirkte Johann Rogalski, daß sie doch noch etwas retten könne, indem sie Sachen bei Seite schaffe. Er übergab ihr hierbei einen Kellerschlüssel und stellte ihr seinen Keller mit dem Vornamen zur Verfügung, daß sie die Sachen dort unterbringen könne. Diesem Vorschlage folgte die Wisniewski. Beim Wegschaffen der Sachen waren ihr die Frau Rogalski und deren beide Töchter beihilflich. Späterhin verkaufte die Frau Wisniewski eine Menge der im Keller untergebrachten Sachen und bezieht den Kaufpreis für sich. Bei der Eidesleistung verschwieg sie auf Anrathen des Rogalski, daß sie außer den dem Konkursverwalter übergebenen Waaren noch andere habe und daß ihr auch keine Forderungen, die der Konkursmasse gehörten, zuständen. Die Verhandlung endigte mit Verurtheilung der Elisabeth Wisniewski zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, wovon 3 Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Johann Rogalski wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt, Frau Rogalski und ihre Tochter Helene erhielten wegen Verbrechens gegen § 212 Nr. 1 der Konkursordnung je eine Geldstrafe von 100 Mk., in Nichtbetreibungsfälle je eine 20tägige Gefängnisstrafe, die Leonarda Rogalski wurde des letztgedachten Verbrechens zwar auch für schuldig befunden, es wurde aber angenommen, daß sie für ihr Erstvergehen der Strafbarkeit erforderliche Einsicht bei Begehung der That nicht beisehen habe. Aus diesem Grunde erfolgte ihre Freisprechung.

Briesen, 30. April. Die Regierung hatte den Magistrat aufgefordert, die bisher nur in Rücksicht auf die finanziellen Schwierigkeiten hinausgeschobene planmäßige Ordnung der Besoldungen der Elementarlehrer nach den gegenwärtig für maßgebend anerkannten Grundsätzen zum 1. April 1894 spätestens aber zum 1. April 1895 durchzuführen. Die Stadtverordneten lehnten aber die Ordnung ab, da sie keine genaue Kenntniß über die Höhe der zu überweisenden Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer hätten und auch nicht wüßten, um wie viel die Kreisabgaben durch den Ausfall des Zollanteils erhöht werden müßten. Daraufhin übergab die Regierung dem Bezirks-Ausschuß die Sache zur Entscheidung und wies nach, daß die Schulbeiträge der Stadt Briesen noch nicht 75 Prozent der Einkommensteuer betragen, daß also die Stadt zahlungsfähig sei. Daraufhin verlangte der Bezirks-Ausschuß nochmals eine Entscheidung durch die Stadtverordneten, ob sie die vorgeschlagene Gehaltskala einführen wollten oder nicht. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde wiederum die Annahme abgelehnt. Durch die Einführung der Gehaltskala zum April 1894 hätte die Stadt eine Mehrausgabe von 3573 Mk. gehabt. Da diese verweigert worden ist, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Behörde die solange gewährte Beihilfe von 1619 Mk. der Stadt entziehen wird. Die Erhöhung des Zuschusses von 725 auf 1200 Mk. für die Privatschule und die Uebernahme der von den Kommunalbeamten zu zahlenden Wittwen- und Waisen-Kassenbeiträge auf den Gemeinde-Etat wurden ebenfalls abgelehnt.

Marienwerder, 30. April. In Angelegenheit der hier in Verbindung mit der IX. Distriktschau am 28. und 29. Mai zu veranstaltenden Gewerbechau hatte der Ortsausschuß heute eine Versammlung von Gewerbetreibenden in das Neue Schützenhaus einberufen. Der Vorsitzende unseres Gewerbevereins und des Orts-Ausschusses, Herr Regierungs-Assessor Dr. Leidig eröffnete die Versammlung, indem er den Anwesenden für ihr Erscheinen dankte, und die Hoffnung ausdrückte, daß die geplante Gewerbe-Ausstellung zu Stande kommen werde, nachdem inzwischen auch die Zahl der Herren, welche ihre Vetheiligung an der Ausstellung zugesagt haben, von 15 auf 40 gestiegen ist. Am auch eine Vetheiligung auswärtiger Gewerbetreibender herbeizuführen, habe der Ortsausschuß sich an die Landratsämter und Gewerbe-Vereine des Regierungsbezirks Marienwerder in diesen Tagen gewandt. Ein Gewerbetreibender in Elbing hat seine Vetheiligung zugesichert und der Vorsitzende des Graubenz Gewerbe-Vereins, Herr Justizratz Rabinski, hat die erfreuliche Mittheilung gelangen lassen, daß dort in den nächsten Tagen eine Vereins-Sitzung in unserer Ausstellungs-Angelegenheit stattfinden werde. Ferner wurde von Herrn Dr. Leidig mitgetheilt, daß der Herr Oberpräsident sowohl die Distriktschau, als auch die Gewerbe-Ausstellung mit seinem Besuche besuchen wird. Nachdem hierauf die Ausstellungsbedingungen vorgelesen, erläuterte und von der Versammlung gut geheißen worden waren, meldeten noch einige Gewerbetreibende ihre Vetheiligung an der Schau an. Zum Schluß bemerkte Herr Dr. Leidig, daß der hiesige Kaufmännische Verein 50 Mk. zur Prämierung hiesiger Aussteller bewilligt habe.

Dische, 30. April. In diesem Jahre sollen mehr als 30000 Raummeter Brennholz nach dem fiskalischen Bahnhof in Schönau verfrachtet werden. Die meisten Schönlagegemeinden in unserer Gegend haben die Aufsehung des Lehrergehalts um 150 Mk. wegen hoher Belastung abgelehnt.

Wassrow, 30. April. In der heutigen Sitzung der Kirchlichen Körperschaften wurden zur Kreis-Synode

us ist
Herrn
aggen
e ein
Herr
fann-
anges
des
ieder
a 80
rgens
von
Im
achte
erner
er.
eral-
des
mann
ters,
grift-
läßt.
über
ung
Aus-
aben
der
wur-
Bie-
der
st i
urine
arda
Ber-
Che-
fuet.
bin,
ogen
sch
eute
der
den
Ber-
werte
dem
inen
rten
nie.
der
hter
enge
reis
des
enen
gen,
ung
iner
mate
ann
ge-
st,
Ber-
elb-
ge
ten
ber
keit
abe.
ben
die
ung
neu-
894
dt-
ane
de-
viel
dht
ts-
bie
Ein-
sei.
ent-
ene
ab-
ten
ing
he-
ist,
ge-
at-
zu
Se-
20.
us
e-
or-
en
die
em
ng
ist.
ei-
en
en
ne
er-
he
en-
en
t,
ch.
ch.
rn,
er
er
ey
is
en
en
er
de

folgende Herren auf drei Jahre gewählt: Beigeordneter und
Kirchenmelter Endert, Rathmann Steffen, Meutier Hinz und
Schulmachersmelter Kroll.
Neustadt, 30. April. Heute Vormittag traf die von
Oliva ausgehende Wallfahrtsprozession (die sogenannte
deutsche Kompagnie der Kreuzbrüderschaft) unter Führung des
Pfarrers Rryn aus Oliva hier ein, deren Teilnehmer im
Laufe des Nachmittags die Andachtsstätten im Walde aufsuchten.
Die Zahl der Pilger betrug diesmal nur 600. Die Bewohner
des Ortes, die sich früher in Menge dabei beteiligten,
bleiben schon seit längerer Zeit fort.
Elbing, 30. April. Das Schwurgericht verhandelte
heute gegen den Arbeiter Franz Diebke aus Wolfsdorf-
Niederung wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem
Tode. Am 21. Dezember v. Js. fand in Haldendorf ein Schiffs-
ball, der sogenannte „Kommenball“ statt, nach dessen Beendigung
Diebke einen sinnlos betrunkenen Festgenossen vom Boden auf-
heben wollte. Hierbei wurde er von dem Schiffsführer Cz. zur
Seite geschoben. Dieses versetzte ihn so in Zorn, daß er zum
Messer griff und den Cz. so in die Brust stach, daß letzterer in
wenigen Minuten starb. Cz. wurde unter Zubilligung mildernder
Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.
Königsberg, 30. April. In der heutigen Stadtver-
ordneten-Sitzung fand die feierliche Einführung des Herrn
Stadtrath Fröhling durch Herrn Oberbürgermeister Hoffmann
statt. Der Magistrat legte die Pläne für die auf dem Sadheim
zu erbauende Doppel-Velozipede für Knaben und Mädchen vor.
Der Grundbesitz kostete 57 000 Mk., der von der beiden Schulen,
von denen jede 12 Klassen umfassen wird, ist auf 368 000 Mk.,
veranschlagt. Zwischen den beiden Schulen wird eine Turnhalle
erbaut, und im Kellergehoß ein Brausebad eingerichtet.
Anstatt der in mehreren Schulhäusern eingeführten Dampfheizung,
welche sich nicht sehr bewährt hat, wird das System der Kasten-
heizung eingeführt. Der Plan wurde beschlossen. Für fortlaufende
Unterstützungen und Pflegegelder an städtische Arme sind im ab-
gelaufenen Etatsjahre 255 149 Mk. veranschlagt, gegen den Etat
von 198 561 Mk. weniger. Es gewinnt demnach den Anschein,
als ob die verschiedenen Krankenkassen, sowie der Versicherungs-
zwang für Unfall, Invalidität u. dgl. einen, wenn auch vorerst
nur geringen Einfluß auf die städtische Armenverwaltung aus-
üben. Im Etatsjahre 1893/94 betrugen die Baarunterstützungen
264 468 Mk., demnach 9319 Mk. mehr als im letzten Jahre.
Die Eröffnung der auf dem Ausstellungspalast-Platz der
Gewerbeausstellung zu errichtenden Post- und Telegraphen-Anstalt
erfolgt am 15. Mai. Die wiederholt ausgeführten Proba-
fahrten auf der hiesigen elektrischen Straßenbahn
sind befriedigend ausgefallen, so daß die Eröffnung binnen kurzem
bevorsteht. — Mit dem Bahnbau Franz-Kranz wurde
gestern begonnen.
Königsberg, 30. April. Die Arbeiten auf dem Aus-
stellungspalast sind in der vergangenen Woche in erfreulicher
Weise gefördert worden. Die Maschinenhalle ist ihrer Vollendung
nahe. Der 40 Meter hohe Aussichtsturm ist bis auf die äußere
Verkleidung und die innere Einrichtung fertig. Ein Fahrstuhl
wird die Besucher zu dem Plateau, von dem aus eine herrliche
Sternsicht die Aussicht lohnt, befördern. In halber Höhe soll
ein Wasserbehälter Platz finden, welcher dem Wasserfall am
Leiche, der Fontaine vor dem Mittelportal des Hauptgebäudes
und den Dampfmaschinen das nötige Wasser liefern wird. Eine
zweite Wasserleitung, in Verbindung mit dem Hochreservoir in
Hardenhof, versorgt die Fischereianstalt, die Restaurants und
Küchen, die Badeeinrichtungen, sowie die Hydranten für Feuer-
löschzwecke mit Druckwasser aus den städtischen Wasserwerken.
Eine besonders rege Thätigkeit wird auch bei der gärtnerischen
Umgestaltung des Ausstellungspalastes entfaltet. Die Rasenbeete
sind umgegraben worden, und 3000 Rosenstöcke, von Worms-
Koblenz als Ausstellungsobjekt geliefert, sind in geschmackvoller
Anordnung vertheilt worden.
Eine waghalsige Turnübung führte gestern Abend
ein Jünglingspaar aus, der am Bau des Gerüsts am Al-
tstädter Kirchenturm beschäftigt ist. Er kletterte an dem
auf der Spitze des Thurmes stehenden Kreuz empor, gebrauchte
den einen horizontalen Arm desselben als Aste und machte nicht
nur den Ausstieg, sondern auch zweimal die Wandwelle; dann
stellte sich der Mann, ohne sich irgendwie festzuhalten, auf die
schmale Kante des Arms, hielt eine Weile, schlang dazu den Fuß
und ließ sich dann wieder auf das Gerüst herab.
Braunsberg, 30. April. Der Privatsekretär Albert
Müller aus Mohrungen, welcher wegen Urkundenfälschung und
Unterschlagung schon mit 9 Monaten Gefängnis bestraft ist, hatte
sich heute vor der hiesigen Strafkammer wieder wegen einer
Betrügerei zu verantworten. Im Januar kaufte der Fälscher M.
aus Georgenthal von dem Angeklagten als Vertreter einer
Elbinger Firma eine Nähmaschine zum Preise von 125 Mark,
unterzeichnet einen darauf lautenden Bestellzettel und zahlte
10 Mk. an, die der Angeklagte unterschrieb. Hierauf fertigte der
Angeklagte einen neuen Bestellzettel, rühte als Kaufgeld nur den
Betrag von 115 Mk. ein und fälschte die Unterschrift des M., um
die Unterschlagung zu verdecken. Er wurde mit Rücksicht auf
seine Borklage zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat
und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von
2 Jahren verurtheilt.
Pilsacken, 30. April. Bei dem auf dem Gehöft des Gerber-
meisters Rankeiter haben nicht zwei sondern leider drei
Personen in den Flammen ihren Tod gefunden, nämlich außer
dem Sohne des Herrn Rankeiter und einem Knecht, noch ein
bei einer hiesigen Behörde beschäftigter Schreiber, der zufällig
in einem der vom Feuer ergriffenen Gebäude übernachtete.
Lha, 30. April. Der Bureauvorsteher Mattay von hier,
welcher bei dem Rechtsamthal Herrn Balchöffer bis jetzt be-
schäftigt gewesen ist, hat sich gestern erschossen. Die Angel
war in die Schläfe gedrungen und hatte die vordere Schädeldecke
gesprengt. R. hinterläßt eine Wittve und einen etwa zwölf
Jahre alten Sohn. Was ihn zum Selbstmorde getrieben hat,
dürfte wohl erst später festgestellt werden.
Gerdauen, 30. April. Gestern Nachmittag wurde auf
dem Majorat Aukten durch einen Waldbrand beträchtlicher
Schaden angerichtet. Glücklicherweise konnte dem weiteren Aus-
breiten des Feuers Einhalt gethan werden.
O. Stalupönen, 30. April. Gestern traf der Oberland-
staatsmeister Graf Lehndorff hier ein und kaufte von Herrn
Amtsrath Kretz-Görten einen hellbraunen Hengst für 4000
Mark und von Herrn Oberstaatsanwalt v. Lehwe-Dwarischen
einen Rappehengst und einen schwarzbraunen Hengst zum Preise
von 6000 Mk.
O. Insterburg, 29. April. Als vor einigen Tagen der
19 Jahre alte Sohn eines Gärtners in Mülhagen das Scheunen-
thor öffnen und zu diesem Zweck den Querbaum entfernen
wollte, fiel letzterer herunter und dem neben ihm stehenden 8
Jahre alten Bruder auf den Kopf. Der Kleine stürzte zu Boden
und starb zwei Tage darauf.
O. Goldap, 30. April. Die Postverwaltung hat
dem Magistrat für den Bauplatz zum neuen Postamtgebäude
15 000 Mk. geboten, außerdem sollen der Stadt für das zum
Bau anzunehmende Kapital 6 Prozent als Miete vergütet
werden.
Frauenburg, 30. April. Der Frauenburger Hafen- und
Bahnbau ist nun gesichert. Magistrat und Stadtverordnete
haben, da für diesen Zweck auch eine Staatshilfe von 25 000 Mk.
in Aussicht gestellt worden ist, 6000 Mark für den Bau
bewilligt.
Bromberg, 30. April. Der hiesige Verein der
Hundfreunde zählt gegenwärtig 197 Mitglieder. In
der gestrigen Generalversammlung wurde Baron v. Reditz,
der in der Jägerwelt unter dem Namen „Segewald“ bekannt ist,

wegen seiner Verdienste auf kynologischem Gebiete zum Ehren-
mitglied des Vereins ernannt.
* Gordon, 30. April. Ein Bubenstreich wurde am
Sonntag in Striehn verübt. Dasselbst war Abends der Besitzer
Hagen aus Gr. Kämpfe mit seinem Fuhrwerk eingeklehrt
und hatte letzteres vorchriftsmäßig an die vor dem Gasthause
befindliche Barriere fest angebunden sowie auch die Pferde ab-
gestrikt. Als H. nach kurzer Zeit nach Hause fahren wollte,
war das Fuhrwerk verschwunden. Die sofort festgestellt wurde,
hatten zwei halbwüchsige Burschen das Gefährt losgemacht und zur
Nachfahrt nach ihrem ca. 1/2 Std. entfernten Wohnorte benutzt.
Dann ließen sie die Pferde laufen; da dieselben nunmehr jedoch
auf einem ihnen unbekannten Wege waren, geriethen sie in eine
durch das Hochwasser entstandene Lache und ertranken beide darin.
Posen, 30. April. Das Schwurgericht verhandelte
heute gegen den früheren Kantinenwirth des 47. Infanterie-
Regiments, Wladislaus Kobowski, dessen Ehefrau Ottilie und
deren drei Söhne Woleslaw, Macław und Stephan wegen
betrügerischen Bankrotts. Die Eheleute wurden zu je
sechs, Macław M. zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.
Woleslaw und Stephan M. wurden freigesprochen.
Wilkow, 30. April. In der Lufowal'schen Dieb-
stahlsangelegenheit war Sonntag und Montag der Untersuchungs-
richter aus Gnesen hier. Der Thatsache verdächtig ist der
Schachtmeister J., der schon mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft
ist. Er wurde gestern in das Gefängnis nach G. abgeführt. Als
heute früh ein Arbeiter zur Arbeit gehen wollte, fand er an der
Schwelle des L.'schen Hauses ein Paket mit 1700 Mk. Papier-
geld, welches er dem L. sofort einhändigte. Es giebt an, das
Paketchen sei leicht mit Sand verdeckt gewesen. L. hatte nämlich
gestern verbreitet, er habe die Nummern des Papiergeldes auf-
geschrieben. Aus Angst vor Entdeckung hat der Dieb das Papier-
geld auf den bezeichneten Platz gelegt; 1400 Mark in Gold und
Silber fehlen noch.
Mitzdorf, 1. Mai. In Groß Kallischowice sind vier-
zehn Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden nieder-
gebrannt. Bei den Rettungsarbeiten wurden mehrere Personen
schwer verwundet.
Pleschen, 29. April. Am Sonnabend wurde in der Nähe
der russischen Grenze die Leiche eines Bauern aus Byßki ge-
funden. Dem Ermordeten war der Schädel durch mehrere Hiebe
eingeschlagen, außerdem noch ein tiefer Messerstich in die Brust
verrieth worden. Als mutmaßlicher Mörder wurde gestern der
Wirth Vinnet aus Byßki, der jetzige Besitzer der Wirthschaft,
die früher dem Ermordeten gehört hat, gefesselt in das hiesige
Gefängnis eingeliefert. Vinnet hatte dem Ermordeten das Aus-
gebinde zu geben. Wegen des Ausgebindes kam es zwischen dem
Ermordeten und dem V. fortwährend zu Streitigkeiten und
Prozessen. So war unlängst ein wegen einer Ausgebindesache
zwischen beiden geführter Prozeß zu Gunsten des ermordeten M.
entschieden worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mord
an einem anderen Orte verübt worden ist, und daß der Mörder
sein Opfer, nachdem er es vom Blute gereinigt, an den Fundort,
eine Wiese in unmittelbarer Nähe der Prosa, geschleppt.
Jedenfalls wollte der Mörder, um die Wahrscheinlichkeit eines
Selbstmordes oder Unfalles zu erwecken, den Leichnam in die
Prosa werfen, ist dabei aber gestört worden und hat ihn auf
der Wiese liegen lassen.
Verschiedenes.
— [Dammbruch bei Epinal.] Nach Mittheilungen
des Departements-Ingenieur Denis benötigte der Ostkanal
täglich 40 000—50 000 Kubitm. Wasser zu seiner Speisung. Man
konnte nicht daran denken, diese große Wassermenge der Mosel
zu entnehmen, und stellte deshalb einen künstlichen See her,
welcher während der Regenzeit angefüllt werden und im Sommer
den Kanal speisen sollte. Das natürliche Becken oberhalb
Bouzey war für diesen Zweck sehr günstig gelegen. Durch Her-
stellung der Dämme wurde dann der sogenannte Teich von
Bouzey gebildet, welcher eine Oberfläche von 128 Hektar hatte.
Man war gerade damit beschäftigt, den Teich zu füllen; an der voll-
ständigen Füllung des Reservoirs fehlten nur noch 100 000 Kubitm.
Es ist fraglich, ob man den Damm von Neuem aufbauen wird;
die Mächtige auf die Empfindungen der Bevölkerung wird ver-
hindern, daß man einen ähnlichen Damm aufführt, selbst wenn
dessen Festigkeit über jeden Zweifel erhaben wäre. Fachleute
behaupten, die Anlage des Teiches von Bouzey hätte an dem
Grundfehler gelitten, daß der Boden aus porösem Thon bestehe,
durch welchen das Wasser durchgesickert sei und allmählich die
Festigkeit des Grundmauerwerkes vernichtet habe.
Der Bürgermeister von Domieuvre ist vor Schreck
gestorben. Er hat bei dem Unglück seine drei Nichten, einen
Schwager und zwei Schwägerinnen verloren. — Bisher sind
68 Leichen aufgefunden worden.
— Der Schriftsteller und Arzt Dr. Oskar Panizza in
München ist wegen Vergehens gegen § 116 des Strafgeset-
zbuches (Vergehen gegen die Religion, begangen in dem Buche
„Das Liebestöckchen“) vom Schwurgericht zu einjähriger Gefäng-
nisstrafe verurtheilt worden. Wegen Fluchtverdachts wurde die
sofortige Verhaftung angeordnet.
— [Ein untrüglicher Beweis.] Der Schuhmacher-
meister Frick in Braunsberg hatte gegen seinen Nach-
barn, den Restaurateur Feuge, wegen Störung der nächtlichen
Ruhe durch Benutzung der dem Letzteren gehörenden Kegel-
bahn einen Prozeß angestrengt. Da der Beklagte bestritt, daß
insolange der angewendeten Schutzvorrichtungen irgend welches Ge-
räusch in das dem Kläger gehörende Grundstück dringen könne,
und auch Sachverständige sich in ähnlicher Weise geäußert hatten,
so beschloß der Gerichtshof in der vorigen Verhandlung der
Klage, sich an einem der Parteien vorher nicht mitzutheilenden
Tage auf das klägerische Grundstück zu begeben, um sich so durch
den Augenschein ein Urtheil bilden zu können. Ein Landgerichts-
rath, zwei Beisitzer und ein Gerichtsschreiber begaben sich eines
Vormittags auf das Grundstück des Schuhmachermeisters Frick,
während vier Referendare den amtlichen Auftrag er-
hielten, einen juristischen Frühlingsputz der Feugeischen Regel-
bahn zu sich zu nehmen. Die Vier jungen studentischen Kneip-
lieder, schoben Regel und entwickelten schließlich, als der Zufall
des Fasses auf die Reize ging, eine derartige Fabelität, daß es
dem Wirth, der natürlich keine Ahnung von dem amtlichen
Charakter dieser Kneiperei hatte, angst und bange wurde. Das
Ergebnis dieser festlichen Veranstaltung wurde kürzlich in der
Sitzung der Zivilkammer bekannt gegeben. Der damals „gerichts-
seitig verübte Skandal“ war nämlich derartig gewesen, daß der
Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen hatte, der Kläger befinde
sich mit seiner Klage im Recht.
Neues. (I. D.)
* Berlin, 1. Mai. Die Reichspartei beschloß
gegen die Unkurzvorlage in der Kommissionsfassung
zu stimmen.
* Berlin, 1. Mai. In der Kommission zur Verathung
der Tabaksteuervorlage gab Staatssekretär Graf Pos-
adowsky die Erklärung ab, die Regierung sei bereit, die
Tabaksteuer bis auf das thatsächliche Bedürfnis von
10 1/2 Mill. Mk. zu erniedrigen. Die Verhältnisse würden
dazu zwingen, auch Tabak oder Bier höhere Einnahmen
zu beschaffen. Mit Rücksicht auf Süddeutschland sei durch
die Tabaksteuer mehr zu erzielen als durch die Biersteuer.
Die verbündeten Regierungen seien einstimmig der An-
sicht, daß die Finanzreform eine der dringlichsten Aufgaben
der Gegenwart sei und die Tabakfabriksteuer sei ein
Schritt auf diesem Wege. Es müsse eine Staffelung bei
den Steuerföhen für billige Baaaren eintreten. Schließ-

lich wurde der Paragraph 4 der Vorlage mit 18 gegen
4 Stimmen abgelehnt, ebenso die Paragraphen 1, 2
und 3.
* Berlin, 1. Mai. Reichstag. Das Haus ist
sehr schwach besetzt. Abg. Grillenberger (Soz.) be-
gründet den Antrag Auer betr. das Versammlungs- und
Vereinsrecht, sowie das Vereinsgesetz. Der
Antrag wolle ein freieres und gleichmäßigeres Ver-
sammlungsrecht erzielen. In Sachsen und Bayern
herrschten ähnliche Zustände wie f. Z. unter dem Sozialisten-
gesetz.
Der sächsische Gesandte Hohenthal weist die An-
griffe des Abg. Grillenberger gegen den sächsischen Mi-
nister des Innern, unter wiederholten Unterbrechungen
durch die Sozialdemokraten, die Präsident v. Böttger rügt,
zurück. Das sächsische Vereinsgesetz sei geradezu ein
Zwiel. (Großes Gelächter.) Die Preisgabe dieses Ge-
setzes wäre die Genehmigung der Anarchie.
* Berlin, 1. Mai. Abgeordnetenhand. Abg.
Löffelhoff (freisinn.) begründet einen Antrag betr.
Förderung des einheimischen Flachsbauers. Baurhardt
Lautan (nsl.) empfiehlt dringend die staatliche Förderung
des neuen Flachsverfahrens und spricht sich gegen Flachs-
zoll aus.
Minister von Hammerstein giebt die Geld-
auswendungen der Regierung für den Flachsbau an und
meint, man thue gut, die Landwirtschaft auf den
lohnenden Flachsbau hinzuweisen. Der Antrag wird
angenommen.
* Berlin, 1. Mai. Der „Vorwärts“ meldet: Der
Anschluß der Berliner Gewerkschaftskommission unter-
breitet den heute hier tagenden Versammlungen folgenden
Vorschlag:
Die heute am 1. Mai 1895 in Berlin an der Kaiserin Thel-
meidenen fordern aufs Neue in Uebereinstimmung mit den
Angeheimen aller Länder auf Grund der Beschlüsse der interna-
tionalen Kongresse die gesetzliche Einführung des 8 Stunden-Arbeits-
tages, Aufhebung der Kinderarbeit, besonders Schutz der weib-
lichen Arbeitskraft, überhaupt besonderer Arbeiterschutz. Die
Versammelten protestiren ferner auf das Entschiedenste gegen die
Unkurzvorlage, welche einen Ausfluß des Klassencharakters dar-
stelle.
Wiesbaden, 1. Mai. Die Leiche Gustav
Freytag's soll zur Beisetzung nach seiner Verfassung
nach Eichen bei Gotha überführt werden. (S. auch den
Artikel auf der 1. Seite.)
Leipzig, 1. Mai. Die Leipziger Volksmannerei, welche
2000 Arbeiter beschäftigt, ist in letzter Nacht vollständig nieder-
gebrannt.
Neusied, 1. Mai. Bei der gestrigen Reichstagsver-
sammlung (Stichwahl) im Wahlkreise Neusied-Neuen-
Wittmann siegte Fischbeck (freis.) mit 15 763 über Reiff (Soz.), der 15 138
Stimmen erhielt.
Rendsburg, 1. Mai. Die Arbeiten am Nord-
ostkanal sollen demnächst geendet werden, daß sämt-
liche Pagger am 1. Juni den Betrieb einstellen können.
Anfangs Juni wird ein größeres Panzergeschwader
probeweise den ganzen Kanal durchfahren.
Wien, 1. Mai. In Laibach haben gestern
Abend 6 Uhr 57 Min. ein mächtig starker, zwei Sekunden
dauernder Stoß, und Nachts zwei schwächere Stöße
hineingefunden. Infolge der Erdstöße der letzten Tage
erweitern sich die Risse und Sprünge in den Mauern.
London, 1. Mai. Etwa 2000 Stadtarbeiter in den
Schuhwarenfabriken zu Northampton haben wegen der von den
Arbeitgebern neu eingeführten Fabrikordnung die Arbeit nieder-
gelegt.
Madrid, 1. Mai. Die in Gibraltar eingelaufene holländische
Brigg „Anna“ meldet, daß sie, während sie am Sonntag auf
der Höhe der maurischen Riffe durch eine Windeille angehalten
wurde, von 8 mit Miffarabern besetzten Booten angegriffen wurde.
Die Araber erschossen den Kapitän, verwundeten den Steuermann
und plünderten das Schiff.
Petersburg, 1. Mai. Heute früh 5 Uhr
brach im Kirchenraum der Kaiserlichen Rechtschule ein
Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit sich über die
Korridore und Schlafzimmer verbreitete, sodaß bald das
ganze Gebäude in Flammen stand. Die gesamte Feuer-
wehr war auf der Brandstelle, auch der Prinz von Olden-
burg und der Stadthauptmann Wahl waren zugegen.
Das Militär war bei den Löscharbeiten behilflich. Der
Schaden beläuft sich auf 50 000 Rubel.
Petersburg, 1. Mai. Die halbe Stadt
Dubno in Wolhynien (Rußland) ist gestern nieder-
gebrannt. Löschgeräte und Feuerwehr waren nicht
vorhanden. Die Noth ist groß.
New-York, 1. Mai. Alle in San Francisco
vor Unter liegenden Schiffe sind gechartert worden, um
wie verlangt 200 000 Tons Weizen nach Liverpool zu
bringen. Weitere 40 Schiffe sollen noch zu diesem Zwecke
gechartert werden.
Wetter - Ausichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Donnerstag, den 2. Mai: Meist heiter, warm, strichweise
Gewitter, Regen, starke Winde. Freitag, den 3.: Kälter,
wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, lebhaft windig.
Grands, 1. Mai. Getreidebericht der Handelskommission.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mt. 144—154. — Roggen
120—126 Pfund holl. Mt. 123—130. — Gerste Futter-Mt. 100
bis 110, Bran- „ — Hafer Mt. 110—125. — Erbsen
Koch-Mt. 115—125.
Langig, 1. Mai. Getreide-Devisen. (S. v. Morstein.)
Weizen: holl. Tn. 1/5. 30/4. Gerste gr. (660-700) 1/5. 30/4.
inl. hoch u. weiß. 151.152 154.156 H. (625-660 Gr.) 90 90
inl. hellbunt „ 150 152 Hafer inl. „ 115 120
Trans. hoch u. w. 120 122 Erbsen inl. „ 110 110
Transit hellb. „ 115 117 „ Trans. „ 85 85
Termin 1. fr. Verf. 153.00 155.50 Rüben inl. „ 165 165
April-Mai 118.50 120.00 Spiritus (loco pr.
Trans. April-Mai 153 155 mit 50 Mt. Steuer 54.00 54.00
Regul.-Pr. 3. fr. B. 125 127 mit 30 Mt. Steuer 34.00 34.00
Roggen: inl. 90.00 92.00 Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr.)
ruh.-holl. 3. Trn. 125.00 128.00 Qual.-Gew.: niedriger.
Termin April-Mai 90.00 92.50 Roggen (pr. 714 Gr. Qual.)
Trans. April-Mai 126 128 Gew.: niedriger.
Königsberg, 1. Mai. Spiritus-Devisen. (Portatius
u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Voller-Kommissions-Gesellschaft)
per 1000 Liter 1/2 loco konting. Mt. 64.75 Geld, unkonting.
Mt. 35.00 Geld.
Berlin, 1. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fonds-
Devisen.
Weizen loco 136.158 136.158 40/60 Reichs-Mt. 106.40 106.50
Mai 151.00 149.50 3 1/2 % „ 104.90 105.00
September 150.00 150.00 „ 98.40 98.20
Roggen loco 128.135 129.136 40/60 Reichs-Mt. 106.00 106.00
Mai 131.75 133.00 3 1/2 % „ 105.00 104.80
September 135.00 136.25 „ 98.90 98.70
Hafer loco 126.148 126.148 3 1/2 % Reichs-Mt. 102.30 102.30
Mai 127.50 127.00 3 1/2 % Reichs-Mt. 102.00 101.90
September 123.50 126.25 3 1/2 % Reichs-Mt. 102.00 102.00
Spiritus: loco (70er) 38.00 35.60 Dist.-Com.-M. 217.20 216.90
Mai 40.00 39.50 Laurahütte 132.00 132.25
August 41.00 39.50 Italien. Monte 88.10 87.50
September 41.30 40.70 Privat - Dist. 1 1/2 % 219.20 219.10
Tendenz: Weizen fester, Hafer fester, Russische Noten fest
Roggen fester, Spiritus: fester.

Heute Vormittag 11 Uhr ent-
schieden nach langem schweren
Kampfe unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Großmutter
verwittwete [1884]
Borckert
geb. Polleym 61. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetruert an
Al. Kunterstein, d. 1. Mai 1895.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 4. 5., Nachmittags
3 Uhr statt.

Für die Beweise der Liebe und Theil-
nahme bei der Beerdigung meiner lieben
Cousine Frau Clara Richter sage
ich Allen, insbesondere Herrn Warrer
Ebel für die trostreichen Worte, meinen
tiefgefühltesten Dank. [1887]
Justizrathin E. Blech.

Pomplun's Etablissement
zu Sartowitz
in prächtiger Lage, mit reizender Um-
gebung, waldreichen Bergen etc., hat im
vorigen Jahre Zimmer für Sommer-
frischler eingerichtet. — Solide Preise,
eventl. auch mit Beköstigung Feinste
Küche. — Post mit Telegraphen-Ver-
bindung am Orte. [19475]

Vin verzogen und wohne jetzt
Unterthornerstr. Nr. 2, I.
Sprechstunden Vorm. 9 — 11,
Nachmittag 3 — 5 Uhr. [19742]

Dr. Dorszewski
Arzt.

Baiausführungen.
Mauer- und Zimmer-Arbeiten,
auch Entwurfe - Bauten, bin ich durch
vorteilhafte Material - Einkäufe im
Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmerstr.,
Graudenz.

R. Fischer's Badeanstalt
in Graudenz.
Russische, Römische und
Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag
nur für Damen. [1372a]

Sartow-Mühlwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Benützung kauft
[19477] **Albert Pitke, Thorn.**

Moselwein
empfiehlt [19750] **D. Hirsch.**

Prima frische forenreine
Runkelsämereien
Gelbe Oberndorfer 17,00 2,00
Edendorfer 17,00 2,00
Weiße Edendorfer 17,00 2,00
Bei größerer Abnahme billiger.
Grüntopf, Nierenbohnen, Bruden
etc. billigst.
In Tannenallee v. Str. 40 Markt.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Ein kleiner Zedentisch
nebst Kasten, beides womöglich
mit Schubladen, sucht zu kaufen.
Offerten bitte unter 9714 in der
Exp. d. Gefälligen abzugeben. [19714]

Kernsettes toischer Rindfleisch ist
Donnerstag den 2. Mai bei Herrn
Hapke u. Hermann Glauwitz
zu haben. [19861]

Schönes Rindfleisch auf der Frei-
schlagthaus billig zu haben. [19872]
Ein gut erhaltenes
Ruderboot
ist zu verkaufen.
Oscar Budnik, Graudenz.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1869)
E. Dessonneck.

Max Breuning
Maler Graudenz
Fabrik für moderne Gypsstackatur.

Ostseebad Zoppot
Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.
Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks
am Strande. Kalte und warme See, Cool-, Eisen- u. Bäder u. Douchen.
Bäderleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seezug.
Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische
Beleuchtung des Kurgartens etc. Tägl. Konzerte der Kurbelle. Remons,
Gondelfahrten etc. 1894 Badefrequenz 8000 Personen. Gute und
billige Wohnungen. Neue, auf das Elegante eingerichtete Kolonaden,
welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren
können. Prospekte versendet und Auskunft erteilt
[1865] **Die Bade-Direction.**

Maschinelle Einrichtungen
für
öffentliche Schlachthäuser
mit oder ohne Kühlanlagen
liefert als Spezialität (4815)
Karl Henke, Inowrazlaw,
Maschinenbauanstalt.
Projekte und Kostenaufschläge auf Wunsch.

Uhren-, Gold-, Silber-
Alfenide- und optische Waaren-Handlung
von
Joh. Schmidt
Prämirt: Danzig. Prämirt: Berlin.
Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19
neben der Garnisonkirche
empfiehlt das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und offeriert:
Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend 1 gut. Schweizer f. Amt. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend f. Wert 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh. 14,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend 14,00
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine
gehend und Sekundenzeiger 15,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend 25,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinsten Aus-
führung und Emailierung bis zu 500 Mt.
Ruhbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lengkirchwert 17,00
desgleichen Schlagwerk 20,00
Nickelweder, Antergang, in jeder Lage gehend Fabrikat Zunghaus 2,50
Gold- und Silberketten in großer Auswahl, vom billigsten Genre
bis zur feinsten Ausführung in steter Reueit vorrätig am Lager.
Größte Auswahl der neuesten Muster von goldenen Herren- und
Damenketten mit dem gefälligen Feingehaltsstempel.
Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste
Gelegenheit zu Einkäufen von ganzen Silberausstattungen.
Für jede gekaufte Uhr leihe eine dreijährige Garantie.
Nichtabgezogene Uhren, wie sie von vielen Geschäften verkauft
werden, berechne 2,50 Mt. billiger.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlendung Preiscurant gratis
und franco.
Bemerkte gleichzeitig, daß die Werke meiner Uhren nicht mit denen
der Verkaufsgeschäfte zu verwechseln sind, sondern führe nur gute
Schweizer Fabrikate. [19753]

Hodam & Ressler, Danzig
General-Agenten der Maschinen-Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim.
Welt-
Ausstellung
Antwerpen
1894
„Grasser Preis“
Einzigste höchste
Auszeichnung
für Lokomobile
für industrielle
Zwecke
Lokomobilen von 2—150
Pferdekraften.
Spezial-Abtheilung für Industrie.
In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich spar-
samer wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei
mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebs-
sicherheit. [1927]

Rheinisches Thomaschlackenmehl
Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit
hoher Citratlöslichkeit. [14931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscato Dirichau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Ziegelsteine
und **Drainröhren**
anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu
billigen Preisen [16452]
Georg Wolf, Thorn
Altstädter Markt Nr. 8.

Dachpfannen
in vorzüglicher Qualität, offeriert franko
jeder Bahnstation [19481]
C. L. Grams, Danzig,
Baumaterialien-Handlung.

Feinste Gänsedaunen
neue, weiße, staubfrei à Fb. 4,50 Mt.,
hat größ. Kosten abzulassen.
B. Budewitz, Gutsbes., Alt Reeb
(Oderbruch) [1430]
Dom. Glogowicz bei Amsee offeriert
Bruteier
von Stallener Hiesententen à Mandel
1,50 Mt., Bruteier von amer. Bronce-
Kuten à Mandel 3,00 Mt. [18403]
200 Cent. Saat- u. Gartensamen
(Magnum bonum) veräußert bei
[19619] Schlicht, Wieworken
bei Göttersfeld.

Krankenfahrräder
gepolstert, gut erhalten, verkauft
[19748] Stein, Kasernenstr. 8.
Congreg-Stoffe
in neuen Mustern, crém, durch-
brochen f. Gardinen, 110 cm, v. Mtr.
75 Pf., Camilla für Decken, Läufer
u. Bettdecken, 110 cm, v. Mtr. 1,25,
Reueiten in Läufer und Decken-
stoffen. Abgebägte und fertig ge-
stirte Streifen zu Bettdecken, v.
Mtr. 1,25 Mt. Häfelgarne und
Muster. [19861]
L. Heidenheim Nachf.,
Sub. Gustav Gaebel.

Musikstern in
Möbeln und Polsterwaaren
zu Fabrikpreisen offeriert
Constantin Decker, Stolp P.
Prachtcataloge sende franco z. Ansicht.
Wichtig f. Restaurateure.
Prachtvollen marinierten Eal und
Eldinger Kennungen verkaufen, um
zu räumen, zum Selbstkostenpreise
F. A. Gaebel Söhne.

Ein nicht zu großes
Schauenster sowie einige
Thüren
sind billig zu verkaufen bei
R. Sellig, Oberthornerstraße 38

Zur jetzigen Pflanzzeit!
Blumen-, Gemüse- und Kiesen-
Spargelpflanzen etc. etc., Mittwoch und
Sonntag auf dem Markte, offeriert
die Gärtnerei von [19882]
A. W. Strohschein, Brattwin.

Frischen, schönen [19798]
Stangenspargel
sowie sehr gute
Magdeb. Pflurken
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Essigsprit
in starker reiner Waare, empfiehlt
billigst [19751] **D. Hirsch.**

Vermietungen
Pensionsanfragen.
Pension
(m. 30—35 Mt.) mit Jagdgelegenh. auf
d. Lande gesucht. Off. unter A. R. 27
postl. Luft in erbeten. [19488]

Wohnung
von 3 Zimmer nebst Zubehör vom 1.
Oktober zu vermieten Amtsstr. 14, II
2 möbl. Zim. z. verm. Unterbergstr. 5.
Möbl. Zimmer zu verm. Lehmstr. 14.
Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 7, II r.
Möbl. Zimmer zu verm. Trinfeststr. 14.
Möbl. Wohnung mit Burdengelaß
und Pferdefall zu verm. Amtsstraße 3.
1 gr. anst. möblirtes Zimmer zu
verm. Marienwerderstr. 5, 2 Tr. I.

Ein Laden
am Marktplatz einer kleineren, lebhaften
Stadt, zu jedem anderen Geschäft, auch
Destillation, geeignet, ist von sofort an
einen jungen, tüchtigen Kaufmann zu
vermieten. Offerten werden briefl. unt.
Nr. 9423 an die Exp. des Gef. erbet.

„Villa Michelau“
für Sommerfrischler angenehmer Auf-
enthalt, vorzügliche Pension. Auskunft
erteilt Frau Wehder, „Villa
Michelau“ bei Graudenz.

Thorn.
Restaurationskeller
Thorn, Kulmerstr. 10 wegen ander-
weitiges Unternehmen sof. z. vermieten.
find. möbl. Zimmer auch
mit Pension bei Frau
Gebamme Dieß, Brom-
berg, Postenstraße 15.

Damen
Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.
Sehr. Ver. T. i. T. d. 4. 5. 95.
Liederbücher!

Gewerbeverein Graudenz.
Donnerstag, den 2. Mai,
8 Uhr, im goldenen Löwen
außerordentliche Ver-
einigung. [19876]
Antrag des Gewerbevereins Marien-
werder wegen Beteiligung Graudenz
Gewerbebetreibender an der Gewerbe-
Ausstellung in Marienwerder.
Der Vorstand.

„Schwan“
Sonntag, den 4. d. Mts.:
Mai-Kränzen.
Tusch
Sonntag, den 4. d. Mts.:
Maikränzen.

Nur 4 Tage. Nur 4 Tage.
TIVOLI.
Von Donnerstag, den 2. bis incl.
Sonntag, den 5. Mai, ist der [19874]
Riese Amandus
zu sehen.
Aiese Amandus, der größte Mensch
der Zeitzeit, 2,25 m groß, schön ge-
wachsen, 20 Jahre alt, zählt Demjenigen
eine Prämie von 1000 Mark, der ihn
in seinem Alter an Größe übertrifft.
Geöffnet von Morgens 11 bis Abends
10 Uhr. Entree 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet Hoch-
achtungsvoll **Riese Amandus.**
Dahelbst ist auch die Enthüllung
des tugendhaften Panzers à la
Dome zu sehen. Entree 10 Pf.

CONCERT
Aline Friede
Rob. Schirmer
im Adler-Saale
Sonntag, 4. Mai cr.
Abends 8 Uhr.
Billets in M. Kahle's Mu-
sikalien - Handlung, Unter-
thornerstr. 27, zu haben. —
Nummerierter Platz 2 Mk.,
Sitzplatz 1,50 Mk., Stehplatz
1 Mk., Schüler und Schüle-
rinnen 50 Pf.

Der
Kaufmännische Verein
zu Rosenberg Weßpr.
unternimmt am 1. Pfingstfeiertage
eine Ausfahrt

von Rosenberg nach St. Cylan
per Extrazug, von dort per
Dampfer über den oberländischen
Kanal nach Buchwalde, u. zurück.
Nichtmitglieder (auch aus den
Nachbarstädten), welche diese
Fahrt mitzumachen wünschen,
haben sich bis zum 10. Mai cr.
gegen gleichzeitige Bezahlung des
Fahrpreises beim Vorstande zu
melden. [19791]
Fahrpreis ab Rosenberg für
die erste Person 4 Mt., für jede
folgende 1 Mt., ab St. Cylan
3 Mt. und 1 Mt.
Die Abfahrtszeiten werden den
Theilnehmern noch mitgetheilt.

Der Vorstand.
Otto Braun.
Gr. Brudzaw.
Am Sonntag, den 5. Mai d. J.,
findet in meinem Gastlokale Nachmittags
4 Uhr ein [19781]
Ball
statt, zu welchem ergebenst einladet
F. Bukowski, Gastwirth
in Gr. Brudzaw.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag. Gastspiel von Conrad
Dreher, k. u. k. bayerischer Hofdau-
spieler. Die beiden Reichenmüller
Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wech. Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Br. d. Bl. u. Welt. f. Anschluß.
Kassenöffn. 1 Stunde d. Veg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Ork.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Sollte es wirklich auf Wahrheit be-
ruhen, daß unsere, mir so liebe Stadt,
von einem großen Verluste heimgelacht
werden soll? Man sagt, es sollen nicht
etwa die Ruinen von Italien, nein die
Ruinen unseres alten Rathhauses ab-
gebrochen werden. Würden, falls dieses
geschehen sollte (was ich bezweifle), nicht
Unruhen in der Stadt entstehen?
H. W. Zimmermann.

Fahrplan.
Aus Graudenz nach

Jablonow	6.50/10.58	3.01	7.30
Lastowitz	6.00	9.40/12.43	8.08
Thorn	5.17	9.35	3.11
Marienhg.	8.41	12.37	5.31

In Graudenz von

Jablonow	9.29	1.02/7.39	10.30
Lastowitz	8.31	12.24/4.05	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06
Marienhg.	9.30	1.25	7.01

vom 1. Mai 1895
gültig.

Heute 3 Blätter.

Vom Reichstage.

80. Sitzung am 30. April.

Nach Erledigung einer Rechnungssache beschäftigte sich das sehr schwach besetzte Haus in erster Lesung mit einem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen betr. Aufhebung des Gesetzes von 1837 über Ernennung der Bürgermeister und Beigeordneten.

Abg. Winterer (Els.): Man hat f. Bt. unserm Lande ein drückendes Joch auferlegt durch das Diktatargesetz, das diktatorische Unterdrückung und das Bürgermeister-Gesetz. Letzteres wirkte besonders drückend, weil es den Gemeinden ihre Vorkasse geradezu aufzwang. Freilich können wir der Aufhebung dieses Gesetzes trotzdem nicht zustimmen, weil an die Stelle desselben eine neue Landgemeindeordnung treten soll, die bereits vom Bundesrath und dem Elsaß-Lothringischen Landesausschusse vereinbart ist und deren einzelnen Bestimmungen wir nicht zustimmen können. Wir werden also hiernach, unseren Grundgedanken gemäß, für den vorliegenden Gesetzentwurf stimmen, ohne aber damit auszudrücken, daß wir die neue Landgemeindeordnung billigen.

Abg. v. Cuny (Nl.): Wir stehen zu der Vorlage viel freundlicher, weil wir in Bezug auf die neue Landgemeindeordnung volles Vertrauen zu dem Elsaß-Lothringischen Landesausschusse haben.

Abg. Lieber (Etr.) erklärt: Wir können unsere Zustimmung zur Vorlage nur davon abhängig machen, ob der Staatsrath gehört worden ist. Und wir können daher auch dem Antrage zustimmen, welchen Herr Winterer für die zweite Lesung angekündigt hat: daß nämlich künftig bei Elsaß-Lothringischen Gesetzen der Staatsrath gutachtlich gehört werde.

Elsaß-Lothringischer Staatssekretär von Puttkamer: Der Staatsrath ist in diesem Falle gehört worden! Aber wohin soll es kommen, wenn Sie beschließen wollen, der Staatsrath müsse stets gehört werden. Der Staatsrath ist für uns nur eine informativische Behörde. Wir legen derselben die Entwürfe vor. Uebrigens gehören ja auch die meisten Staatsräthe zugleich dem Landesausschusse an und diese Staatsräthe haben jaämmtlich der Landgemeindeordnung, wie jetzt beschlossenen, zugestimmt. In 16-1700 Gemeinden bestanden gegenwärtig nur 90 ernannte Bürgermeister, das ist doch sicherlich nicht viel! Die neue Gemeindeordnung werde jedenfalls den Elsaß-Lothringern ein Maß von Selbstständigkeit geben, wie sie es noch nie besessen hätten.

Abg. Frey (Els.) führt aus, ob der Reichstag heute das Gesetz von 1837 aufhebe oder nicht, sei ziemlich gleichgültig, denn der Rechtszustand, den die neue Gemeindeordnung schaffe, sei ebenso unerfreulich, wie der gegenwärtige.

Abg. Buch (Els., Sozialdemokrat) stimmt dem Vorredner darin zu, daß die neue Gemeindeordnung die Verhältnisse nicht bessere, in manchen Punkten, so beim Wahlrecht, sogar Verschlechterungen bringe. Redner kritisiert sodann eingehend das Bürgermeistergesetz und dessen Handhabung. Erst seit v. Küller aus Elsaß-Lothringen fort sei, hätten sich Männer gefunden, die Mannesmuth genug hätten, um auf die gefesselte Behandlung dort aufmerksam zu machen.

Präsident v. Bött: Ich kann den Ausdruck „gefesselte Behandlung“ nicht ungeahndet passieren lassen.

Staatssekretär v. Puttkamer: Die neue Gemeindeordnung bringt Elsaß-Lothringen eine Selbstverwaltung, wie sie dort seit der französischen Revolution nicht bestanden hat. Die Gemeindeverwaltung wird nach der neuen Gemeindeordnung in ihrer Beschaffenheit vollkommen souverän, der Gemeinderath kann, im Gegensatz zu früher, nicht suspendiert werden. Darin liegt doch der Schwerpunkt der Vorlage. Wir müssen doch die Befugnisse behalten, einer Gemeinde einen Bürgermeister zu stellen, wo sie in Parteien getheilt ist, um zu verhindern, daß ein Parteimann Bürgermeister wird, der für seine Freunde sorgt und seine Gegner schädigt.

Abg. Leumann (fr. Rp.) glaubt dem Staatssekretär darin Vertrauen schenken zu können, daß in der neuen Gemeindeordnung in der That eine Besserung im Vergleich zu dem bestehenden Zustande liege.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Winterer, welcher erklärt, den von ihm gestellten Antrag zurückziehen zu wollen, um die Vorlage nicht zu gefährden, schließt die Debatte und die erste Verathung. — Es folgt sofort die zweite Lesung. — Die Vorlage wird in ihren einzelnen Theilen debattirt und genehmigt. Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Mai.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß außer den Eisenbahndienststellen und Beamten auch den die Staatsbahnen benutzenden oder sonst zu ihnen in geschäftlichen Beziehungen stehenden Personen, Anstalten u. s. w. und ferner den Organen anderer Staats-Verwaltungen Gelegenheit gegeben werden soll, sich in einfachster Weise über die Zugehörigkeit der Bahnstrecken und Stationen zu den Bezirken der einzelnen Eisenbahndirektionen und Inspektionen und über die Zuständigkeitsverhältnisse der neuen Eisenbahnverwaltungsorgane zu unterrichten. Zu diesem Zwecke sollen in Plakatform eingerichtete farbige Karten der Direktionsbezirke hergestellt werden, welche eine übersichtliche Aufzählung der zu den Inspektionen gehörigen Bahnlängen enthalten und an die Interessenten für 10 Pf. abgegeben werden sollen. Gleichzeitig wird ein alphabetisches Stationsverzeichnis herausgegeben, in dem sämtliche Stationen, auch Haltestellen und Haltepunkte unter Angabe ihrer Zugehörigkeit zu den Direktions- und Inspektionsbezirken verglichen werden; daselbst wird die oben bezeichneten Bemerkungen für den geschäftlichen Verkehr enthalten und für 40 Pf. zu beziehen sein.

Nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 22. d. Mts. ist für die Ueberführung von Stücken im Verkehre mit Kleinbahnen eine Gebühr nur insoweit zu erheben, als unter gleichen Voraussetzungen, beispielsweise bei größerer Länge der Verbindungsbahn, auch im Verkehre der Eisenbahnen untereinander eine Ueberführungsgebühr für Stückgut berechnet werden würde. Der Gebührensatz würde die Selbstkosten der Ueberführung decken müssen.

Laut Verfügung des Generalkommandos werden die Infanterie-Regiment Nr. 18 aus Ostrode und Nr. 44 aus St. Ehlau in der Zeit vom 24. August bis 7. September d. Js. ihr Regiment- und Brigade-Exerciren auf dem Schießplatz Gruppe abhalten.

Bei Verathung des inzwischen angenommenen Gesetzentwurfs betr. die Erweiterung des Staatsbahnhofs (Gedundbahnhofs) im Abg. v. Cuny hat der Abgeordnete für Graudenz, Rosenberger, Herr Landrath Coura d. Graudenz, dem Eisenbahnminister für die Linie Eisenburg-Abolowo gedankt und dabei — wie aus dem vorliegenden stenographischen Bericht ersichtlich ist — folgende Bitte ausgesprochen:

Für den Kreis Graudenz sind, wie mir bekannt, drei Haltestellen in Aussicht genommen und zwar bei Rübendorf, Schönau und Groß-Leistena. Ein dringendes Bedürfnis ist, eine vierte Haltestelle in Aussicht zu nehmen und zwar auf dem Gebiete der Gemeinde Dorf Schweg.

Der geeignetste Punkt würde nach meiner persönlichen Kenntniss der Verhältnisse sein der Punkt, wo sich die projektirte Eisenbahn mit der großen Landstraße, die von Dorf Schweg nach dem Strasburger Kreise führt, schneidet. Es sind recht große, wohlhabende Ortschaften, welche da liegen, und für diese würde die Haltestelle auf dem von mir bezeichneten Punkte von außerordentlicher Wichtigkeit sein. Ich bin zu dieser Bitte um so mehr veranlaßt, weil ich aus meiner Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, wenn die Bahn bereits gebaut ist, nachträglich eine solche Haltestelle zu erhalten, und wie wesentlich es daher ist, daß diesem Bedürfnisse, wenn es wirklich anerkannt wird, gleich bei dem Bau der Eisenbahn Rechnung getragen wird. Ich möchte also die bringende Bitte aussprechen, daß hier die vierte Haltestelle eingerichtet wird.

Meine zweite Bitte geht dahin, doch nicht zu lange Zeit ansetzen zu lassen, bis die Verlängerung der Linie Garne-Deffen über Leffen hinaus an einem geeigneten erscheinenden Punkte der neu projektirten Linie ausgeführt wird. Es ist zur Zeit aus finanziellen Gründen ja leider nicht möglich gewesen, diese Verlängerung jetzt gleich auszuführen. Aber ich glaube, daß auch die hohe Behörde sich der Ansicht nicht wird verschließen können, daß eine möglichst baldige Weiterführung der Linie aus Verkehrsinteressen geboten ist.

Durch Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 28. April 1894 war den Eisenbahndirektionen die Ermächtigung erteilt worden, die an kirchlichen — aber nicht geschäftlichen — Feiertagen verwirkten Wagenstandgelder auf Antrag unter bestimmten Voraussetzungen zurückzugewähren. Im Anschluß hieran waren durch Erlaß vom 16. Juli 1894 die vormaligen drei Eisenbahndirektionen in Elberfeld und Köln (rechts- und linksrheinische) ermächtigt worden, einer bereits seit dem Jahre 1880 bestehenden Uebung entsprechend an Orten mit vorwiegend katholischer Bevölkerung von vornherein von Erhebung der an den katholischen nicht geschäftlichen Feiertagen verwirkten Wagenstandgelder abzuheben. Der Minister hat nunmehr zur Herbeiführung eines für den ganzen Bereich der Monarchie gleichmäßigen Verfahrens und in Anbetracht, daß eine Beschleunigung des Wagenumlaufes nicht erzielt wird, wenn thätiglich wegen der an den fraglichen Tagen allgemein gehaltenen Sonntagsruhe eine Entladung der Wagen nicht stattfindet, angeordnet, daß bis auf Weiteres an Stationsorten mit überwiegend katholischer Bevölkerung von der Berechnung von Wagenstandgeld außer an den geschäftlichen Feiertagen auch an den katholischen Feiertagen: Heilige drei Könige (6. Januar), Maria Lichtmess (2. Februar), Maria Verkündigung (25. März), Frohnleichnam (begegnet), Peter und Paul (29. Juni), Allerheiligen (1. November), Maria Empfängnis (8. Dezember) abzusehen ist.

Durch den Etat für 1895/96 ist bei der Regierung in Danzig eine neue Regierungs- und Forstschutzstelle hinzugekommen. Nachdem diese nunmehr besetzt worden ist, werden die dortigen Forstbezirke vom 1. Juni d. Js. ab in folgender Abgrenzung bestehen: 1. der Forstbezirk Danzig-Elbing (Oberforstmeister Deumann) aus den Oberforstereien Telplin und Steegen, sowie den Binnendünen auf der frischen Neuhung; 2. der Forstbezirk Danzig-Stargard (Regierungs- und Forstschutz Swart) aus den Oberforstereien Wilhelmshöhe, Bismarck, Bismarck, Hagenort, Monin und Königsweide; 3. der Forstbezirk Danzig-Verent (Regierungs- und Forstschutz Rodera) aus den Oberforstereien Lorenz, Buchberg, Eulenhof, Stangenwalde, Karthaus und Mischau und 4. der Forstbezirk Danzig-Neustadt (Regierungs- und Forstschutz Goullon) aus den Oberforstereien Eddowitz, Oliva, Kielau, Gnewau, Neustadt und Darzslub.

Der Ganturtag des Oberweischelgaues findet am 5. Mai in Bromberg statt; u. A. wird über den Antrag des Ganturathes verhandelt werden. Ganturathen im Juni in Kulm, im September in Inowrazlaw und im November in Ratel zu veranstalten. Den Oberweischelgau bilden folgende 16 Turnvereine: Briesen, Bromberg (2), Krone a. Br., Gollub, Inowrazlaw, Kruschwitz, Culm, Culmee, Ratel, Schönsee, Schulz, Schweg, Strelno, Thorn, Wöngrowitz.

[Zag.] Im Monat Mai dürfen nur geschossen werden: Röhöcke, Auer, Birk und Jasanihähne.

Dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen Freiherrn von Wilmowitz-Möllendorf ist das Großkreuz des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens und dem Großherzoglich Sächsischen Domänen-Direktor Kleine zu Racot im Kreise Kosten das Ritterkreuz erster Abtheilung des Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken verliehen.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postleute: der Abiturient Wollin in Danzig, als Postgehilfen: Steinte in Schönlank, Krüger in Lautenburg, als Postagent: der Besitzer Kriente in Wörowo (Bez. Bromberg). Zu Ober-Postassistenten sind ernannt: die Postassistenten Elsner in Angul, Hinte in St. Krone, Wöngrowitz in Ostrode, Wilde in Saalfeld, Reimer und Rose in Königsberg, Seuff in Ostrode, Nerlich und Rüstow in Schneidemühl. Die Telegraphen-Assistenten Berg, Graby, Weitzel in Königsberg, Meyer in Bromberg sind zu Ober-Telegraphen-Assistenten ernannt. Versetzt sind: der Ober-Post-Assistent Witzl von Eydtkuhnen nach Tilsit, der Post-Assistent Ehler von Tilsit nach Eydtkuhnen.

Der Baurath Kühnert in Bissa tritt am 1. Mai in den Ruhestand.

Herrn L. Porz in Fischhausen ist auf eine Kuppelung mehrerer Planstädter ein Reichspatent erteilt.

Die Kaiserin hat der unberechtigten Grigitta Stawinska auf dem Rittergut Witschens, Kreis Bissa, welche daselbst fünfzig Jahre ununterbrochen den verschiedenen Eigenthümern des Rittergutes treu gedient hat, eine goldene Broche verliehen.

Die Lehrer Pollat-Krupowichin und Röhler-Gr. Lont haben für erfolgreichen Betrieb des Unterrichts im Deutschen je 120 Mk. erhalten.

Der Amtsrichter Buchholz ist zum 1. Juni von Wartenburg nach Braunsberg versetzt.

Danzig, 30. April. Auf dem Oberpräsidium fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gölzer eine Sitzung der Westpreussischen Ärztekammer statt, in welcher auch die Herren Regierungs-Präsident v. Holwebe, Landesrath Hinz, Regierungsrath Delbrück und Oberbürgermeister Dr. Baumbach theilnahmen und in welcher über das Fortbestehen des hiesigen bakteriologischen Instituts, welches bei der letzten Choleraepidemie und auch in vielen anderen Fällen vorzügliche Dienste geleistet hat, verhandelt wurde. Der Stadt Danzig war es vorher nahegelegt worden, das für die Gesundheitsverhältnisse bedeutungsvolle Institut auf eigene Verwaltung zu übernehmen, jedoch lehnte Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach Namens der Stadt die alleinige Uebernahme für dies Jahr ab, dabei erklärend, daß die Stadt sich wohl bereit finden lassen würde, einen Theil, z. B. ein Drittel, der Unterhaltungskosten für das Institut mit zu tragen. Infolgedessen kam man überein, daß das Institut noch für dies Jahr in der alten Weise weiter bestehen zu lassen, und zwar so, daß Staat, Provinz und die Stadt Danzig je ein Drittel der Unterhaltungskosten tragen werden.

Aus der Danziger Niederung, 30. April. Auf dem Gehöfte des Amtsvorstehers D. in Schiewenhorst wurde bei der Reinigung der Abtrittsgrube die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Des Kindesmordes ist ein Dienstmädchen dringend verdächtig.

Zoppot, 30. April. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Vorschlag für den Kurtaxfonds auf 46500 Mk. festgesetzt. Die für den Ausbau des Gemeindehauses verlangten 6000 Mk. wurden mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage nicht bewilligt.

Culmer Stadtniederung, 30. April. Fischer machten gestern und vorgestern in der Weichsel bedeutende Aal- und Breßfänge. Der Fischer R. in R. fing z. B. in einer Nacht über 100 Aale mit weit über 100 Pfd. Gewicht.

Thorn, 30. April. Ein betäubendes Brandunglück hat sich gestern Mittag in Gierkowo ereignet. Der Inspektor des Gutsäckers Branska löstete gerade zum Beginn der Nachmittagsarbeit, als er aus einer von acht Familien bewohnten Installe plötzlich Rauch aufsteigen und im selben Augenblick auch schon helle Flammen emporzügelte. Er stürzte sofort mit mehreren Leuten nach dem brennenden, mit Stroh gedeckten Gebäude, in dem noch sämtliche Einwohner weilten, aber in demselben Augenblick brannte das ganze Haus auch schon lichterloh. Die Dachsparren stürzten tragend in die Wohnräume und versperkten die Thüren, so daß die Bewohner sich durch die Fenster ins Freie stützen mußten. Doch trugen mehrere der Bewohner des Hauses schwere Brandwunden davon. Die Verletzungen der Arbeiterfrau Jaschinska, des Kutshers Lewandowski und des Arbeiters Schröder waren so schwer, daß die Aerzten sogleich nach dem Culmer Krankenhaus geschickt werden mußten. Die von dem Unglück betroffenen Familien haben ihre gesammte Habe verloren.

Aus dem Kreise Schweg, 30. April. Einen ungewöhnlich großen Fels hat heute der Besitzer David Meister zu Machaushof in seinem Kampenbrücke in einem sogenannten kleinen Fischente gefangen. Das Thier hatte 92 Pfund Gewicht und 7 1/2 Fuß Länge. Ausgeschachtet lag es sich immer noch 75 Pfund. Die Schwimmblase des Thieres hatte etwa die Größe einer Schweinsblase.

Tuchel, 30. April. Durch eine leichtsinnige Gewaltthat hat die Wittwe B. ihr Leben verloren. Sie war in der Stadt gewesen und hatte kleinere Einkäufe besorgt. Auf dem Heimwege hatte sie sich etwas erhitzt, und als sie zu Hause anlangte, versuchte sie sich dadurch abzukühlen, daß sie die Füße in einen mit kaltem Wasser angefüllten Eimer hineintauchte. Die Folgen blieben nicht aus: sie stieg und kraftlos wurde sie von ihren Kindern gefunden und zu Bett gebracht. Der schnellst herbeigerufene Arzt stellte Lungen Schlag in Folge der zu rasch erfolgten Abkühlung fest. Nach kurzer Zeit starb die B.

Verent, 29. April. Heute wird die Uebergabe der hiesigen katholischen Kirchenverwaltung durch den Kirchenvorstand an den zum Pfarradministrator bestellten Vikar Herrn Verent aus Neu-Schottland bei Danzig vollzogen. Herr Verent Dr. Schwannig verläßt den Ort, um seine neue Stelle als Domherr in Belpin anzutreten. — Die von den städtischen Behörden beschlossene Ordnung wegen Erhebung einer Luftparksteuer hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses gefunden. — Die fünfte Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule ist dem Schulanfänger Wodgurski vom 1. Mai ab verliehen worden; der bisherige Inhaber der Stelle Lehrer Eichmann, ist nach Danzig berufen.

Elbing, 30. April. Die Union Elektricitäts-Gesellschaft, welche mit dem Bau des Depots für die Elektrifikation in der Hospitalstraße begonnen hat, gedankt die erste, vom Bahnhof über den Mühlenstamm nach dem Dampfer-Anlageplatz führende Strecke der elektrischen Straßenbahn am 1. August dem Betriebe zu übergeben. Die Gesellschaft will auch die zweite durch das Markthor, die Schichau- und Königsbergerstraße entlang führende Strecke schon in diesem Jahre bauen, obwohl sie hierzu kontraktlich nur im nächsten Jahre verpflichtet ist.

Königsberg, 29. April. Der Bezirksauskunftszug in Danzig hat die von den städtischen Vertretungen beschlossenen neuen Steuerordnungen für Klavier-, Musikautomaten- und Jagdscheinsteuer nicht genehmigt, dagegen zur Hundesteuer, Fahrabsteuer, Biersteuer und Vergütungssteuer die Zustimmung erteilt.

Königsberg, 29. April. Die erste Probefahrt der elektrischen Bahn wurde gestern früh von der Centralstelle nach dem Pillauer Bahnhofe unternommen. Der Betrieb funktionirte vortrefflich. — Die von dem Reichsmarineamt für die Gewerbe-Ausstellung bestimmten Gegenstände sind auf dem der kaiserlichen Marine gehörigen Dampfer „Eider“ hier eingetroffen.

Altenstein, 30. April. Einen merkwürdigen Entschuldigungssettel gab dieser Tage ein kleines Mädchen, das einen Tag die Schule versäumt hatte, ihrem Lehrer ab. Auf ein kleines Papierstückchen waren von ungeliebter Hand die Worte gemalt: „Wengkopw.“ Die Mutter des Kindes hat damit sagen wollen, daß ihr Töchterchen den Unterricht „wegen Kopfweg“ nicht hatte besuchen können.

Guttstadt, 29. April. Der evangelische Oberkirchenrath hat 15000 Mark aus dem kollektionsfonds hergegeben, welche zur Einrichtung eines evangelischen Kirchspiels Regertein verwendet werden sollen.

Bromberg, 30. April. Mehrere junge Burken machten sich vorgestern in Neuborf bei Gromaden ein Vergnügen daraus, Pistolen abzuschießen. Einer lud eine Pistole mit Pulver und Steinen und gab sie seinem Freunde H. zum Schuß. Infolge eines Zufalles oder durch das zu starke Laden schloß sich das eine Theil der Ladung in den Kopf. Blutüberströmte fiel er zu Boden und wurde von mehreren nach Hause getragen. Am Kopf befindet sich ein thalergroßes Loch; der Schädelknochen liegt bloß. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte, um die Wunde nicht zu reizen, eine genaue Untersuchung nicht vornehmen, doch liegt die Vermuthung nahe, daß der Knochen verletzt ist.

Das Regiment der 34er hatte vom Jahre 1800 bis 1873 das stärkste Hoboistenkorps in der preussischen Armee, 61 Mann. Gegenwärtig ist die Kapelle nur noch 42 Mann stark. Das Jubiläum des Regiments, das für den 12. Oktober in Aussicht genommen war, ist noch nicht endgültig festgesetzt, da an jenem Tage die Rekruten eingestellt werden sollen.

Bromberg, 30. April. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts erschienen auf der Anklagebank der Stellmacher Julius Dräger, der Stellmacher Emil Sperling und die Stellmacherfrau Henriette Sperling aus Gnielkowo wegen Minderverbrechen. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Dräger wurde zu vier Jahren Zuchthaus, Emil Sperling zu einem Jahr Gefängnis und die Henriette Sperling zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dräger, der zu dem Minderverbrechen die Anregung gegeben und zur Ausführung am meisten beigetragen hat, war schon sechsmal bestraft. Die angefertigten falschen Münzen haben in Fünftausend und Zweitausend bestanden.

Posen, 29. April. Der Naturwissenschaftliche Verein für die Provinz Posen hat Herrn Oberpräsidenten von Wila-

inowik-Möllendorf zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Innerhalb des Vereins ist eine Abtheilung für öffentliche Gesundheitspflege gegründet worden.

Briefe. 30. April. Vorigen kamen mehrere Knaben von dem Konfirmationsunterricht nach Kobylarnia und Chorzewo zur. Bei Hühnerfuß betrafen sie das dort an der Warthe lagernde Bauholz. Plötzlich löste sich ein Stamm los und fiel auf einen der Knaben, den Häuslerohn Adam Szulczyt aus Kobylarnia, der dadurch sofort getödtet wurde.

Public. 30. April. Eine Versammlung liberaler Wähler fand hier am Sonnabend statt. Der Kandidat der Freisinnigen, Herr Geheimrath Baurath a. D. Benoit aus Charlottenburg, stellte sich den Anwesenden, deren Zahl etwa 150 betrug, vor und sprach zunächst über die Ursachen der Ungültigkeitserklärung der Wahl des Herrn v. Verlach, und fernzulegte dann seine eigene Stellung zum Antrag Kanitz und zur Umsturzvorlage. Der nächste Redner war Herr Rittergutsbesitzer Wilbrandt aus Piseke (Medlenburg). Er bemühte sich nachzuweisen, daß die Agrarpartei mit ihrer Schutzpolitik unhaltbar sei und suchte die Unausführbarkeit im Antrag Kanitz darzutun.

Körlin. 30. April. Am Sonntag Abend war hier eine liberale Wählerversammlung abgehalten, in der die Herren Benoit und Wilbrandt-Piseke sprechen wollten. Die anwesenden Sozialdemokraten aber, welche ohne Zweifel ihrem Groll darüber, daß sie zu ihrer Versammlung kein Lokal hatten bekommen können, Luft machen wollten, ließen kaum den ersten Redner zu Ende sprechen, und als Herr Wilbrandt seinen Vortrag beginnen wollte, erhoben sie einen solchen Lärm, daß es ihm unmöglich war, zu sprechen, und die Versammlung geschlossen werden mußte.

Lauburg. 30. April. Heute wurde in der Stadtverordnetenversammlung in der Priesterischen Bau-Angelegenheit (Vergrößerung der Zündholzfabrik) von der Kommission Bericht erstattet. Stadtv. Müller als Referent beantragte die Annahme der Vorlage, da eine blühende Industrie unserer Stadt nur zu gute kommen könne. Der Antrag wurde dann auch einstimmig angenommen.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

Zu Beginn der am Dienstag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung fand die feierliche Amtseinführung der Herren Bürgermeister Polski, Stadtrath Schleiff und Stadtrath Tettendorf durch Herrn Oberbürgermeister Pohlmann statt.

In anerkennenden Worten gedachte Herr Pohlmann der verdienstvollen Thätigkeit der aus dem Magistratskollegium ausgeschiedenen Herren Gaebel und Vertholz und sprach die Hoffnung aus, daß das Wirken der Herren Schleiff und Tettendorf, die jene zu ersetzen gewählt seien, der Stadt zum Segen gereichen werde. Herr Schleiff, der lange Jahre hindurch als Stadtverordnetenvorsteher die Sitzungen der Graudener Stadtverordneten geleitet habe, sei mit den hiesigen Verhältnissen völlig vertraut, und der Magistrat sei überzeugt, daß Herr Schleiff wie bisher, so auch in seiner neuen Stellung das Wohl der Stadt stets im Auge haben werde. Zu Herrn Tettendorf gewandt, wies Herr Pohlmann darauf hin, daß die städtischen Körperschaften aus den Erfolgen, die dieser in seiner früheren Amtsthätigkeit erreicht, das feste Vertrauen genommen hätten, daß er, wenn auch noch jung an Jahren, doch schon die nötige Erfahrung erworben habe, um der schwierigen Aufgabe, die seiner harre, Meister zu werden. Herr Bürgermeister Polski dankte Herrn Pohlmann für seine der Stadt bisher geleisteten Dienste und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Herr Polski auch fernerhin, wie bisher, zum Wohle der Stadt Graudenz thätig sein werde. Nachdem Herr Oberbürgermeister Pohlmann dann Herrn Stadtrath Schleiff, der bisher noch keinen Dienst geleistet, vereidigt hatte, wandte sich der Stadtverordnetenvorsteher Herr Obuch mit einigen Begrüßungsworten an die neu eingeführten, insbesondere an Herrn Tettendorf, indem er ihn des vollen Vertrauens der Stadtverordneten versicherte und ihm im Namen der Stadtverordneten eine erfolgreiche Amtsthätigkeit wünschte. Nachdem die neu eingeführten Herren dem Magistrat und den Stadtverordneten ihren Dank für das ihnen geschenkte Vertrauen abgefragt hatten, trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

Herr Obuch theilte mit, daß durch den Eintritt des Herrn Schleiff in das Magistratskollegium und den Austritt des Herrn Pohlmann eine Reihe von Neuwahlen zur Ergänzung einzelner Kommissionen, den diese Herren bisher angehört hatten, nöthig geworden sei. Die Angelegenheit wurde auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Ferner wurde mitgetheilt, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Baumdach-Danzig davon benachrichtigt worden ist, daß es den städtischen Körperschaften von Graudenz sehr angenehm sei, den Westpreussischen Städtetag in unserer Stadt zu empfangen, und daß der 5. August zur Abhaltung des Städtetages vorge schlagen ist.

Der erste Antrag des Magistrats betr. die Genehmigung der Rückgabe der von der Pächterin des Waldhäusdens f. B. gestellten Kaution wurde ohne weitere Erörterung angenommen.

Der zweite Antrag des Magistrats betraf die miethefreie Ueberlassung des Lokals im Kellergeschloß der Mädchenvolksschule an den vaterländischen Frauenverein. Der Verein beabsichtigt, am 1. Oktober d. J. den Haushaltungsunterricht (Kochschule) für die Mädchen der ersten Klassen der hiesigen Volksschule einzurichten und hat an den Magistrat die Anfrage gerichtet, ob dieser ihm das erforderliche Lokal überlassen könnte. Die Schuldeputation hat dem Magistrat nun die Ueberlassung eines Theils des Kellergeschosses in der Mädchenvolksschule A an den vaterländischen Frauenverein empfohlen, unter der Bedingung, daß der Hauptlehrer der Schule in den Vorstand der Kochschule trete. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte den Antrag des Magistrats, nachdem Herr Scheffler die Ueberlassung des Lokals mit dem Hinweis befürwortet hatte, daß die Befürchtungen, durch das Kochen in den Kellerräumen könnten gesundheitsschädliche Wirkungen hervorgerufen werden, grumblos seien.

Darauf stand ein Antrag des Magistrats auf Regulierung der Rinkstraße bei dem Grundstück Nr. 3 zur Veräußerung. Auf diesem Grundstück wird dicht an der Straßenfluchtlinie ein Neubau errichtet. Es sind von dem Grundstück zur Straße abzumessen 12,47 qm, dagegen fallen von dem Straßenterrain dem Grundstück 77,73 qm zu. Nach wiederholten Verhandlungen hat sich der Magistrat damit einverstanden erklärt, daß 12,47 qm des Straßenterrains gegen 12,47 qm der Grundstückfläche ausgetauscht werden, und daß der Besitzer des Grundstücks für die übrigen dem Grundstück zufallenden 65,26 qm an die Stadt 326,30 Mk., d. h. 5 Mk. für den Quadratmeter, als Entschädigung zahlt. Der Magistrat beantragt nun bei der Stadtverordnetenversammlung die Genehmigung dieses Verfahrens.

Zu der Erörterung dieser Angelegenheit sprach Herr Rosanowski sein Erstaunen darüber aus, daß die Angelegenheit nicht der Straßenbaukommission überwiesen worden sei. Herr Ruhn beantragte, die Angelegenheit noch jetzt der Kommission zu überweisen; dagegen bemerkte Herr Rosanowski, eine Kommissionsberatung habe jetzt keinen Zweck mehr, da der Neubau schon aufgeführt werde. Bei der Abstimmung fiel der Antrag Ruhn, und der Antrag des Magistrats wurde angenommen.

Bei der nun folgenden Beratung über den Gebühren-tarif für die Benutzung des Schlachthaus stellte Herr G. Laubitz den Antrag, die Gebührenordnung nicht wie der Magistrat beantragte, am 1. Juli, sondern erst dann in Kraft treten zu lassen, wenn das Schlachthaus zur Benutzung übergeben wäre. Der Antrag wurde angenommen.

Der fünfte Antrag des Magistrats betraf die Beleuchtung der Oberbergstraße auf der Strecke von der Kaiserstraße bis zur Festungsstraße. Es soll ein Gasrohr auf dieser Strecke

gelegt und 4 Laternen aufgestellt werden, von denen 2 als Nachlaternen benutzt werden sollen. Die Anlagekosten betragen nach dem Vorschlage des Gasinspektors 1352,50 Mk., die jährlichen Beleuchtungskosten 82,96 Mk. Die Vorlage wurde nach unerheblicher Besprechung genehmigt.

Der nächste Antrag des Magistrats betraf die Festlegung der Fluchtlinie in der Mehdenstraße und in der Bahnhofstraße. Die Herren Benkt, Kampmann und Rosanowski beabsichtigen, das ihnen gehörige frühere Kirchenland östlich der Mehdenstraße in Bauplätze aufzutheilen. Im Laufe dieses Jahres sollen auf diesen Bauplätzen Bauten errichtet werden. Die Herren haben dem Magistrat nun einen Fluchtlinienplan eingereicht und um dessen Genehmigung ersucht. Der Magistrat forderte darauf in einem vom 11. April datirten Schreiben von den Antragstellern neben der Einreichung der nach den gesetzlichen Bestimmungen noch notwendigen Unterlagen die Festlegung der Baufuchtlinien hinter der Straßenfluchtlinie, damit vor den zu errichtenden Baulichkeiten noch Vorgärten von vier Meter Breite an der Mehdenstraße und neben dem Bahnhofs- und von drei Meter Breite an der neuprojektirten Wilhelmstraße angelegt werden können. Für den Fall, daß es den Antragstellern gestattet werden würde, den Bahnhofs-zufahrtsweg als öffentliche Straße zu benutzen, verlangt der Magistrat auch hier die Festlegung der Baufuchtlinie in einer Entfernung von 4 Metern von der Bahnhofs-grenze anzulegen sei. Der Magistrat hält es übrigens nicht für angezeigt, besondere Fluchtlinienpläne aufzustellen, doch sei es geboten über die Frage des Vorgarten-Terrains Bestimmung zu treffen, damit die Verhandlungen weiter geführt werden können. Dementsprechend beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung, ihre Zustimmung dazu zu erklären, daß auf beiden Seiten der Mehdenstraße vom Graben bis zur Straße „Grüner Weg“ Baufuchtlinien 4 Meter hinter den Straßenfluchtlinien bestimmt werden, zweitens daß, sofern den Herren Benkt und Genossen die Benutzung des Bahnhofs-zufahrtswegs als eine öffentliche Straße gestattet wird, für die angrenzenden Bauplätze eine Baufuchtlinie in 4 Meter Entfernung von der Straßenlinie angedeutet wird, und schließlich, daß bei der einen projektirten Wilhelmstraße die Baufuchtlinie um 3 Meter hinter den Straßenfluchtlinien bestimmt werden.

Nach einer lebhaften Debatte, in der verschiedene Stadtverordnete die Anträge der Herren Benkt und Genossen befürworteten, beschloß die Versammlung auf Antrag des Herrn Mehrlein, die ganze Angelegenheit zu vertragen und der Straßenbaukommission zu überweisen. Die Kommission soll für diese Beratung noch verstärkt werden, es wurden zu diesem Zwecke in die Kommission noch gewählt die Herren Mehrlein, Obuch, Dr. Kunert, Hoffmann und Scheffler.

Der Magistrat hatte f. B. ohne vorherige Zustimmung der Stadtverordneten einen Flügel für die höhere Mädchenschule angekauft, die Stadtverordneten hatten darauf beschlossen, das Vorgehen des Magistrats nicht zu genehmigen. In der gestrigen Sitzung stellte der Magistrat nochmals den Antrag, den Ankauf des Flügels gutzuheißen. Diefem Antrage gaben die Stadtverordneten, nachdem vom Magistrat die Unzulässigkeit seines Vorgehens anerkannt war, nach lebhafter Debatte ihre Zustimmung.

Es wurde dann noch über die neue Umschlagsteuerordnung verhandelt und der Antrag des Herrn Rosanowski, die Angelegenheit einer Kommission zu überweisen, angenommen.

Darauf fand eine geheime Sitzung statt, in der das Gesuch des Krankenhauses-Arztes Dr. Martens um Gewährung der Pensionenfähigkeit seines Gehaltes abgelehnt, das Gehalt jedoch auf 2000 Mk. erhöht wurde.

Militärisches.

Blumenhagen, Feuerwerkst., dem Art. Depot Thora zuge- theilt. Daenell, Wizefeldw. vom Landw. Bez. Insterburg, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 45, Kreth, Sek. Lt. von der Res. des Ulan. Regts. Nr. 12 (Gumbinnen), Hente, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. (Allenstein), Kessler, Sek. Lt. von der Res. des Train-Regts. Nr. 1 (Insterburg), zu Br. Lt. befördert. Kantelwib, Br. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Allenstein in die Kategorie der Res. Offiziere zurückverlegt und dem Gren. Regt. Nr. 1 zugetheilt. v. Wedel-Barlow, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 11 (Belgard), zum Br. Lt., Albrecht, Wizefeldw. vom Landw. Bez. Griefen, zum Sek. Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 20, Baechter, Wizefeldw. vom Bezirk Küstrin, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 34, Anton, Wizefeldw. vom Bez. Halle, zum Sek. Lt. der Res. des Ulan. Regts. Nr. 9, Lieb, Wizefeldw. vom Bez. 1. Breslau, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 128, Werner, Wizefeldw. vom Bez. Neuh. zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 49, Udermann, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 11, (Stolz), zum Br. Lt., Momente, Wizefeldw. vom Landw. Bez. Danzig, zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 3, Siemenz, Hilenberg, Wizefeldw. vom demf. Bez., zu Sek. Lts. der Res. des Gren. Regts. Nr. 5, Gentel, Wizefeldw. vom demf. Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 7, Wurmeister, Lickert, Wizefeldw. vom demf. Bez., zu Sek. Lts. der Res. des Inf. Regts. Nr. 128, Wirtschaft, Behrendt, Wizefeldw. vom demf. Landw. Bez., zu Sek. Lts. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 36, Klatt, Wizefeldw. vom demf. Bez., zum Sek. Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wenneke, Br. Lt. von der Inf. 1. Aufgeb. des Bez. Marienburg zum Hauptm., Wielefeldt, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 11, (Marienburg), zum Br. Lt. Wippen, Wizefeldw. vom Landw. Bez. Allenstein, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 1, Wlod, Br. Lt. von der Res. des Pion. Bats. Nr. 1 (Danzig), zum Hauptm., Reichenberg, Wizefeldw. vom Landw. Bez. Danzig, zum Sek. Lt. der Res. des Pion. Bats. Nr. 18, befördert.

Verschiedenes.

— Eine seltene Promotion ist am letzten Montag an der Universität Göttingen vollzogen worden. Es studirte dort seit einiger Zeit eine Amerikanerin, Miß Chisholm, Mathematik und Physik. Die Dame ist nun auf Grund ihrer sehr befriedigenden Dissertation zum philosophischen Doktor (magna cum laude) promovirt worden.

— Ein Ballspiel-Turnier (Lawtennis) wird mit Genehmigung des Kaisers am 8. Juli in Homburg für Offiziere des Heeres und der Marine stattfinden.

— (Schiffszusammenstoß.) Der Dampfer „Kobue“ der „Russischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft“, der sich ohne Passagiere auf der Fahrt von Sebastopol nach Odessa befand, ist 12 Meile von Sachantut mit dem russischen Kriegsdampfer „Penderallia“, welcher von Nikolajew nach Sebastopol ging, zusammen gestoßen. Der „Kobue“ erhielt einen Stoß in die Seite und ging sofort unter; der „Penderallia“, obgleich selbst ernstlich beschädigt, rettete 37 Personen der Besatzung des „Kobue“, während drei davon und zwei zufällig auf dem „Kobue“ befindliche Passagiere ertranken. Das Unglück soll auf die Nichtbeachtung der Regel, sich rechts zu halten, zurückzuführen sein.

— Die große Theilnahme des Kaisers für die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 bekundet sich auch darin, daß er eine große Anzahl von Kunst- und Kunstgewerblichen Gegenständen aus seinem Privatbesitz zur Ausstellung bringen wird. Auf der Weltausstellung in Chicago bildete eine Sammlung aus dem Besitze des Kaisers, aus den reichen Geschenken des Fürsten Bismarck und aus dem Besitze der Kaiserin Friedrich einen der werthvollsten Anziehungspunkte in der, wie bekannt, so erfolgreichen deutschen Abtheilung. Auf der Berliner Ausstellung wird das Arrangement und die Leitung der kaiserlichen Ausstellungs-Objekte der Direktor der Kunstsammlung des königlichen Hauses, Herr Dr. Seidel, übernehmen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß den Kunstgegenständen aus dem Besitze des Kaisers sich solche von außerordentlicher Kunstgewerblicher Bedeutung aus dem Privatbesitz anderer Mitglieder des kaiserlichen Hauses anschließen werden.

Die Ausstellung wird, wie der geschäftsführende Ausschuß nun endgültig beschlossen hat, bis Abends 9, vielleicht auch 10 Uhr geöffnet bleiben. Wenn auch die Kosten durch die länger elektrische Beleuchtung und die höhere Bezahlung der Beamten sich nicht unerheblich vertheuern, so hat doch die Ueberzeugung den Ausschlag gegeben, daß eine Ausstellung, welche berufen ist, in erster Reihe erziehlisch und belehrend zu wirken, nicht zu derjenigen Stunde ihre Thore schließen darf, in der die werththätige Bevölkerung bis weit hinein in die breiten Schichten des Mittelstandes erst die Zeit findet, die Ausstellung zu besuchen.

— Der Spruch des Kaisers: „Wer Gott vertraut und feste um sich hat, hat nicht auf Sand gebaut“, hat bereits Vorgänger ganz ähnlichen Inhalts. Als der jetzige Kronprinz in die Armee eintrat, erhielt er von seinem Vater einen Degen, der auf der Klinge den Spruch trägt: „Vertrau auf Gott! Dich tapfer wehr! Darin besteht Dein Ruhm und Ehr!“. Denn wer's auf Gott herzhastig wagt, wird nimmer aus dem Feld gejagt.“ Dieser Spruch ist einer der sieben alten Standarten des kaiserlichen Regiments Hennig v. Treffensfeld entnommen, die in der Fahnenkammer im Berliner Zeughaus aufbewahrt werden. Die Aufschrift auf den übrigen Standarten, die einst die Truppen des Großen Kurfürsten in manchen blutigen Schlachten zum Siege geführt haben, ähneln alle einander; z. B.: „Wer Gott vertraut, der wird beschützt, wie sehr des Feindes Donner blüht; wer sich getrost auf Gott verläßt, der ist für Feindes Waffen fest.“ „Dein Brod allein ist Gottes Ehr; auf den es wag, dich redlich wehr; Gott ist der rechte Kriegesmann, der deine Feinde schlagen kann.“

— Eine Anzahl angesehener Milchwirth und Molkerei-Verbandsdirektoren sendet uns aus Prenzlau — dem Sitze des Molkereiverbandes „Ableblatt“ — eine Erklärung gegen die von Prof. Dr. Soghlet-München kürzlich veröffentlichte Schrift zur Margarinefrage. In der Erklärung wird gesagt, „daß am 20. April in Prenzlau eine Prüfung des vom Professor Soghlet angezeigten, den „Butterkrieg“ betreffenden Materials stattgefunden und das Hallose der Soghlet'schen Angaben erwiesen habe. Aus den Verhandlungsakten geht vielmehr unzweifelhaft hervor, daß unter dem mittelbaren Schutze des bestehenden Margarinegesetzes der Konsum (in erster Linie der Arbeiter und kleine Beamte), der solche Händler wie der Milchwirth, also die große Mehrheit des Volkes, geschädigt werden und nur einzig und allein die betrügerischen Händler unantere Vortheile genießen.“ Diese Behauptung wollen die Unterzeichner der Erklärung (wir nennen u. A. von Herberg-Rottin, Hünereast-Chorzewo, Kühn-Kornieten, von Wendel-Steinfelds) demnächst durch eine Schrift beweisen. Wir kommen auf die Sache zurück, wenn das Material für die Behauptungen vorliegen wird.

— [Offene Stellen.] Hilfspolizistbeamter, Magistrat in Lundenwalde, 1100 Mk., Kanton 200 Mk., sofort. — Ranglist, Magistrat Bentzen (Oberschlesien), 1080 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Kenntniß der polnischen Sprache, bald. — Polizeiwachmeister, Magistrat Griefen, 1200 Mk., 100 Mk. Funktionszulage, 130 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Kleidergeld, sofort. — Rathhaus- u. Botenmeister, Oberbürgermeisteramt Königshütte O.-S., Einkommen 1055 bis 1415 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, 1. Juli cr. — Regierungslandmesser, Königl. Wasserbau-Inspektor Dellon in Elbing, Gehaltsansprüche, baldigt.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ländlicher Haftpflichtigkeits.

* Aus dem Marienburger Werder, 1. Mai 1895. Unfälle, für welche Landwirthschaft haftbar gemacht werden können, sind zwar verhältnismäßig selten, nichtsdestoweniger können sie eintreten und den Landwirth schwer treffen, ihn unter Umständen sogar wirthschaftlich ruiniren. Deshalb wird der vorzügliche Landwirth gegen solche Möglichkeiten durchaus Deckung suchen müssen. Diese Deckung wird aber am wirksamsten, einfachsten und billigsten geschaffen, wenn sich die Berufs-genossen einer bestimmten Gegend zusammen schließen, um Haftpflichtverbindlichkeiten aus Betriebsunfällen gemeinschaftlich zu tragen. Natürlich muß das betreffende Gebiet derartig groß und leistungsfähig sein, daß die Schultern der Beteiligten breit und stark genug sind, um gegebenen Falls auch größere Haftpflichtverbindlichkeiten ohne allzu große Inanspruchnahme der Beteiligten tragen zu können, auch müssen die Wirthschaftsbedingungen in dem in Frage kommenden Gebiete ziemlich gleichartig sein. Diese Gesichtspunkte sind bei der Gründung des Weichsel-Rogat-Nogat-Haftpflichtigkeits-Vereins maßgebend gewesen. Ursprünglich für das Weichsel-Rogat-Delta bestimmt, soll der Verein, um vielen an die Vereinsleitung aus den oberen Weichselniederungen und anderen Gegenden der Provinz herangetretenen Gesuchen um Aufnahme Rechnung zu tragen, auch auf die landrätlichen Kreise Schwes, Stuhm, Marienwerder, Graudenz, Kulm, Thorn, Dirschau und Danziger Höhe ausgedehnt werden. Zu einer weiteren Ausdehnung aber würde sich der Verein unter keinen Umständen verstehen, weil sonst leicht die Ueberflüssigkeit verloren gehen und die Verwaltung zu schwierig werden würde. In erster Linie sollen die Niederungen in diesen Kreisen aufnahmefähig sein, wobei aber nicht ausgeschlossen ist, daß auch solche Höhen wirthschaften, in denen die Wirthschaftsbedingungen denen in der Niederung einigermaßen gleichkommen, dem Verein beitreten dürfen.

In letzter Zeit haben an Ort und Stelle behufs Organisation des Vereins in dem neu hinzuzunehmenden Gebiete Besprechungen zwischen dem Vereins-Vorstand und einigen maßgebenden Männern aus den Kreisen Marienwerder, Graudenz, Culm und Danziger Höhe stattgefunden, deren Ergebnis befriedigend gewesen ist. Demnächst werden solche Besprechungen mit Vertrauensmännern aus den Kreisen Stuhm und Dirschau stattfinden. Noch nicht nachgesucht haben ihre Aufnahme in den Verein die Thorne und Falkenauer Niederung, sobald solches von berufener Seite geschehen wird, werden auch dort Zwecks Organisation des Vereins Besprechungen an Ort und Stelle veranstaltet werden. Das Gebiet, welches der Weichsel-Rogat-Haftpflichtigkeitsverein sich zu seiner Wirksamkeit angeschlossen hat, ist einerseits genügend leistungsfähig, andererseits für den einfachen Verwaltungsapparat, mit dem der Verein arbeiten will, genügend übersichtlich und bequem zu administrieren. Es dürfte rund 400 000 Hektar betragen. Selbst bei der Annahme, daß sich von diesem Areal anfänglich nur die Hälfte, also rund 200 000 Hektar, dem Verein anschließen, so würden an Verwaltungskosten, die jährlich unter keinen Umständen mehr als 2000 Mark betragen sollen, nicht mehr als 1 Pfg. pro Hektar, bei Anschluß eines größeren Areals verhältnismäßig noch weniger, aufzubringen sein. Für die nächsten Jahre würde überhaupt ein Verwaltungs-kostenbeitrag voraussichtlich nicht zur Erhebung kommen, da an dem von den Vereinsmitgliedern bei ihrer Aufnahme entrichteten Eintrittsgeld der Verein einen Fonds in Händen hat, aus dem einstweilen die Verwaltungskosten bestritten werden sollen. Das ermäßigte Eintrittsgeld von 10 Pfg. pro Hektar soll noch bis zum 1. Juli d. J. erhoben werden. Nach diesem Termin Eintretende haben dann das satzungsmäßige Eintrittsgeld von 20 Pfg. pro Hektar zu zahlen.

Offentlich schließen sich recht bald auch andere Theile der Provinz zu ähnlichen Verbänden zusammen.

Freitag, den 3. d. Mts., findet der
Vieh- und Pferdemarkt
statt. Es haben sich mehrere Händler
angemeldet. [1901] J. Israel.

Stellenvermittlung f. Kaufleute
durch den [1902]

Verband
Deutscher Handlungsgehilfen
zu Leipzig.
Geschäftsstelle: Adnigsberg i. Pr.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.
Am Freitag, den 3. Mai d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,
werde ich bei dem Nüßlenberger Herrn
Wlad in Neu-Blumenau, in der
Nähe vom Bahnhof Biedersee: [19079]
1 Kleiderständer, 1 Kommode, 1
Nähmaschine, 6 Rohrstühle, 5
weiße Tischdecken, 2 weiße Bett-
decken, 1 Stück Leinwand, 1 an-
geschmittenes Stück Leinwand,
1 Decke mit Ständer, 1 fast
neues Jagdgewehr (Central) u.
1 Rohrstuhl.
Öffentlich meistbietend zwangsweise ver-
steigern. Gancza, Gerichtsvollzieher
in Graudenz.

Öffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 3. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr
werde ich bei dem Güterbesitzer Ludwig
Solakiewicz in Königl. Neudorf
Preis Briefen [19035]

ein eisernes Geldspind
gegen baare Bezahlung versteigern.
Eulm, den 30. April 1905.
Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher in Eulm.

Viehverkäufe.

Fuchswallach
mit Stern, breit, gänzlich,
3-4" h., 95. vor 2 Jahre
geritten, zieht auch, preisw. veräußert
in Gledau per Elwa. [19083]

6 recht starke
Arbeitsochsen
stehen zum Verkauf. [19068]
C. Scheibke, Danzig,
Altst. Graben.

8 Sterken
tragend, auf Vorwerk Weisberg stehend,
verkauft Dom. Thymann u. Mühlen Dpr
Sehr schöne ostpreuss.
sprungfäh. Holländer, 5
drei. Ochsen, 7 traq.
Stärken, 20 Kahlbäcker,
hals- und anderthalbjähr. sämtl. von
Heerdwuchst. abtamm. 160 Krenzung-
jährlinge stehen zum Verkauf.
Mengen v. Bischofsstein Dpr.
Dom. Hansfelde bei Melno Wpr. [19088]

holländer Bullen.

8 bis 10 Stück frisch-
milchende [19025]
Holländer Kühe
(von 14 Stück auszusuchen) stehen in
Dietrowitz bei Schöneberg zum Verkauf.
Eine hochtragende, schwere Kuh
ist veräußert bei L. Bartel, Schöneberg
per Rodowitz. [19086]

Waldfuh
tragend, steht z. Verkauf bei Förster
Tied, Dietrichswalde b. Garnsee.

Eine schwere
hochtragende
Kuh
7 Jahre alt, holl-
länder Rasse,
steht zum Ver-
kauf bei [19086]
Lehrer Bander, Tölln bei Culm.

Fette Rinder
und Schweine
veräußert. Dom. Gohra bei Neustadt
Westpreußen. [19064]

15 fette schwere
Stiere
und 25 sehr schöne
Stiere
zur Mast, über 8 Centr. Durchschnitts-
gewicht verkauft Dom. Piecwo
der Jablonowo Wpr. [19063]

60 Läufer
veräußert in [19056]
Dom. Storlus bei Gelsen.

15 fette Schweine, 4 St. Mast-
vieh und 5 Kälber
zum Verkauf bei
Joh. Grünwaldt, Reichenbach Dp. [19093]

Drei junge
fette Schweine
2 1/2 Ctr. schwer, hat zum Verkauf [19076]
Blum, Briesen bei Järschenau.

15 fette Schweine,
5 Stück Mastvieh,
70 fette Lämmer
veräußert. [19061]
Lipowitz bei Schloß Roggenhausen,
Bahnhofstation Lejen.

7 englische Böcke
sprungfähig, 7/8 rein Hamp-
shiredown, sehr schöne Figur,
verkauft je nach Auswahl des Käufers
mit 75 bis 100 Mk. [18119]
Dom. Birkenau bei Tauer.

**Hampshiredown-
Heerde**
Straschin Westpr.
Post- und Bahnhofsstation.

Große, schwarzköpfige englische
Fleischschaffste.
Verkauf v. 38 sprungfähige.
Jährlingsböcken
von schöner Figur und kräftigster
Entwicklung findet am
Freitag, den 14. Juni,
12 Uhr
durch Auktion statt. [19083]
W. Heyer.

2 Doggen
(Rüden) 8 Wochen alt, gelb-
grau und getigert, verkauft sehr preis-
werth S. Garske, Samotschin Wpr.

Junge Jagdhunde
rasierrein, v. d. bekannten Eltern, engl.
X deutsch, weiß mit braunen Flecken,
8 Wochen alt, das Stück zu 15 Mark,
find wieder abzugeben. [19024]
Dom. Mühlenhoff bei Friedheim.

Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen

Mein Grundstück
Graudenz, Bischofsstraße 25, darin
Geschäftsbetrieb, ist zu verkaufen.
[19020] Hett.

Ein gutes Bierverlagsgelände
in größerer Provinzialstadt, ist von so-
gleich eventl. mit Grundstück zu ver-
kaufen. Reflektanten belieben sich
schriftlich an die Exped. des Geselligen
unter Nr. 9811 zu melden.

Sichere Brodböcke. Wein in St.
Krone an zwei Straßen beleg. Grund-
stück, worin ich seit 30 Jahren Bäckerei
mit Gastwirtschaft betriebe, bin ich
willens, u. gütig. Ver. z. veräuß. ev. d.
Bäckerei all. z. verpacht. Carl Schulz.

Ein Haus (Leibitz), in welchem
eine Fleischeret mit Erfolg betrieben
wird, sich auch zur Bäckerei eignet, ist
unter günstigen Bedingungen preis-
werth zu verkaufen. A. d. A. Nach-
mann, Thorn, Brückenstr. 22.

Restaurationsräume, große
Küche, große Keller (auch zum Bierver-
lag sehr geeignet), elegant ausgestattet,
in meinem neu erbauten Hause per sofort
zu vermieten. Preis pro Jahr 2000
Mark. Nähere Angaben beim Besitzer
S. Schreiber, Nowarazlaw, oder
„Kellner-Bund“ in Polen u. Bromberg.

Infolge Todesfalls
soll das Gut Al. Amtsmühle von ca.
13 Hufen, meist Boden 1 Kl., m. Wasser-
damm u. Windmühle, 3 Kilom. von
Braunsberg, an Chaussee u. Bahn ge-
legen, schleunigst veräußert werden. Beste
Kultur, vollständiges Inventar, schöne
Lage, Anzahlg. 40.000 Mk. Selbstkäufer
erhalten Auskunft von [19043]
E. Jarnitz, Al. Amtsmühle
bei Braunsberg Dpr.

Bockmühle
mit 3 Gängen, 5 Morgen Land, gute
Gebäude, verkauft billig [19083]
Glaßen, Liebstadt.

Wegen Erbsregulierung
wollen die Schönbeg'schen Erben ihr
in der Kreisstadt Schönbeg, in der
Dauptstraße nahe am Markt belegenes
Hausgrundstück
(Edgrundstück) sofort freihändig ver-
kaufen. Dasselbe ist neu, hat große
massive Stallungen und eignet sich be-
sonders für die Aufzucht von Rindern,
Schweinen, auch eine neue, ganz massive
Schänke, hart an der Stadt gelegen,
sowie ca. 4 Morgen Weiden stehen zum
sofortigen Verkauf. Keine Hypotheken,
denkbar günstigste Zahlungsbedingungen.
Reflektanten wollen sich an den Taus-
stummelrechner Gurski in Schönbeg
wenden. [18951]

Günstiger Kauf!
In einer Provinzialstadt ist ein Co-
lonialwaren-Geschäft, verbunden mit
Hotel, Kegelbahn, Ausspannung, großem
Seiler, guter Lage, umstände halb zu
verkaufen. Das Grundstück veräußert durch
Verkauf der Vermögensgegenstände, ist
dabei oben erwähntes frei. Melb. mit
Angabe der Vermögensgegenstände, briefl.
m. d. Exped. Nr. 9870 d. d. Exped. d. Gesell.
erbeten. Agenten verboten.

Feine Restauration
neu, massiv, viele Zimmer, gr. Theater-
saal, Concertgarten, Kegelbahn, ist mit
all. Inventar u. 24 Morg. feinstem Acker
für 27.000 Mk. bei 9000 Mk. Anz. zu
verkaufen. Melb. briefl. m. d. Exped. Nr.
9813 d. d. Exped. Geselligen erb.

Grundstück
Hafenstr. 6/7, in Graudenz, im Austr.
d. Erb. veräußert. Näheres daselbst.
[19015] E. Grabowski.

Eine Seifenfabrik
nachweisl. gut eingeführt, ist anderer
Unternehmungen wegen in e. Provinzial-
stadt Ostpr. unt. gütig. Bedingungen zu
verpachten resp. zu verkaufen. Offerten
besonders von Fachmännern w. unter
Nr. 9735 an die Exp. des Ges. erb.

Guts-Verkauf.
Ein Gut von 500 Morgen, sehr
schöner Acker, Wiesen, in hoch. Kultur,
eign. sich f. gut zur Parzell., compul.
tobt u. lebend. Inv., ist zu verkaufen.
Melb. wird. briefl. m. d. Exped. Nr.
9614 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Grundstück
bei Thorn, mit 9 Morg. Land, ist sofort
zu verkaufen. Anz. 2000 Mk. [19024]
Rauja, Schönwalde bei Thorn.

Bäckerei.
Eine gute Bäckerei von sofort
oder 15. Mai zu vermieten. Offert. u.
„Bäckerei“ Thorn postl. zu senden.

Gangbare Bäckerei
vom 1. Juli cr. zu verpachten, auch
billig zu verkaufen. [18748]
Gliba, Marienwerder.

Ein Windmühlengrundstück
i. gutem Zustande, zwei Gänge, etwas
Land, feste Hypothek, bei geringer An-
zahlung sof. zu verk. Näh. b. Kelsch,
Kittowo bei Bischofswerder Wpr.

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.
Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei
benutzten, in Graudenz im Mittelpunkt der Stadt, Ecke der
Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen Wohn-
und Druckereigebäude zu verkaufen. [19198]
Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen
Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden zc.
Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Be-
dingungen erteilt der Mitinhaber unserer Firma Herr A. Ventzki
in Graudenz.
Gustav Röhre's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen“
in Graudenz.

Haus
Mein in Soltau Ostpr. belegenes
in w. sich f. 30 J. e. Bäder,
bes., beab. ich m. vollstän-
Einricht. von sofort zu ver-
pachten, z. veräuß. Beding.
günstig. A. Wolff, Usdau Dpr.

Stadtgut
wegen hohen Alters und andauernder
Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.
Im am Marktplatz belegenen Wohn-
hause befindet sich die Post und ist der
noch auf Jahre laufende Contract zu
übernehmen. Kaufpreis 42000 Mk.,
Anzahlung 12000 Mk., Rest feststehend.
Das Gut eignet sich auch zur Parzell-
ierung. Torfisch ausgezeichnet. Melb.
wird. briefl. m. d. Exped. Nr. 9689
d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mühlengrundstück
nebst 12 Morgen gutem Acker, die Mühle
mit zwei Mahlgängen u. ein Graupen-
gange, sowie die Gebäude, Wohnhaus
und Scheune befinden sich in sehr gutem
Zustande, beabsichtige Umwandlung
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich
melden. A. Teichmann, Mühlenbesitzer,
[18847] Briesen Westpr.

Hausgrundstück
zweistöckig, massiv, m. Speicher, Läden
u. Schaufenster, a. d. schönsten Lage am
Krautmarkt, z. g. Geschäft pass., daselbst
trägt an Wohnungsmiete u. Landpacht
720 Mk., daselbst will ich für d. Pr. v.
14000 Mk. verkaufen m. 6000 Mk. Anz.
Unterhändler sind ausgeschlossen. [18791]
Weber, Schornsteinfegermstr., Flatow Wpr.

Holländermühle
fast neu, Eisenwellenkopf, 2 Mahl- und
1 Graupengange, Fabrikstuhl nebst 27 oder
4 Morgen 1. Klasse Weizenboden, ein
massives Wohnhaus mit 4 Stuben, im
groß. Kirchdorf, allein im Orte, Chaussee,
Güter liegen dicht daran, Preis 2300
Thaler, Anzahlung 700 Thlr., das an-
sehe Hypothek, durch mich sofort zu ver-
kaufen. Briefmarkte erbeten oder persön-
lich kommen. Mühlenbesitzer Jasnoch,
Varlosano, Bahnhofsstation Czerwin.

Das Rittergut
Gr. u. Kl. Wiremby
1/2 Meile von Bahnhofsstation Czerwin,
mit herrschaftlichem Schloß, guten Pan-
lichkeiten, fischreichem See, vorzüglichen
Jagdverhältnissen, circa 2800 Morgen
überwiegend 1a. Weizenboden, durchweg
drainirt, mit Winterfaat und Sommer-
bestellung, gerichtlich über 300.000 Mk.
taxirt, auch zur [19322]

Parzellierung
gut geeignet, mit 245.000 Mk. Vorkauf,
wird wegen rückständiger Bankzinsen
am 18. Mai cr. beim Amtsgericht
Neue Wp. zwangsweise bestimmt
verkauft. Reflektanten werden auf diese
günstige Kaufgelegenheit hingewiesen.
Einige kleine [19431]

Vorwerke
von 50-100 Morgen Areal, von sofort
zu verpachten. Offert. unter A. Z. 500
postl. Kummelsburg i. Pom.

Meine seit 13 Jahren hier am
Markt belegene [19639]
Lederhandlung
u. Ausspannerei beabsichtige ich
ausdauernder Krankheit halber sof. oder
1. Oktober zu verpachten. Näheres z.
H. Kothach's Wm., Bischofswerder Wpr.

Große Herrschaft
in Westpreußen, seit einem Jahr-
hundert in derselben Familie, gegen
20000 Morgen groß, vollständig arrondirt,
davon mehr als der vierte Teil Forst
in hoher Kultur, mit zum gr. Teil
baubaren Wäldern und guter Jagd.
Mehrere fischreiche Seen. Güter Boden
in alter Kraft, hochintensiv bewirth-
schaftet. Sehr reichliche solide Gebäude;
3 Dampfzentrifugen; sehr werthvolles
Inventar; unmittelbar an e. Kreisstadt
gelegen, von Chausseen durchzogen; zwei
Bahnhöfe am Gute selbst. Wegen
Todesfalls des Besitzers zu verkaufen.
Erfürten Kaufinteressenten - nur solchen
unmittelbar - erteilt nähere Aus-
kunft: Herr Rechtsanwält und Notar
Dr. Paul Krause, Berlin W.,
Behrenstraße 24. [17451]
Zu derselben Erbtheilungsmasse ge-
hören

mehrere Güter von
3-5000 Morgen
ebenfalls in besten Gegenden West-
preußens, betreffs welcher gleichfalls an
oben genannter Stelle Auskunft er-
theilt wird.

Familienverb. halber ist die 3 jährige
Bachung e. kleineren, sehr alt bekanten
Hotels mit Restaurant
in guter Lage Brombergs, mit großer
Ausspannung u. alter, gut. Kundsch.,
abzutreten. Uebernahme am 1. August
oder September. Zur Uebernahme der
ganzen Einrichtung sind 6000 Mk. er-
forderlich. Melb. briefl. m. d. Exped.
Nr. 9806 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Durch den Tod des Inhabers ist ein
Baugeschäft
mit Dampfsgewerb und Kotten Holz-
handel, unmittelbar an Bahn, großer
Forst und schiffbarem Wasser gelegen,
sehr günstig zu verkaufen. Offerten
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9782
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Meine sehr rentable, seit 25 Jahren
in meinem Besitz befindl. **Wassermühle**,
in der Nähe einer lebhaften Garnison-
und Industriestadt Westpr., mit neuer,
maschineller Einrichtung für eine Lei-
stung von 200 Ctr. tägl., bin ich willens,
krankheitshalber sehr preiswerth zu
verkaufen. Melb. briefl. m. d. Exped.
Nr. 9576 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Günstiger Kauf!
Mein in der best. Lage Elbings bel.
Hausgrundstück, in welchem sich ein feines
Restaurant bef., will ich wegen Ueber-
einer Hotelwirthsch. billig bei geringer
Anzahlg. verk. Off. sub M. 35 a. **Haufen-
stein & Bogler, A.-G., Elbing** erbet.

Rittergut
in bester Verfassung und Schönheit,
überwiegend Weizenboden, volle inten-
sive Wirthschaft, bevorzugter Gegend
Westpreußens, nur 210000 Mk. Land-
schaft 3 1/2 Prozent darauf, ist sehr
günstig, bei ca. 45-55000 Mark An-
zahlung zu verkaufen. Melb. werden
brieflich mit Aufschrift **Nro. 9854**
durch die Expedition des Geselligen erb.

Gutsverkauf.
Schönes Gut, 90 ha Weizenboden
u. Wiesen, mit Chaussee u. Bahnhof,
eigene Jagd mit Hochwildbestand, grenzt
mit Prinzl. Forst, im Kr. Flatow Wpr.,
ist preiswerth zu verkaufen. Offerten
unter X. Y. 111 postl. Kleszczyn,
Kr. Flatow Wpr. [15912]

Die Parzellierung
meines Mühlengutes Bachor b. Stras-
burg wird fortgesetzt. Verkaufstermin
Dienstag, den 7. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr
in Bachor und ferner Dienstag jeder
Woche. [19255]
Ich beabsichtige die Mahl- u. Schneid-
mühle, in vorzüglich guter Mahlgegend,
mit 3-400 Morgen gutem und mit
Saaten bestelltem Acker, schönem Obst-
und Gemüsegarten, sehr guten Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden, sowie todtem
und lebendem Inventar, außerdem Par-
zellen in jeder Größe, ebenfalls gut be-
stellt, theils auch mit Gebäuden, unter
sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. - Restantgeber werden nach
Wunsch der Käufer von einer Bank
übernommen, so daß sich das Kapital
amortisirt.
W. Schindler, Strassburg.

Eine Badeanstalt
gut erhalten, unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. [19461]
A. Samma, Grzymbienteich.

Kaufe Stadtgut
wenn mein Hotel, in einer Stadt von
9000 Einw., Prov. Sachsen, belegen, in
Zahlung genommen wird. Off. werden
briefl. mit Aufschrift Nr. 9727 durch die
Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Zur gefälligen Beachtung!
1874 Gegründet 1874.
Mein am hiesigen Ort bekannt
reelles, größtes und ältestes
**Güter- u. Häuser-Agentur-
Geschäft**
empfiehlt
Güter jeder Größe, Hotels große
und kleine, Wassermühlen, Be-
lebung von Sant- und Privat-
getrieben
C. A. Ristan,
Bromberg, Friedrichstr. Nr. 61 L.

Suche ein rentables Städtchen, wo ich
eine **Buchbinderei und**
Papierhandlung
eröffnen könnte. Melb. wird. brieflich
m. d. Exped. Nr. 9501 d. d. Exped. d.
Geselligen erbeten.

Ein nicht zu großes
Restaurant
wird von sof. z. pacht. gel., auch in Verwalt.
genommen. Melb. m. genauer Beschrei-
bung wird. briefl. mit der Aufschrift
Nr. 9499 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Converts
von Nr. 3. - pro 1000 Stück an
Rechnungen, Briefbogen, Circulare
in guter Ausstattung fertigt
Gustav Röhre's Buchdruckerei
Graudenz.

Auf Grund des revidirten Statuts der Kreisbachschüsse zu Graudenz und zwar nach § 20 Abs. 2 dieses Statuts und des Kreisbachschusses vom 10. April 1895 wird, nach Genehmigung des Herrn Kreisregierungs-Präsidenten, der Kreisbachschüsse für die nächsten Jahre festgesetzt: für Sparanlagen bis 1000 Mk. incl. 3/4 pCt., für Sparanlagen von 1001 bis 3000 Mk. incl. 3 pCt., für Sparanlagen von 3001 bis 5000 Mk. incl. 2 1/2 pCt., für Sparanlagen über 5000 Mk. 2 pCt. [1975]

Graudenz, den 30. April 1895.
Der Vorsitzende des Kreisbachschusses
Landrath
S. E. gez. von Bieler, Kreisdeputirter.

Öffentliche Verdingung.

Die Lieferung von 365 cbm gewogenen Feldsteinen zum Neubau des Amtsgerichtsgebäudes zu Strassburg in Westpreußen soll öffentlich verdingt werden, wozu Termin auf **Freitag, den 10. Mai 1895, Vormittags 11 Uhr** im Bureau des unterzeichneten Regierungs-Baumeisters anberaumt wird. Die Offerten müssen versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen vor dem Termin eingereicht werden. Die Bedingungen sind in dem bezeichneten Geschäftszimmer einzusehen und zu unterschreiben; dieselben können auch gegen Einsendung von 0,20 Mk. von dort bezogen werden.

Strassburg Wpr.,
den 29. April 1895.
Der königliche Kreisbauinspektor.
Bauer.
Der kgl. Regierungsbaumeister.
W. Raesfeld. [19770]

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Neiden, Blatt 160 und 188, Artikel 75 und 91 auf den Namen des Schmiedes Johann Dischewski eingetragenen, im Stadtbezirk Neiden belegenen Grundstücke

am 16. Mai 1895
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 versteigert werden. [3321]

Die Grundstücke sind mit 6,45 bezw. 3,90 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 11 ar bezw. 9 ar 20 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 16. Mai 1895
Mittags 1 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Graudenz, den 9. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Stadt Stargard, Band IV, — Blatt 154 — auf den Namen des Restaurateurs Franz Anton Krzybski eingetragene, zu Stargard belegene Grundstück (mit Hotel und Restaurant)

am 16. Mai 1895
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 31 versteigert werden. [14757]

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,14, 21 Hektar, ist zur Grundsteuer nicht veranlagt, dagegen mit 834 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. Mai 1895
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.
Pr. Stargard, 28. Febr. 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Adlich Ruda Nr. 96 auf den Namen der Fleischermeister Paul und Auguste, geb. Krause, Widarischen Eheleute im Adl. Ruda eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 21. Juni 1895,
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4, versteigert werden. [7728]

Das Grundstück ist mit 4,41 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 2,21, 21 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Juni 1895
Vormittags 10 Uhr
an Gerichtsstelle Zimmer No. 4 verkündet werden.
Culm, den 11. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Die Bekanntmachung vom 28. März 1895 in der Kreisregierung Zwangsversteigerung Nr. 1/95 wird dahin berichtigt, daß der Reinertrag 1,89 — nicht 2/100 — Hektar beträgt. Vergleich Nr. 78 des Blattes. [19846]

Hammerstein, 27. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Gutta Band II, Blatt 6 Artikel 62 Nr. 25 und Band II — Blatt 36 — Artikel 25 Nr. 24 auf den Namen der Wittwe Katharina Eichold geb. Becker und die Geschwister Julian, Edmund, Constantia und Pauline Eichold eingetragenen, in der Dorfschaft Gutta belegenen Grundstücke

am 14. Juni 1895
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 124,20 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 22,36,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 99 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ertheiler übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Juni 1895,
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Graudenz, den 11. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Br. Friedland Band V — Blatt 240 — Artikel — 385 und Br. Friedland Band XVI — Blatt 701 Artikel 385 auf den Namen der Fleischermeister Albert und Bertha geb. Schmidt-Stronisch'schen Eheleute eingetragenen, in der Stadt und Feldmark Br. Friedland belegenen Grundstücke

am 8. Juli 1895
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 7,83 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,12, 63 Hektar zur Grundsteuer, mit 172 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, — Grundbuchartikels — etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ertheiler übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Juli 1895
Vormittags 10 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Pr. Friedland,
den 24. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Neubau eines Infanterie-Kasernements zu Dierowen Dbr.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Gebäude-Einrichtung (rund 41.500 cbm Bodenbewegung) soll im öffentlichen Verdingungs-Verfahren vergeben werden. Postmäßig verschlossene, unterschriebene und mit entsprechender äußerer Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 15. Mai 1895, Vormittags 11 Uhr an das Garnison-Bauamt zu St. Eylan in Westpr. postfrei einzulegen, woselbst zur angegebenen Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt. Die Bedingungen-Unterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Selbstkosten von 1 Mk. von dort bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Garnison-Bauinspektor.

Schwarze,
Königlicher Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

Der § 44 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 lautet: Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unbewachten Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert;
2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten, Feuer anzündet oder das gestattete Feuer angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte. [19747]

Vorstehende gesetzlichen Bestimmungen werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Graudenz, den 24. April 1895.
Der Magistrat.

Am 25. d. Mts. Nachmittags ist ein Sittlichkeitsverbrechen in der Nähe von Dierowitz im Walde verübt. Der Thäter ist ein Mann von ziemlich großer Statur, etwa 35—40 Jahre alt, trägt einen dunkelgrauen Anzug sowie schwarzen Hut und hat einen starken schwarzen Schnurrbart. In der Hand trug er ein in ein blaues Tuch eingewickeltes Bündel und auf der Schulter einen Spaten. [6796]

Es wird ersucht, schleunigst Mittheilungen über die Persönlichkeit des Thäters zu den Akten J. 340/95 II. gelangen zu lassen.

Graudenz, d. 29. April 1895.
Der erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Der geisteskranke Arbeiter Max Grünberg aus Culmsee ist am 26. d. Mts. aus der hiesigen Irrenanstalt entwichen. Es wird ersucht, den Grünberg im Ermittlungsfalle anzuhalten und der hiesigen Anstalt wieder zuzuführen oder beauftragt seiner Abholung Nachricht hierher zu geben. [19883]

Grünberg ist 21 Jahre alt, zu Culmsee geboren, evangelisch, c. 5 Fuß 9 Zoll groß, von schlanker Gestalt, hat gesunde Gesichtsfarbe und längliche Gesichtsbildung, trägt kleinen Backenbart, hat gesunde vollständige Zähne und spricht deutsch und polnisch. Bekleidet war er mit brauner Tuchschirmmütze, weiß und blau gestreifter Drillhose, schwarzer Tuchhose, grauer Tuchweste, langen Stiefeln, brauner baumwollener Unterhose, weißem Vorhemde mit Umlegtragen, leinwandnen Hemde, grauwollenen Socken und Sockenträgern von grünem Gurband. Drillhose, Tuchhose, Socken, Vorhemde und Hemde sind mit dem Anstaltsstempel H. P. S. gestempelt bezw. bezeichnet, die übrigen Kleidungsstücke sind mit dem Namen des Kranken „Grünberg“ versehen.

Grünberg ist wegen seiner Neigung zum Diebstahl als gemeingefährlich zu erachten.

Schweh, den 29. April 1895.
Provinzial-Irrenanstalt.
Der Direktor. Dr. Grünau.

10 Mark

Denjenigen, der mir den Dieb nachweist, der mir in der Nacht vom 27. zum 28. April er. von meinem Hofe 2 Hühner und 2 Hühnerchen gestohlen hat. [19858]

Sanatorium
und
Wasserheilanstalt
Zoppot, Daffnerstraße Nr. 5.
Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Bluthartheit, Nervosität, Magen-Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettleibigkeit u. s. w. — Danklaugen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilmittel: Bäder, Massage, Electricität, Diätetische u. s. w. Preise sehr mäßig, Prospekte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mark p. Tag. Dr. med. Chr. Feuerstein in Zoppot, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [18523]

Ein Karnisselbesitzer

der die Pfingstfeiertage in meinem Vergnügungsort aufstellen will, kann sich melden. C. Blinde, Restaurateur, 9775] Waldschlösschen Schneidemühl.

PATENTE
ausgegeben durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Die Schindeldederei von
Meyer Segall, Taugoggen
(Rusland) bei Tilsit
legt Schindeldächer billigt unter Garantie. Näb. Ausf. erth. auch Herr Otto Büttner, Dirschau. [1688]

Vorzügl. Plag
zur Errichtung einer Molkerei in Westpr. wird nachgewiesen. Meldung. wird. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9673 d. d. Exped. d. Gefälligen erbeten.

Villiges Angebot.

Futterrüben.

Nothe Niesen Flächen, vorzüglich, à 50 No. 10 Mk., [19842]
Gelbe Eckenroter Niesen, à 50 No. 16 Mk.,
Geldgelbe Wäzen, Tausend, à 50 No. 12 Mk.,
in echter und besterem Saate.
Herm. Kaiser, Samenzüchter,
Sanderleben i. Anhalt.

Fransöj. Luzerne, Roth-, Weiß-, Schwedischke, Thymothee, Seradella, Raygras, Senf, Kunkelrübenfamen, weiße grüne, köpfige Möhren, 8167
Kommerische Mannenwuden
officieren billigt

Dahmer & Kownatzki
Strassburg Wpr.

Streichfertige Cellarben, Firnis
Sacke u. l. w. offerirt billigst
E. Denonneck.

Fett-Sprossen

br. 4 Wd.-Riste 70 Pfennige, versendet die Fischräuchererei von [19839]
John Blöss, Danzig-Brabant.

Russische Stedzwiebeln

genannt Kartoffel-Zwiebeln, offerirt centnerweise à 12 Mark [19838]
E. Jewelowski, Danzig.

Koscher

kernfettes Ochsenfleisch

etwas Seltene,
Kalb- u. Lammfleisch
bei [19873]

Carl Schmidt und
Gustav Zittlau.

Verbesserte Hack- u. Jaethepflüge

mit Patentschraube.

A. Lohrke, Culmsee, Westpr.

Maschinenfabrik.



Bruteier

von vorzüglichen Leghühnern, Minorita-Kreuzung, mit echtem Landhuhn und Leghorn, erprobt vorzügliche Leger, sowie Langsahn Kreuzung Plymouth Rocks, pro Duzend Mark 3,00 incl. Verpackung, sendende gegen Nachnahme.
Th. Schülke
Ziegenhof.
97621

Saat- u. Esskartoffeln

blaue Niesen, Magnum bonum, Daberide mit der Hand verlesen, hat abzugeben [9440]
Dom. Schönan bei Velsen.
Einige 20 Hektometer

Buchen-

Rundhölzer

find abzugeben in [19257]
Walldorf bei Niesenburg Wpr.

Einjähr. Nieserupflanzen

sehr stark in rauher Lage gezogen, per Rille 1 Mk., hat abzugeben [19778]
Die Forstverwaltung Bialutten Dvr ver Alloo.

Geldverkehr.

5000 Mk., im Ganzen auch getheilt, m. 5% v. gleich zu vergeben. Offert. u. Nr. 9859 d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Erstklassige Hypothekendarlehne
offerirt bei weitester Beleihungsgrenze billigt [19812]
Gustav Brand, Graudenz.

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich beides bis in sein höchstes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammenlegung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebruchs-anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75

in den Apotheken von: Graudenz, Neiden, Ressen, Frenshadt, Garnsee, Neuenburg a. W., Diche, Schwef, Culm, Eifewo, Culmsee, Schöndorf, Brielien, Gollub, Moder, Thorn, Bischofswerder, Kronenberg, Niesenburg, Marienwerder, Mewe, Jordan, Bromberg, Schulis, Argentan, Erone a. W., Strassburg Wpr., Gurisano, Lantenburg, Soldau, Neuenburg, Neuenburg, St. Eylan, Dierow, Liebenau, Saalfeld, Neidenbach Wpr., Mohrungen, Mühlfeld, Dabitz, Stoly, Eöstin, Colberg, Inowrazlaw, Guelen, Posen, Königsberg i. Pr., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands. [15182]

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Wein-spirit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal.“

Novelle von R. Litten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Wie es da draußen plätscherte und rieselte, und wie deutlich man es im Schulzimmer trotz des lauten und monotonen Zusammensprechens einiger dreißig Kinder vernahm. Es war in der Religionsstunde, und sie saßen fast alle — die Knaben auf der rechten, die Mädchen auf der linken Seite des langgestreckten Zimmers — in möglichst korrekter Haltung da: den Oberkörper gerade, die Hände auf dem Tische, die Augen aufmerksam auf den Lehrer gerichtet, einen noch jüngeren Mann mit borstigem, schwarzem Haupthaar und eben solchem Schnurbart, welcher dem rothen Gesicht etwas Martialisches gab.

„Was ist das?“ fragte er soeben.

Die Kinder erhoben sich mit einem Ruck von ihren Sitzen und sprachen laut in der Art, mit welcher eben Kinder Auswendiggelerntes und noch nicht recht Begriiffenes wiedergeben.

„Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gefinde oder Vieh abspannen, abdingen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.“

Nur ein kleines Mädchen auf einer der letzten Bänke war sitzen geblieben, ohne ihre Stellung auch nur im Geringsten zu verändern. Im Gegentheil, das schmale Händchen, welches den Kopf stützte, grub sich vielleicht noch tiefer in das blonde Lockengewir, und die großen Augen schauten noch glänzender, noch sehnlicher hinauf, wo durch eins der oberen weitgeöffneten Fenster — das einzige Zugeständniß, das Herr Lehrer Hobrecht dem nahenden Frühling machte — ein Stückchen Himmel sichtbar wurde.

Diese Augen — sie waren groß, dunkel, lang bewimpert und hatten einen schwärmerisch sehnächtigen Ausdruck — waren die einzige Schönheit, welche das Kindergesicht besaß. Es war zu scharf geschnitten, zu mager und fleischlos, dazu von einer gelblich blaffen Farbe, die Nase, wenn auch edel in der Form, zu vorspringend, der Mund mit den schmalen schwachgefärbten Lippen nicht klein, nicht knospenhaft genug für ein so junges Antlitz. Selbst das Haar, welches mattglänzend und in schweren Ringeln eigenwillig in die Stirn, fast bis auf die dunklen, feingezichneten Brauen fiel, war keine Hiebe für das schmale Gesichtchen, es ließ nur die Reizlosigkeit desselben noch mehr hervortreten und hätte sicher viel besser zu den Nachbarinnen der Kleinen gepaßt, den haubackigen, roßigen Mägdelein, welche soeben ihren Spruch beendet hatten und nun bewegungslos, die Blicke auf den Lehrer gerichtet, dastanden.

Herr Hobrecht hatte die Brille abgenommen, die Gläser mit seinem weißen Tuche gerieben, und schaute nun, ein wenig ärgerlich und gereizt des dreifachen Sonnenstrahles wegen, auf. Sein Blick fiel auf die kleine Unaufmerksame; der stark hervortretende despotische Zug um seinen grobgeschnittenen Mund vertiefte sich, und mit lauter Stimme rief er: „Friederike!“

„Alle Augen richteten sich auf die Träumerin.“

Ihre Nachbarin, ein kleines dickes Mädchen mit straff aus der Stirn getrichenem Blondhaar und guten runden Kinderaugen, kuppelte sie sogar ängstlich am feinen Schürzchen, doch umsonst, das Kind rührte sich nicht, nur ein Lächeln, welches kleine blendendweiße Zähne enthüllte und das reizlose Gesicht wunderbar verschönte, huschte über ihre Lippen.

Herr Hobrecht war von seinem Pult gesprungen und der Kleinen nähergetreten.

„Friederike!“ rief er noch einmal, verhaltener Grimm bebte in seiner Stimme.

Das Kind blieb regungslos; erst, als von der anderen Seite, aus den Reihen der Knaben, ein leise warnendes „Else!“ ertönte, hob es den Kopf.

„Wiederhole mir einmal das eben Gehörte!“ befahl Herr Hobrecht.

Das Mädchen ließ den Arm sinken, sah den Sprechenden mit ihren verträumten geheimnißvollen Augen an und murmelte etwas.

„Was sagst Du und warum stehst Du nicht auf, wenn ich mit Dir spreche?“ rief Hobrecht gereizt und ließ das dünne Rohr, das er in der Hand trug, ein-, zweimal durch die Luft sausen.

Das Kind blieb noch immer sitzen.

„Es wird Frühling!“ sagte es mit einer dunklen, weichen Stimme und unverkennbar fremdländischem Tonfall. „Hören Sie nur, wie es dort draußen plätschert und rauscht! Das sind die Wassergeister“, flüsterte es geheimnißvoll, „die Meeremänner, Nixen und Nymphen, welche der böse Winter verzaubert und in Ketten und Banden gelegt hat. Nun aber kommt bald der schöne Prinz, der Lenz, der allein den Bann lösen kann. Das wissen die Geister und darum regen sie sich und pochen und pochen, bis der Frühling sie hört und sie erlöst.“

Einige der zunächst sitzenden Kinder lachten laut auf, verstummten aber plötzlich als der Lehrer sich vorbeugte und den Arm der Kleinen ergriff.

„Komme nur einmal heraus aus der Bank“, rief er. „So hierher! Du sollst jetzt auch einen Bauerer kennen lernen, einen kräftigen, der Dir hoffentlich begreiflich macht, daß man in der Religionsstunde hübsch aufpaßt und nicht solches thörichtes Zeug zusammenfaßt!“

Das Kind, es war vielleicht elfjährig und zart und schwächlich, war todtensblau geworden und starrte mit entsetzten, entsehrten Augen auf das zorngeröthete Gesicht des Sprechenden und auf seinen drohend erhobenen Arm. „Nicht schlagen“, flammelte es, „bitte, bitte, lieber Herr Lehrer, nicht schlagen! Mama schlägt mich nie, und ich will jetzt auch immer aufmerksam sein! O, bitte, bitte, ich fürchte mich so!“

Die Zornesader auf der weißen, etwas zurücktretenden Stirn des Mannes schwellte nur noch stärker, er zog die Kleine vollends aus der Bank, und soeben wollte das Rohr herniederfallen, als es durch eine heftige Verhinderung des haltenden Armes die Richtung verlor und, mit pfeifendem Laut die Luft durchschneidend, in weitem Bogen an die gegenüberliegende Wand flog.

Wie ein gereizter Stier drehte sich der Lehrer um und packte den schlanken Knaben, der, flammende Röthe im

bildschönen Gesicht, so plötzlich hinter ihm stand, an beiden Schultern.

„Bist Du verrückt geworden, Hans Volkmann?“

Aus den furchtlos zu ihm erhobenen stahlgrauen Augen des Knaben sprühten Blitze. „Ich dulde es nicht, daß Sie Else schlagen! Hören Sie, ich dulde es —“

Der Knabe brach mit lautem Aufschrei ab und beugte sich über das Kind welches mit schreckgeöffneten Augen verwirrt von einem zum andern gesehen hatte, dann leise schwankte und nun plötzlich, hart aufschlagend zu Boden fiel. Es war mit der Stirn an eine scharfe Tischkante gefallen, dunkelrothe Blutstropfen sickerten erst zögernd, dann in immer rascherer Folge über die schmale todtbleiche Wange. Einige Kinder hatten sich jammernd erhoben, aber der schlanke Knabe drängte sie zurück und versuchte allein die kleine hilflose Gestalt aufzurichten. Der Lehrer, dessen rothes Gesicht nun doch entfärbt war, wollte ihm helfen, aber er sah ihn mit so wilden Augen an und murmelte so drohend: „Nehmen Sie sie nicht an!“ daß dieser achselzuckend zurückwich und sich begnügte, den an der Wand hängenden Klingelzug in stürmische Bewegung zu setzen.

Hans Volkmann hatte sich wieder über das ohnmächtige Kind gebeugt und bemühte sich, es in seinen Armen aufzurichten. Sie war ja so zart, die Else, federleicht, wie oft hatte er sie schon im Scherz durch das Zimmer getragen. Aber freilich, da hatte sie immer die Arme um seinen Hals geschlungen, und nun lag sie steif und leblos da und kam ihm nicht zu Hilfe. Er mußte die Zähne zusammenbeißen, um nicht laut aufzuschreien und da war auch die alte Krüger, die Schuldienerin, welche auf das stürmische Gähnen eilig herbeigekürrt war, und beugte sich über das Kind. „Mein Jesus! Was ist das?“ schrie sie auf, „das Gesicht! Und hat mir doch erst vor einer halben Stunde ihre Frühstückssemmel gegeben für mein krankes Annschen. Ich wollt' sie nicht nehmen, ich wollt' nicht! Aber — Bitte, liebe Frau Krüger, ich habe gar keinen Hunger, wirklich nicht! — ich muß! Und jetzt liegt sie da und ist wohl gar todt! Ach Gott, ach Gott!“

Herr Hobrecht rüttelte die laut weinende Alte zornig am Arm. „Lamentiren Sie nicht, Frau, und tragen Sie sie nach Hause zu ihrer Mutter. Das verzärtelte Geschöpf ist ohnmächtig geworden und hat sich dabei ein wenig geköpft! Sie regt sich ja schon wieder! Hier, binden Sie ihr das Tuch um die Stirn.“

Er befehlte sein Taschentuch aus der auf dem Pulte stehenden Wasserflasche und reichte es der Frau. „Ich komme mit“, sagte er nach einem Augenblick des Nachdenkens, „und Ihr, Kinder, könnt nach Hause gehen, es fehlen nur noch acht Minuten an Zwölf!“

Er nahm seinen Hut vom Ständer, hängte den Mantel um und folgte dann der mit dem Kinde voranschreitenden Alten.

Die Wohnung der Frau Kranck, der Mutter seiner erkrankten Schülerin, war in ein Paar Minuten erreicht — es gab überhaupt in dem kleinen Landstädtchen keine Entfernungen — und etwas zögernd ergriff Herr Hobrecht den Zug der Hausglocke. Dieser Gang war ihm unangenehm, entschieden unangenehm. Die Frau würde erschrecken, lamentiren, vielleicht auch in Ohnmacht fallen — die Friederike hatte soeben, als ihr der feine Regen in's Gesicht gesprüht, die Augen geöffnet, sie aber natürlich sofort wieder mit einem tiefen Seufzer geschlossen — und dazu mußte er noch gerade jetzt so lebhaft der Stunde denken, in der er zum letzten Male die Glocke dieses Hauses gezogen hatte. Wie ein Sieger war er damals gekommen, wie einer, der das Füllhorn des Glücks in der Hand trägt, und war es nicht ein Glück, ein namenloses Glück, welches er der blutarmen jungen Wittwe mit seiner Hand zu bieten im Begriff gewesen? Ihn nährte sein Stand, die Privatschule, welche unter seiner Leitung so vortreflich ging — Musterschule nannte man sie und schätzte man die Disziplin, welche in ihr herrschte. O ja, er hatte das Zeug, die ungeberdigsten Buben, die fecksten Mädchen zähm zu machen. Und dann hatte er noch geerbt. Sein Vetter, der Bauernhofbesitzer, welcher ihm einst die Mittel, das Seminar besuchen zu können, gegeben — wie oft hatte er ihn in letzter Zeit darum gemahnt! war plötzlich gestorben, und die schönen Tausende, welche in seinem Leben zusammengepart hatte, waren ihm, Leopold Hobrecht, mühelos in den Schooß gerollt. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— Zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Central-Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt am 25. bis 27. Mai in Berlin wird im zoologischen Garten am 25. Mai eine Festigung stattfinden mit einem nachfolgenden Festmahl. Am nächsten Tage wird der Central-Verein mit seinen Gästen eine Extrafahrt nach Kiel unternehmen zur Besichtigung des Nord-Deutsche-Kanals. Der Verein wird sich zunächst nach Rendsburg begeben und von dort in Dampfern den Kanal bis Holtzenau befahren, wo die Feier mit einem Mahl auf „Bellevue“ und mit einer Fahrt in See beschlossen werden wird. Man rechnet auf eine Beteiligung von 3-400 Personen, da sämtliche deutsche Binnenschiffahrtsvereine, die Handelskammern und Magistrats aller an der Binnenschiffahrt interessierten deutschen Städte vertreten sein werden. Der Reichskanzler und sämtliche Reichs- und Staatsbehörden werden eingeladen werden.

— (Gegen die Nachtschwärmer.) Die Annatur, die Nacht zum Tage zu machen, ist schon oft bekämpft worden. Neuerdings zieht der norwegische Schriftsteller Björnsterne Björnson gegen die Nachtschwärmer zu Felde. Diese Umkehrung der natürlichen Ordnung, sagt er, zerrützt die Gesundheit der Menschen, verdirbt den Geschmack und zerstört ihre Gedankenscharfe wie der Mißbrauch von Alkohol. Björnsterne schlägt folgendes, freilich etwas radikales Heilmittel vor: Der Staat muß in diesem Punkte Gesehe erlassen. Von dem Augenblicke, wo alle Arbeiter und alle Staatsbeamte, wo alle Schulen ihre Arbeit am frühen Morgen beginnen und Mittag endigen (wenn es möglich ist, auch zwei Stunden später), kann man sicher sein, daß diese Reform andere im Gefolge haben wird. Mittag wird Mittag sein, die Läden werden nach dem Mittagessen geschlossen werden; der Abend wird der Abend sein, wie es einstmal war. Die Theater werden von 4-7 oder von 5-8 geöffnet sein und zwischen 9 und 10 Uhr wird alles geschlossen und alle Lichter werden erloschen sein, wie es auf dem Lande ist, wo man niemals aufgehört hat, bei Tage zu arbeiten und bei Nacht zu schlafen.

Briefkasten.

E. S. G. 1) Nach dem Ergänzungsteuergesetz gehören zum steuerbaren Vermögen Grundstücke, Kapitalvermögen und Anlage- und Betriebskapital, welches dem Betriebe der Landwirtschaft oder eines stehenden Gewerbes dient. 2) Der Kontrakt läuft ab, es erscheint jedoch angemessen, denselben zuvor mit der festgesetzten Frist aufzukündigen. 3) Ist die Wohnung nach dem Gutachten des Arztes gesundheitsgefährlich und zu dem bestimmten Gebrauche ganz oder doch größtentheils ohne Verschulden des Miethers untauglich geworden, so kann der Miether noch vor der kontraktmäßigen Zeit vom Vertrage abgehen.

J. S. Wenn der Arzt Ihnen bescheinigt, daß Sie entschieden in der Besserung sind und nur zur Kräftigung noch eines ferneren Urlaubs bedürfen, so wird solcher Ihnen voranschicklich gewährt werden. Der Dienstantritt ist nicht ratsam, wenn damit ein Rückfall verbunden ist. Die Pension, welche Sie zur Zeit erdient haben, wird den Betrag von 30 Mark pro Monat nicht übersteigen.

E. S. D. Aus Ihren Mittheilungen folgern wir, daß Sie dem Verächter einen ganz empfindlichen Schaden rechtswidrig zugefügt haben und falls das Schöffengericht erkannt hat, wenig Aussicht vorhanden ist, durch die Verurteilung einen Vortheil zu erzielen. Die Kosten derselben haben Sie nämlich zu tragen und auf Milderung ist nicht zu rechnen, weil Sie alle Veranlassung haben, dem Verächter für die Bereitwilligkeit dankbar zu sein, mit welcher er von dem Pachtvertrage auf Ihren Wunsch zurückgetreten ist.

M. S. 111. Sie haben vor Ablauf der Ihnen bewilligten Zurückstellung (d. i. der 1. Oktober 1895) bei dem Landratsamt Ihres Aufenthaltsortes die weitere Zurückstellung zu beantragen. Sie können bis zum 1. Oktober des nächsten Militärdienstjahres sich zurückstellen lassen. Die Zurückstellung darf nach dem vierten Militärdienstjahre nur von Jahr zu Jahr auf jedesmaligen vor dem 1. Oktober an die Ersatzkommission eingereichten Antrag erfolgen.

E. S. Das stärkste Musikkorps in der deutschen Armee hat das 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96, weil es vier Kontingentherren hat, nämlich den Herzog von Meiningen, die Fürsten Reuß jüngerer und älterer Linie und den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Es stehen beim 1. Bataillon in Altenburg 42 Hauptboiken, beim 2. Bataillon in Gera 28, beim 3. Bataillon in Rudolstadt 22, zusammen 92 Hauptboiken.

Eec. 1) Sobald Sie als Kandidat des Volksschulamts Ihre Befähigung für das Schulannt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können Sie schon im ersten Militärdienstjahre, falls Sie von der Ersatz- und Oberersatzkommission für tauglich befunden worden sind, zur 10wöchigen Uebung bei einem Infanterie-Regiment herangezogen werden. Die Ersatz- bezw. Oberersatzkommission wird Sie jedoch von Jahr zu Jahr zurückstellen, wenn Sie Ihre Bitte um weitere Zurückstellung im Musterungs- bezw. Aushebungstermin vortragen. Sie können befalls ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen bis zum fünften Militärdienstjahre sich zurückstellen lassen. 2 und 3) Es gelten noch immer die alten Bestimmungen für Volksschullehrer.

Landwirtschaftlicher Briefkasten.

N. 100. Ueber die Bestellung des Mohns ist folgendes zu sagen: Man drückt 2 Pfd. pro 1 Preß. Mohn in einer Reihenweite von 42 Ctm. und giebt den Pflanzen innerhalb der Reihe eine Entfernung von 10-15 Ctm., welche später beim Hacken auf 25 Ctm. erweitert wird. Der Mohn muß durch Hacken von Unkraut frei gehalten werden. Eine weitere Bearbeitung des Bodens ist überflüssig. Mauer Mohn ist mit weitem an sich gleichartig; es spielt bei dem Abjaß der Schmach des Kulturs aber eine Rolle. Den höchsten Körnertrag giebt der graue Mohn.

Thorn, 30. April. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr fest und höher, Angebot fehlt fast gänzlich, 124 Pfd. hant 148 Mt., 127-29 Pfd. hell 151-53 Mt., 130-31 Pfd. hell 154-55 Mt. — Roggen sehr gefragt, fast ohne Angebot, 120 Pfd. 130 Mt., 122-24 Pfd. 132 Mt. — Gerste wenig Geschäft, Brauware 116-18 Mt., feinste über Notiz, Mittelware wenig be- achtet, bis 110 Mt. — Erbsen Futterware 102-5 Mt. — Safer fester, inländischer reiner bis 118 Mt., volnischer bis 110 Mt.

Königsberg, 30. April. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Nebenbahn. (Zinland. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 37 ausländische, 6 inländische Waggons.)

Weizen (pro 85 Pfd.) hochbunt 781 gr. (132) 158 (6,70) Mt. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) matter 743 gr. (125) 126 (5,04) Mt. — Safer (pro 50 Pfd.) unverändert, 112 (2,80) Mt., 114 (2,85) Mt., 118 (2,95) Mt., 120 (3,00) Mt., 121 (3,00) Mt. — Erbsen (pro 90 Pfd.) Viktorie- 150 (6,75) Mt., große 125 (5,60) Mt. — Wicken (pro 90 Pfd.) sehr blau, 98 (4,40) Mt., 100 (4,50) Mt.

Bromberg, 30. April. Antisther Handelskammer-Bericht. Weizen 144-156 Mt., geringe Qualität 135-143 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 116-128 Mt., feinstes über Notiz. — Gerste 92-108 Mt., Braugerste nominell 110-120 Mt. — Futtererbsen 110-120 Mt., Roderbien 121-130 Mt. — Safer 105-115 Mt. — Spiritus 70er 33,50 Mt.

Polen, 30. April. Spiritus. Loco ohne Saß (50er) 52,80, do. loco ohne Saß (50er) 33,10. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 30. April. Weizen loco 135-157 Mt. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 146,50 Mt. ab Bahn bez., Mai 152,75-153-149,50 bis 149,75 Mt. bez., Juni 152,50-152,75-149,50 Mt. bez., Juli 152,75-153-149,75 Mt. bez., September 152,50-152,75-150 Mt. bez., Oktober 152,50-150,50 Mt. bez.

Roggen loco 129-136 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 135-136-133 Mt. bez., Juni 136,25-137-134 Mt. bez., Juli 137,25-138-135 Mt. bez., August 137,50-135,50 Mt. bez., September 138-138,75-136 Mt. bez., Oktober 138,50-139,25 bis 137,50 Mt. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 110-165 Mt. nach Qualität gef. Safer loco 126-148 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weizenreicher 132-138 Mt. Erbsen, Rodware 132-165 Mt. per 1000 Kilo, Futtererbsen 123-131 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübol loco ohne Saß 42,5 Mt. bez.

Stettin, 30. April. Getreidebericht. Weizen loco unt., neuer 148-155, per April-Mai 154,50, per September-Oktober 156,50. — Roggen unt., loco 133-136, per April-Mai 136,00, per September-Oktober 138,25. — Korn. Safer loco 120-126, Spiritusbericht. Loco fester, ohne Saß 70er 34,30.

Magdeburg, 30. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % — neue 10,20-10,40, Kornzucker excl. 88% Rendement neue 9,75-9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,65 bis 7,40. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Thuet desgleichen!

Schon wie eine Rose, die Haut zart wie Sammt, die Hände weiß wie Alabaster, so erregte Lotte die Bewunderung ihrer Bekannten. Woher der schöne Teint nur kommen mag, flüsterten ihre Freun- dinnen. Thörichte Frage! Lotte hatte gelesen, daß nur eine voll- kommen neutrale und fettreiche Seife die Haut frisch und zart, den Teint schön und klar mache, und da Lotte klug und praktisch war, las sie nicht allein, sondern sie that auch darnach, sie kaufte nunmehr nur noch für ihren Gebrauch eine Seife, von der sie wußte, daß sie eine der besten, eine der fettreichsten, eine der reinsten ist, sie wusch sich mit „Perle-Seife“, von der sie 3 Stück schon für 55 Pfg. erhielt. Das war das ganze Geheim- niß; nun da ihr es alle wußt, Thuet desgleichen! Zu kaufen ist sie in Graudenz bei P. Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz, Getreidemarkt 30, Marienwerderstr. 19, Fritz Kyser, Drogerie, Zablonowo; von Brosen, Apothekenbesitzer.

9. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. April 1895, vormittags.

216 65 308 507 739 1198 239 325 [500] 30 52 65 2141 74 246
98 581 58 729 849 50 79 90 3013 [500] 47 77 82 118 315 [500]
473 562 4077 [500] 270 319 24 480 575 81 675 80 715 894 45
5158 230 407 756 89 845 60 43 69 621 855 78 477 508 759
[500] 95 882 7225 [500] 306 9 622 34 69 736 [500] 8012 172 208
[500] 355 499 501 2 601 39 899 92 934 9005 16 136 40 402 61 79 509
12 637 731 803 993 97
10001 81 97 506 713 61 11073 161 [300] 425 86 517 935 88 12011
376 470 72 500 11 23 633 59 65 713 62 929 13008 223 62 353 403 592
617 83 14316 [300] 498 641 793 15025 78 297 368 417 605 768 849
49 90 10290 471 94 642 837 17019 120 93 353 557 658 719 816 942
44 19223 24 77 317 47 855 61 937 19098 [300] 229 65 [500] 361
954 [300] 569 [500] 647 59 703 822
20040 93 157 65 98 [500] 316 48 76 403 21 [300] 736 21012
304 74 316 425 515 83 637 722 829 22009 153 315 63 343 957 23435
46 78 618 [300] 826 969 24085 244 66 455 92 629 97 636 50 73 25194
382 501 33 78 738 916 30 26037 205 376 409 18 97 586 67 71 83 714
16 41 83 723 923 27290 383 422 51 637 832 28128 230 376 428 648
744 50 44 29074 131 50 388 71 435 49 71 781 89 837 88 903 12
22 [500] 42 80
30059 412 848 979 31129 80 248 [300] 83 435 573 32113 30
294 584 99 620 55 33024 [500] 507 47 973 3426 141 98 397 82 418
58 519 624 821 3504 51 126 64 75 314 662 [300] 86 759 85 910
30016 327 452 81 715 72 813 37194 267 90 374 429 65 72 773 854
39314 725 856 76 94 954 30000 [300] 142 629 67 95 [500] 714 46 [500]
95 889 993 98
40016 64 152 211 [500] 397 433 53 60 625 884 [500] 903 23 41016
304 680 721 922 77 42053 104 81 225 421 568 615 749 43014 198 240
321 432 85 521 79 659 811 917 44067 362 444 512 45 65 688 379 892
45104 246 303 40 44 706 72 [1000] 907 40082 161 83 274 476 81 [500]
88 502 66 749 903 47129 [500] 66 635 97 48020 32 46 187 200 40
364 638 64 122 42006 [500] 7 23 90 406 [500] 551 [500] 53 80 [500] 682
50094 812 [500] 41 [500] 315 76 626 717 899 997 51061 323
40 534 44 624 [500] 72 745 83 59 815 51687 219 82 324 435 510 718
45 91 814 901 53 30000 [500] 9 152 69 490 557 768 [500] 820 60
921 [500] 52 45067 79 310 11 21 480 541 87 609 [500] 33 47 761 914
41 55157 75 80 225 88 437 96 545 754 877 85 992 56134 257 313
563 89 826 84 57321 [300] 52 99 [500] 453 518 655 55 498 58113
[300] 281 313 435 37 731 896 59541 63 716 982
60003 200 358 81 683 733 61 61430 77 519 67 852 94 [300]
62013 133 520 35 62 616 32 747 46 66 99 850 63073 271 386 633 55
708 880 64105 94 269 376 459 631 771 849 52 65 75 82 901 69
65049 69 206 443 73 510 33 669 919 71 66077 136 220 309 49 69 87
541 [500] 53 677 753 887 67119 36 96 280 415 20 799 818 959
68170 229 414 55 [500] 82 574 635 856 69019 136 333 489 600 783
879 907 62 77
70001 22 223 65 70 476 874 906 11 99 71020 115 204 11 93 461
[500] 73 571 72073 162 [500] 235 4 5 752 73073 107 64 341 521
806 [500] 74078 [300] 198 261 343 563 855 75007 701 3 29 939 65 70285
381 87 496 633 77007 352 [500] 688 819 43 54 75 948 78012 129 54
214 522 659 783 924 42 79046 102 [300] 5 227 77 89 301 466 640 778
[500] 825 [500] 929
80038 441 [300] 501 601 81081 198 279 871 [500] 87 97 497 565
624 743 805 99 981 86 82107 90 307 727 842 51 83132 381 83 418 39
506 11 663 76 878 89 950 84030 193 210 [300] 684 749 802 85021
[300] 39 294 861 [500] 406 592 803 [300] 949 86050 216 47 77 458 533
893 97 850 87061 341 600 18 31 759 93 819 89055 398 473 542 47
641 75 702 831 89106 332 [500] 513 859 900 62
-90056 152 92 94 377 461 91078 [300] 594 646 713 921 29 66
89 [300] 92046 55 129 267 400 555 638 74 836 909 97 93181 225
350 467 70 [300] 748 81 [300] 875 941 94038 358 64 73 435 512 42
92324 38 481 589 640 47 723 94 73 96077 107 307 309 539 641 75
896 97116 [300] 228 41 90 654 [300] 748 51 [300] 816 915 98005
259 84 350 77 [500] 87 738 57 831 33 99008 27 161 247 371 453 71
822 949 74
100100 [300] 42 257 [500] 503 23 [500] 38 863 959 101038 55
916 39 51 102103 335 473 [500] 804 103045 261 810 [500] 88
104020 183 442 447 568 824 947 80 93 105081 107 [500] 13 25 70
276 [500] 353 418 27 77 106013 70 81 305 [500] 50 89 416 92
689 90 773 107106 [300] 228 90 320 26 94 [500] 430 [300] 747
56 [500] 9041 200 460 694 888 974 109092 146 260 415 701 617
904 28 8 [500]
110145 240 43 438 522 [300] 744 848 111098 101 [300] 504 653

9. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. April 1895, nachmittags.

25 69 88 133 219 [300] 370 549 54 812 [500] 73 1220 59 384 508
656 703 895 995 2016 116 [300] 337 99 422 569 941 65 89 3012 44 53
234 [500] 360 958 59 [300] 4187 470 519 644 5181 331 68 [500] 960
83 0074 149 210 333 406 617 720 38 51 [500] 941 7023 [500] 273 437
672 638 823 72 913 23 34 55 811 [300] 286 360 473 [500] 947 9002
66 106 64 265 406 652 [500] 98
10137 92 222 36 20 [300] 44 [300] 361 89 452 519 75 604 34 747 858
11119 92 222 36 20 [300] 44 [300] 361 89 452 519 75 604 34 747 858
336 515 626 795 88 863 951 73 13067 135 [500] 68 89 307 78 430 683
733 905 14018 24 113 290 514 726 89 966 83 15111 272 453 803
16105 327 29 66 418 37 711 895 17146 74 218 495 99 707 26 960 80
15018 94 139 41 [300] 288 368 412 675 [500] 887 997 19090 138 243
472 535 683 718 70 833 40 77 914 45
20045 149 96 278 85 351 536 879 934 89 21109 254 402 619 51
714 55 89 22029 305 728 488 502 23041 69 95 119 234 423 777 815
34 63 24076 152 76 243 309 564 742 807 984 73 25057 112 [300]
91 224 383 456 770 85 853 926 20400 20 791 27000 80 126 [500] 54
275 403 594 658 [300] 728 36 [500] 38 88 963 71 28073 253 711 360
495 649 722 [300] 834 [500] 35 48 65 72 930 61 29065 153 87 262 376
453 70 [500] 86 90 500 60 61 614 52 72 874 77 946 53 [1000]
30006 35 434 [500] 599 614 31 756 68 919 30 [500] 60 31081 99
157 338 77 440 88 767 817 92303 68 181 218 23 [500] 370 561 81 621
799 889 979 33073 84 140 66 211 92 441 591 844 97 920 25 34082 91
105 431 321 421 50 518 757 81 93 79 946 35197 391 94 516 82 635 99
763 38025 338 [300] 82 503 99 615 787 37085 [300] 174 [500] 249
689 732 38067 225 76 86 423 619 715 855 39037 161 67 290 331 60
429 676 702 992
40214 61 353 491 687 977 41018 [500] 331 400 36 748 42236 83
79 551 765 43029 75 173 440 [300] 686 [500] 838 76 83 967 82 44108
83 261 611 974 45206 458 718 22 [500] 40223 24 63 95 808 [500] 97
47001 148 329 484 607 726 60 989 45195 229 90 546 [500] 616 84 900
11 40 49 49082 107 278 409 518 93 943
50113 251 693 713 885 5106 40 83 349 472 689 91 92 807 89
906 45 52088 115 328 36 30 72 731 52 808 83 93017 459
57 89 88 880 [500] 902 27 24 54 54289 69 306 64 829 56128 37 80 235
[300] 90 887 95 968 55000 148 67 236 34 829 56128 37 80 235
79 83 91 565 476 599 951 77 57166 221 447 72 772 914 54 99 [500]
58075 181 98 238 62 301 83 549 59014 17 87 436 549 [500] 52 [500]
97 787 981
60192 205 328 63 97 414 [500] 89 837 933 74 80 61020 54 103
13 [300] 245 316 56 69 468 566 669 703 43 822 965 62219 614 69 959
63035 249 322 410 85 88 897 99 64066 235 40 72 619 742 45 64 972
65101 32 296 316 87 [300] 609 29 815 915 20 23 6064 270 427 665
886 982 67122 40 49 270 93 348 85 406 529 68079 607 882 80 [500]
921 38 69209 51 348 421
70102 99 247 80 455 672 771 921 63 71144 289 381 407 559 744
98 [500] 802 43 902 72234 328 [300] 43 461 548 69 80 73114 49
453 60 593 607 99 899 901 97 74001 114 47 [500] 239 441 540
75172 211 77 [300] 500 32 873 76016 53 99 185 291 412 32 532
670 724 828 91 567 77112 214 47 77 354 61 599 970 78141 91 355
418 39 672 [300] 613 879 37 79167 69 457 63 666
80096 163 64 290 348 89 454 505 44 62 899 826 81177 219 76
423 [300] 61 547 64 638 700 31 [300] 38 57 82210 436 53 602 721 808
916 73 77 87 83025 72 220 64 551 [300] 736 56 [300] 856 63 84035
130 257 [300] 440 626 [300] 36 83 739 42 919 85998 117 837 80032
176 205 40 581 701 86 99 [300] 956 [300] 87002 22 319 43 58 404 682
909 32 88012 287 [300] 455 71 75 500 724 46 76 [500] 889 933 71 90
59167 321 572 795 898 984
90004 207 65 304 445 516 62 682 739 920 91032 100 76 568
[300] 74 811 92109 115 335 615 763 99 998 93180 265 308 601 749
923 30 44 94193 203 44 50 300 475 533 77 752 67 61 [300] 842 918
95008 63 81 148 85 39 203 25 50 [300] 67 324 89 407 517 631 85 [500]
[300] 69 441 77 643 78 828 936 74 95013 142 246 420 581 635
728 828 [500] 956 90088 [500] 150 80 223 90 [300] 303 12 52 440 642
97 714 18 [500] 66 833 95 [300] 77
100035 129 315 491 652 702 [500] 923 101010 101 [500] 583
640 711 30 102087 [500] 119 64 368 89 402 75 755 103213 332
495 573 [300] 696 888 104045 125 29 588 639 782 896 105098 150
523 745 106086 389 461 63 839 99 107218 24 [500] 39 405 523
614 29 728 853 105008 27 28 161 92 303 504 816 109300 18 408
25 55 509 623 34 724 911 19
110105 73 598 889 111003 103 87 609 [300] 768 945 112025

Kaufe kleine eiserne Wendeltreppe

mindestens 3,30 Meter hoch. Offerten mit Preisangabe unter W. O. Nr. 333 vorklagend Osterode Dpr.

30 Fuder Dünger

für meine Landwirtschaft in Lautenburg sucht zu kaufen u. bittet um Angebote W. Behrowski, Wartniska am Post-Bahnhof Rabatz.

Sommerroggen

Saatlee, Annteilamen off. billigt H. Saffan, Thorn.

Mauersteine

werden verladen. Schiffer können sich melden. Dampfsteigelei Weichselhof bei Schulz. [1943]

1000 Ctr. Eklartoffeln

große, weiße Achilles, mit der Hand verlesen, Ctr. 1,80 Mk. franco Seblinen resp. Weichsel verf. Dom. Kundewiefe.

Blane Niesen und Athene

1000-1200 Ctr., mit der Hand verlesen, gegen Kasse loco Tauer verkauft [1891] Dom. Wirtenau bei Tauer.

1000 Ctr. Saatkartoffeln

- Achilles, Athene, Simion, gelbe Rose, Chili - mit der Hand verlesen & Ctr. 1,70 Mk. [1907]

2000 Ctr. Eklartoffeln

- Achilles, Athene, Simion, gelbe Rose - mit der Hand verlesen & Ctr. 1,70 Mk. verknäuflich Dom. Storlus b. Selens.

Saat- u. Speisefartoffeln

Frühe Rosen, Imperator, Daber verk. ab Hof Dom. Bavarzin. [1976]

Leistungsfähige Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen sucht überall mit der Landwirtschaft wohlvertraute tüchtige Vertreter gegen hohe Provision und bei sonstigen Bedingungen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8997 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Asthma

geheilt. Ich litt schon neun Jahre an heftigen Asthmaanfällen und immerwährendem Niesern. Die Asthmaanfalle blieben so hoch, daß ich nur mit Mühe gehen konnte und auf der Straße nach nur wenigen Schritten stehen bleiben und ausruhen mußte. Kaffee, Pfeffer und feine Gerichte ließen sich fortwährend in der Brust hören. Ich hatte theils feine, theils schleimigen Schlaf, da ich weder auf dem Rücken noch auf der rechten oder linken Seite dauern liegen konnte, so daß ich mich fürchtete, zu Berge zu gehen. Ich war durch das angelegte Asthma und Kusten so schwach geworden, daß mir jede Bewegung schwer wurde. Die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Siedelbühl bei Dresden, Hohelstraße 339, schlug sofort an, schon nach wenigen Tagen fühlte ich Linderung und bin ich jetzt von meinem neun-jährigen Asthma durch die Kur des genannten Herrn vollständig befreit worden. [781]

Hermann Poppe, Milchhändler, Engelsdorf bei Sommerfeld, Bez. Leipzig.

Bürgermeister-Balanz!

Die hiesige Bürgermeisterstelle ist neu zu befehen. Wahlperiode 12 Jahre. Pensionfähiges Gehalt 2400 Mk. Pensionquantum für Bureau-Arbeitskräfte, sämtliche Ausgaben von 2300 Mk. Im Falle der Anstellung eines Stadtkassiers 1000 Mk. weniger. Nähere Auskunft, insbesondere Befreiung von Nebenämtern und Bezüge aus denselben, ertheilt Unterzeichneter. Meldung an denselben mit kurzem Abriß des Lebenslaufes bis 15. Mai. Löwen Dstpr., im April 1895. Der Stadtverordneten-Vorsteher Koeh.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Kassisten hiesiger Anstalt ist baldigst zu befehen. Dieselbe ist dotirt mit einem pensionfähigen Baargehalt von 450 Mk. freigeig bis 750 Mk. jährlich neben vollständig freier Station II. Klasse. Bewerber müssen unverheiratet sein und bleiben, da Familienwohnung nicht vorhanden ist. Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorrang. Provinzialrat-Kassier Kortau bei Allenstein.

Der Direktor Dr. Stoltenhoff.

Bertretung

auf der Nord-Ost-Deutschen Gewerbe-Ausstellung, von leistungsfähigen Firmen, wünscht ein etablierter Kaufmann zu übernehmen. Offerten an N. 6400 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [1844]

600-1200 Meter

Feldbahn

mit Lokomotiv, 1 Lokomotive, 8-10 Pferdebest. werden gesucht. Meldungen werden briefl. u. Nr. 8621 an die Exp. des Gef. erbt.

100 Ctr. weiße Kochbohnen

ausgelesen, bestmögliche Offerten erb. H. Hofrichter, Danzig, Fischmarkt 50.

Torfgrus, trocken

tauft einige Hundert Centner und erbittet Offerten franco Thorn [1945] C. A. Gutlich, Thorn.

500 Centner gute

Speisefartoffeln

verknäuflich. Dominum Mendrich bei Groß-Weitenau. [1967]

400 Ctr. große Daberse u. 600 Ctr. mittelmäßige Daberse

Sekartoffeln

mit der Hand ausgelesen, zum Verkauf & 2 Mk. fr. Briefen. Dom. Bahrendorf bei Bräsen Weistpr.

Russische Speisewiebeln

und russische geräucherter Stedwiebeln, Kartoffelsorte, offeriert billigt [1941] H. Spak, Danzig.

Späte Rosenkartoffeln

sehr ertragreich, auf leichten Boden, giebt ab mit Nr. 200 pro Ctr. ab Bahn Geierwalde loco oder in Käufern Säden Dom. Schoenwälden Post Freudenau Dpr.

Dankagung.

Mein Sohn, welcher 17 Jahre alt ist, litt von Jugend auf an Bettwässern. Alle möglichen Mittel hatten wir schon dagegen angewandt, da aber alles erfolglos blieb, wandten wir uns endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hops in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Sofort befreite sich die Krankheit und schon nach kurzer Zeit war mein Sohn von dem Bettwässern vollständig befreit. Wir sprechen Herrn Dr. Hops unseren herzlichsten Dank aus. Hochachtungsvoll (ges.) Gustav Müller, Lüben in Schl.

Für Rettung von Trunksucht

verf. Anweisung nach 18jähr. approb. Methode & sofort. radikalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen & keine Berufsunfähigkeit, unt. Garant. Brief. und 50 Bg. in Briefen beizufügen. Adr.: Privat-Anstalt Villa Christina bei Sickingen, Baden.

Saatwicke

offerten billigt [8169]

Dahmer & Kownatzki

Strasburg Wpr.

Blane Niesen und Athene

600 und 800 Centner, mit der Hand verlesen, verkauft franco Weidenburg Dom. Targowisko bei Luban Wpr.

Arbeitsmarkt.

Stellungs-Gesuch.
Suche der sofort für einen Verheirath.
Oberschweizer
mit besten und langjährigen Zeugnissen
Stellung bei größerem oder kleinerem
Bürostand mit eigenen Leuten. Zu er-
fragen bei [19695]
S. Hierl, Städt. Wirtsh.

Suche für meinen Sohn (17 Jahre
alt), eine Stellung als
Lehrling
in einem größeren Colonialwaaren-
Geschäft. Eintritt Anfangs Juni er.
Weld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
9154 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

**Erste deutsche Transport-Ver-
sicherungs-Gesellschaft** sucht [9324]
tüchtigen Vertreter
mit guten Verbindungen. Offerten
sub U. 61161b an Gasenstein &
Bogler, A.-M., Mannheim.

Wir suchen per sofort resp. 15. Mai
für unser Kurz-, Weiß- und Woll-
waaren-Geschäft mehrere tüchtige,
gewandte Verkäufer
die mit der Branche vollständig ver-
traut sein müssen, bei hohem Salär.
Den Offerten sind Photographie, Zeug-
nisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
S. Tied & Co. Nachf.,
[19836] Ulm a. Donau.

Für ein größ. Galanterie-,
Zapfserie-, Kurz- und Weiß-
waaren-Geschäft wird zum 15.
Juli resp. 1. August ein tüch-
tiger, selbständiger
Verkäufer
gesucht. Meldungen mit Ge-
haltsansprüchen u. unter Bei-
fügung v. Zeugnissabschriften
sub D. S. 70 an die Exped. d.
„Vorder Zeitung“ in Syd. erb.

Ein tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet
per sofort in meinem Manufaktur- und
Confections-Geschäft Stellung. Offert.
mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Pho-
tographie erbeten.
[19771] J. B. Benjamin, Culm.

Zwei Gesellen
auch Lehrlinge können sofort oder
später eintreten bei [19793]
H. Uckerath, Schmiedemeister, Syd.
Ich suche zum 1. Juli für mein Tuch-
und Manufakturwaaren-Geschäft einen
tüchtigen, gewandten
Verkäufer
der zugleich der einfachen Buchführung
gewachsen ist.
H. Jacoby's Nachf., Braunsberg
Dpr.

Für mein Kurzwaaren-, Galanterie-
und Schuhwaaren-Geschäft (Sonnen-
geschloffen) suche ich einen
branchefund. Verkäufer
der polnisch spricht.
Den Bewerb. sind Original-Zeugn.,
Photographie und Mittheilungen der
Gehaltsansprüche beizufügen.
Bernh. Henschke, Neumark Wpr.

Ein flotter Verkäufer
der fertig polnisch spricht, wird für mein
Manufaktur- und Garbener-Geschäft
per sofort verlangt. Offerten nebst
Photographie und Gehaltsanspruch er-
betet.
M. Werlowitz, Thorn.

Gesucht
ein energischer, unverheiratheter junger
Mann mit tüchtigen Kenntnissen im
Außen- und Einzelhandel des Getreidegeschäftes
und der Expedition. Beste Zeugnisse er-
forderlich. Offerten empfängt
[19412] D. S. Rosenberg, Köben.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnischen
Sprache mächtig, welcher auch in der
Eisenbranche gewandt ist, und seine
Lehrzeit beendet hat, findet in meinem
Material- und Destillationsgeschäft per
sofort oder 15. Mai er. Stellung.
A. Scher Sommerfeld, Kroatjanke.

Ein älterer, erfahrener
junger Mann
Materialist und Destillateur, tüchtiger
Verkäufer, der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig, kann sofort eintreten.
Offerten u. B. Z. 20 postl. Culm a. W.

Für mein Colonialwaaren- und
Delikatessen-Geschäft suche ich einen
jungeren Commis
als zweiten möglichst sofort.
Auch findet ein
Lehrling
m. gut. Schulkenntn. Aufnahme. Off. unt.
Sch. 25 an die Geschäftsstelle der Neuen
Wespr. Mittheilung in Marienwerder.

Für mein Colonial-, Materialwaaren-
und Destillationsgeschäft suche ich einen
zweiten Commis
zum sofortigen Antritt, der polnischen
Sprache mächtig, Meldungen mit An-
gabe der Gehaltsansprüche bei voll-
ständig freier Station.
[19454] M. Levy, Culmsee Wpr.

Ein tücht. Buchbindergehilfe
ein Lehrling
zur Erlernung des Kurz-, Porzellan-
und Spielwaaren-Geschäfts, gesucht.
[19757] S. Körner, Liebstadt Dpr.

1 tüchtig. Uhrmachergehilfen
verl. A. Kofolsky, Uhrm., Graubenz.
Tüchtiger Barbiergehilfe
sofort gesucht. Lohn 5-6 Mk. [19758]
W. Schulz, Podgorz.

10 Böttchergesellen

auf Buttertönnen, Accordlohn, werden verlangt
Max Durège,
Lauenburger Fäbrikl mit Dampfbetrieb;
Lauenburg i. Pom.

Ein Barbiergehilfe
der selbstständig arbeitet, findet sofort
dauernde Stellung; auch kann
ein Lehrling
eintreten bei [19765]
Fr. Guzienski, Friseur, Mewe, Wpr.

Zur Verwaltung einer Fischbrat-
Anstalt wird ein ordentlicher
Fischer
gesucht.
H. Forstmeier, Königsberg i. Pr.,
Nachtigallenstr. 17.

Brauche zum sofortigen Antritt
einen Dorfmeister
mit eigenen Leuten bei hohem Lohn.
Meldungen erbetet
[19540] S. Schulz, Jmsdorf
Kreis Graubenz.

Ein Maurerpolier
mit noch circa 20 Gesellen
stellt ein F. W. Berndt, Maurermeister
in Noworazlaw. [19759]
Ein mit den nöthigen Kennt-
nissen versehenen tüchtiger
[19837]

Pflaster-Polier
welcher selbstständige Arbeiten ausfüh-
ren kann, kann sich sofort melden bei
Julius Berger, Bromberg,
Baumunternehmer, Danzigerstr. 141.

4 tücht. Fassaden-Accordpuher
zu sofort gesucht. [19618]
Franz Springer, Baumunternehmer,
Kafel (Nebe).

Ein tüchtiger Lackirer
wird sofort verlangt. [19847]
S. Lowak, Landsberg a. W.
Schönbachsberg G.

Ein unverheir. Gärtner
der in der Wirtschaft mit ausheffen
muss, wird zum baldigen Antritt auf
ein Gut bei Marienburg gesucht. Meld.
mit Zeugnissabschriften werden briefl.
m. d. Aufschr. Nr. 9852 d. d. Exped. d.
Geselligen erbeten.

Suche zu sofort einen evgl., unverh.
Gärtner
Gehalt 200-240 Mk. [19767]
Ad. Eberlein, Dom. Dirschewitz
bei Noworazlaw.

Dominium Klöken bei
Reuderschen sucht von sofort
einen Dachdecker
der es versteht, Dachpfannen mit Strohp-
uppen einzudecken. [19746]
Ein jüngerer
Maschinenschlosser
findet von sogleich dauernde Beschäf-
tigung bei
A. Werner, Maschinenbauer,
Briesen Wpr.

4 tüchtige Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung. [19831]
Paul Pina, Schlossermeister,
Culmsee.

3 bis 4 tüchtige Monteure
jedoch nur solche, die mit Locomo-
bilen und Dampfmaschinen
sicher vertraut sind und beste Zeug-
nisse aufweisen können, suchen dauernde
zum sofortigen Antritt
[19456] Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Ein tücht. Schmiedegeselle
(evangel. Conf.) kann von sogleich bei mir
eintreten. Fuch, Schmiedemeister,
Weißhof b. Marienwerder.

Klempnergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
[19793] Albert Kuhnert u. Sohn.

Ein ordentl. Klempnergehilfe
kann sof. eintreten Ernst Kämmerer.
Einen jungen, zuverlässigen [19698]
Windmüllergesellen
sucht für dauernde Arbeit [19698]
Hermann Ringer, Culmsee.

Für meine Dampfrotmühle suche
von sofort einen tücht. stets nüchternen
Müller.
S. Balzer, Weißhof b. Marienwerder.
Ein tüchtiger [19776]

Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
M. Reelenski, Glasmeister, Nowo-
razlaw, Nitolsk. Nr. 17.

Ein junger Seilergehilfe
und 2 Lehrlinge
können von sofort eintreten bei
S. Malone, Seilermeister, [19409]
Gilsenburger Dpr.

Modarbeiter
finden von sogleich dauernde Beschäfti-
gung bei hohem Lohne.
Bernhard Cohn, Strasburg,
Maasgeschäft f. seine Herrenmoderoben.

2 tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
S. Bodammer, Schneidermstr., Culm,
Friedrichstr. 8, 1. Tr. [19731]

Ein tüchtiger, solider [19664]
Asphaltentr.
der auch Babbach, Schiefer u. Holz-
cement Arbeiten selbstständig auszu-
führen versteht, findet mit guten Zeug-
nissen dauernde Arbeit bei
F. Esselbrügge, Graubenz,
Baumaterialien- u. Bedachungsgeschäft.

1 Sattlergeselle und
1 Lehrling
können sofort eintreten bei
S. Radowski, Strasburg Wpr.

Ein ev. Schuhmacher und
ein ev. Schneider
für ein Kirchdorf gesucht. Wo? sagt
d. Exped. d. Gesell. unt. Nr. 9769.

Stellmacher-Gesuch.
Mit guten Empfehlungen versehenen
verheiratheten Stellmacher zum sofort.
Antritt gesucht in [19773]
Klein Hof per Braut.

Ein tüchtiger Ziegelbrenner auf Ring-
tätiger Ziegelbrenner oder findet
dauernde Beschäftigung Thörn III.

Ein Ziegelfreier auf
Accord ob.
Lohnarbeit kann sogleich eintreten bei
Kiehmann, Zieglermeister
in Plinten bei Sanctlorenz Dpr.

2 Planstreicher
finden für den ganzen Sommer eventl.
für einige Jahre bei hohem Accord
Beschäftigung. Meldungen nimmt ent-
gegen Wilh. Bausmer, Km., Gorzno.

Ein Drainage-Aufseher
mit 30 Arbeitern wird von sofort gesucht
in Döhlau Dpr. [19477]

100 bis 150 Erdarbeiter
zum Bahnbau der Strecke von Gromenz-
Wulst werden bei hohem Lohn und
Akford gesucht. Meldungen zu richten
an den Bauführer Wiemer, Zechen-
dorf bei Döhlau, Hinterpomm. [19414]

Tüchtige
Arbeiter
und Arbeiterinnen werden
noch angenommen auf Neu-
ban Zuckerfabrik Niezy-
chowo b. Weisenhöhe.

Weidenschäler
Männer, Frauen und Kinder, letztere
nur nach der Schulzeit, werden an der
Eisenbahn-Brücke angenommen. [19549]
G. Kuhn & Sohn.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten in der Exped.
des Geselligen.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten bei [19822]
W. Rosenthal, Marienwerderstr. 53.

Von gleich wird ein brauchbarer
Wirtschaftsbeamter
gesucht.
Lufstowo bei Prust. Miste.

Ein. ält., einf. Wirtschaftler
sucht von sogleich oder 15. Mai d. J.
G. Müller, Dragaß bei Graubenz.

Ein unverlässiger [19098]
Oberschweizer
mit 4 Anterschwizern, der einen
Stall von 100 Stück Vieh in Akford zu
übernehmen hat, findet zum 1. Juli
Stellung. Nur solche Bewerber wollen
sich melden, die längere Zeit in einer
Stellung gewesen sind.
Ziehm, Abl. Gremblin b. Subkau.

Ein Vorarbeiter
mit 4 Mann wird zur Akfordarbeit
gesucht. Dom. Roselt b. Klabrheim.
Ein tüchtiger [19773]

Unternehmer
mit 25-30 kräftigen Leuten zur Damp-
fbohrerbereitung in Accord sofort
gesucht in Januscha u. Rosenberg Wp.

Kellner-Lehrling
aus anständiger Familie, mit den nöthi-
gen Schulkenntnissen, findet von sofort
Stellung in Goldsands Hotel.
[19421] S. Kuhn & Sohn.

Schlosser-Lehrling.
Für einen sehr kräftigen Jungen,
14½ Jahre, suche eine Lehrstelle.
Offerten und Bedingungen erbitter
H. Hübler, Marienburg, Zuckerfabrik.

Für mein Colonialwaaren- und
Schuhgeschäft suche per sofort oder
1. Mai er. [17695]

einen Lehrling.
Otto Rehring, Riesenburg Wpr.
Einem Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt
per sofort die Eisenhandlung Moriz
Goldmann, Gnesen. [12166]

In meinem Getreide-Geschäft
findet ein junger Mann mit
der nöthigen Schulbildung als
Lehrling oder
Volontair
seht Stellung bei monatlicher
Vergütung. [19541]
S. Seilgohn, Bromberg.

Kräftigen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, sucht
von sofort Max Karginski,
Allenstein.

Ein Knabe, mit guter Handschrift,
der Lust hat, das Colonialwaaren-,
Delikatessen- und Destillations-Geschäft
auf meine oder seine Kosten zu erlernen,
kann sofort eintreten, Reisefkosten werden
vergütet, bei [19840]
Walter Morik, Danzig.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-
waaren-Geschäft suche per sofort [19828]
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Bernhard Lewin, Landsberg Dpr.

Einem Lehrling
aus guter Familie sucht
[19785] Dr. Aurel Arab,
Bitoria-Drogerie, Bromberg.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonial- u. Material-
waaren-Geschäft suche ich einen **Lehr-
ling**, evangelisch, polnisch sprechend.
[19777] S. Brunet, Salsowos.

Ein Lehrling
achtbarer Eltern Sohn, kann eintreten b.
W. Liebig, Uhrmacher, Dirschau.

Suche z. 1. Juli für meine Apotheke
einen Lehrling.
John, Apotheker, Lobsenz.

Für mein Eisen- u. Colonialwaaren-
Geschäft suche zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling und
einen Volontair
der polnischen Sprache mächtig. [19790]
Moriz Cohn, Lauenburg Wpr.

2 Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen,
Söhne achtbarer Eltern,
suche für mein Colonial-
waaren und Destillations-
Geschäft von sofort und
unter günst. Bedingungen.

St. Szpitter, Lessen.
Ein Uhrmacherlehrling findet
Otto Saebel, Uhrmacher, Syd.

Für Frauen und
Mädchen.

Fräulein sucht Stell. z. Erziehung
u. Erthel. d. Anfangsunterrichtes bei
Kindern oder als Haushälterin und
leichte Stube. Meldungen werden briefl.
m. der Aufschrift Nr. 9394 durch die
Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein älteres erfahrener [17678]
Wirtschaftsfräulein
welches eine Reihe von Jahren der
Kostküche sowie mehreren Weinstuben
nebst Leitung der Wirtschaft selbst-
ständig vorgestanden hat und beste Zeug-
nisse und Empfehlungen zur Seite stehen
sucht v. 1. Juli er. anderweitig Stel-
lung. Meldungen zu richten an
Gustav Pauls, St. Eylan.

Kindergärtnerinnen die auch Hilfe
im Haushalt leisten, mit besten Em-
pfehlungen weißt nach v. 15. Mai
[19864] Frau E. Jager.

Ein junge Dame, mit der Kurz- u.
Weißwaarenbranche völlig vertr., sucht
per sofort Stellung als **Verkäuferin**.
Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offert. unter Nr. 9284 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für ein junges, anständiges
Mädchen Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Daselbe hat auch die Schneiderei er-
lernt. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 9545 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

E. anst. Mädchen, 21 J. alt, sucht
St. zu unentgeltlichen Erl. resp. Ver-
voll. d. Wirthsch. a. e. gr. Gute. Off.
erb. an Emma Jemel, Schöndorf,
Lorenzstraße Nr. 5, b. Bromberg.

Kindergärtnerin
2. Kl., evangl., von sogleich oder 1. Juni
bei 3 Kindern von 1-4 Jahre gesucht.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche werd.
unt. Nr. 9441 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.
suche für meine 3 Kinder im Alter von
6, 4½, 2 Jahren. [19829]
D. Herrmann, Brauereibesitzer,
Kafel.

Eine Kindergärtnerin 3. Kl.
sogleich verlangt [19823]
Moriz Rajcke.

Zum sofortigen Antritt suche für
mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-
geschäft eine durchaus tüchtige, flotte
erste Verkäuferin
bei hohem Gehalt, der polnischen Sprache
mächtig. Den Offerten sind Gehalts-
ansprüche und Photographie beizufügen.
Herrmann Kallmann, Briesen Wp.

1 tücht. Verkäuferin,
1 Lehrling
christl. Conf., der poln. Spr. mächtig,
u. gütst. Bed. zu engagiren gesucht.
Samuel Lewin, Briesen Wpr.,
Kurz-, Weiß- u. Schuhwaaren.

Eine Verkäuferin
für ein Haus- und Küchenwaaren-
Geschäft in Graubenz wird zum so-
fortigen Antritt gesucht. Meldungen
werden briefl. unt. 9792 an die Exped.
d. Ges. erbeten.

Verkäuferin
für ein größeres Mehlgeschäft wird ge-
sucht. Bewerberinnen, welche gute Zeug-
nisse oder Empfehlungen vorweisen
können, wollen unter Beifügung dieser
selbstgeschriebenen Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche briefl. mit der
Aufschrift Nr. 9678 d. d. Expedition
des Geselligen einfinden.

Offerte muß enthalten: Angabe, ob
und wo bisher thätig gewesen, Zeug-
nisse und Referenzen, Alter, Religion,
u. ob der polnischen Sprache mächtig.

Eine junge Dame
welche die feine Schneiderei gründlich
versteht, wird bei freier Station sofort
gesucht. Gertrud Wehler
[19625] Mobilitin, Marienwerder.

Ein junges [19452]
ausständiges Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut,
sucht bei 120 Mk. Gehalt u. Familien-
anschluss zur Haushilfe in der Wirtschaft
und Gehalt von sofort S. Kunkel,
Gottswalde, Danziger Werder.

Junges, gesund. Mädchen
kann sich zur Erlernung der Land- und
Hauswirtschaft melden. Pension wird
nicht beantragt, dagegen zwei Lehr-
jahre. Das zweite Jahr je nach Zu-
friedenheit Taschengeld. Familienan-
schluss wird gewährt. [19789]
Dom. Gr. Krossen bei Schulb.

Als Stütze der Frau, zur Führung
des Haushalts und zur Erziehung von
4 Kindern - 2 bis 5 Jahre alt - wird
ein Fräulein
gesucht. Offerten mit näherer Angabe,
und Gehaltsansprüchen an [19779]
Maurermeister A. Kadereit
in Allenstein Dpr.

Zur Pflege und Wartung einer
alten kranken Dame auf dem Lande
wird für einige Monate eine ältere,
hierin erfahrene Persönlichkeit für sofort
gesucht. Anerbietungen mit Gehalts-
ansprüchen an das Dom. Adamno Wp.

Junge Mädchen zur Erlernung d.
Schneiderei sofort gesucht. [19881]
Atelier Ewert, Tabakstr. 17, II.

Ich suche vom 1. oder 15. Mai ein
ordentliches [19105]
älteres Mädchen
das eine kleine Wirtschaft allein voll-
ständig besorgen kann.
C. v. Ladden, Kaufmann, Dirschau.

Zur Pflege
einer älteren, kränklichen Dame suche
ich auf sofort eine geeignete Persönl-
lichkeit mit bescheidenen Ansprüchen. Gest.
Offerten an Otto Lau, Groß Lubin
bei Graubenz. [19875]
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Zwei geübte Stepperinnen
verlangt von sofort [19749]
F. Dankwarth, Schuhmachervtr. 19.

Mäherinnen, Einbaumädchen,
Kinderranzen mit guten Zeugnissen
sucht für seine Häuser [19863]
Franz E. Jager.

Zum 15. Juni suche eine mit Alfa-
Separator vertraute, selbstthätige
tüchtige junge Meierin.
Zeugnissabschriften zu senden an [19832]
Habe, Gut Wilkallen per Trempen
Döpreußen.

Eine Wirthin
in gesehten Jahren, katholisch, der pol-
nischen Sprache mächtig, welche Parviam
und gut auf einem mittleren Gute zu
Wirthschaften versteht, findet vom 1. Juli
d. J. Stellung. Meldungen mit Zeug-
nissen werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 9826 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graubenz erbeten.

Wirthinnen wie verfertete Köchin.
erhalten bei schättnung Einfindung
nur guter Zeugnisse per sofort und
wäter die besten Stellen bei hohem
Gehalt ganz selbstständig wie unter
Leitung der Hausfrau, durch [19882]
Frau Emma Jager.

Ezerbientin bei Cöbnowitz Wpr.
sucht wegen Erkrankung zum 1. oder
11. Mai er. eine tüchtige, [19422]

einfache Wirthin
die in Hauswirtschaft, Febrerviehau-
zucht und Deutbeheftung auf erfahren
ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche
bitte einzufenden.

Eine ältere Wirthin
nicht unter 30 Jahren, zur selbstständig.
Führung einer kleinen Landwirthschaft
bei einem einzelnen Herrn suche ich bei
sofortigem Antritt. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 9615 durch
die Expedition des Geselligen in Graubenz
erbeten.

Chel. laub. Mädchen ob. Frau w.
gesucht A. Flindt, Lindenstraße.
Ein Kindermädchen
wird zum 15. Mai von S. Franz L.
Schoensee per Podwitz gesucht.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
General-Agent H. Buettner, Grabenstr. 38. F. W. Nawrotzki, Graudenz.
Theodor Seidler, Gymnasiallehrer in Neumarkt.
C. v. Preetzmann, Culmice. Max Vogler, Briesen.
Siegfried Neumann in Schlochau. [7451]

F. Duszynski, Maurermeister

Telephonanschl. 53 GRAUDENZ Marienwerderstr. 24

empfiehlt sich zur Ausführung von

Maurer- und Zimmer-Arbeiten

sowie zur

Uebernahme ganzer Bauten. [8527]



Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund

Specialitäten:

Fabrik-Schornsteinbau

aus rothen und gelben Radialsteinen.

Lieferung der Radialsteine.

Schornstein-Reparaturen.

Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfügen während des Betriebes, Auf- und Entenfügen.

Einmauerung von Dampfesseln.

Blitzableiter-Anlagen.

Ausführung unter Garantie. — Geschäft gegründet 1875.

Ausverkauf

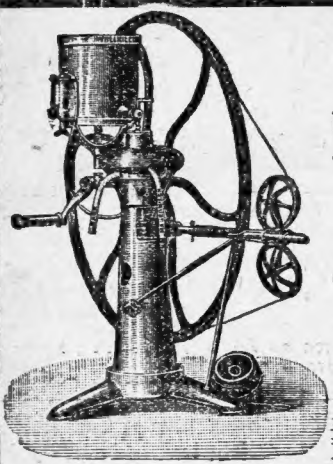
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager bietet in reichhaltigster Auswahl sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, wie alle zur Tuchbranche gehörigen Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Kassa. [4075]

Sämtliche Waaren sind absolut tadellos, Beschaffenheit, haltbar, solide und kräftig. Dem geehrten Publikum bietet sich somit günstige Gelegenheit, streng reelle Waaren billig zu erwerben. Musterkarten franco. Waarenversandungen im Betrage von 20 Mk. an und darüber portofrei.

F. W. Puttkammer

Gegründet 1831. Fachhandlung en-gros & en-detail Gegründet 1831. Danzig, Langgasse Nr. 67.



'Balance'

einfachste, billigste und beste Milchenträuhungs-Maschine für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik A. Schönemann & Co. Schoeningen. Berlin.

Filiale: Königsberg i. Pr. Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung kompletter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten. Wiederverkäufer gesucht. [8366]

Kalk

Düngen und Bauen

ab Gross Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermässigten Frachtsatz Alleinverkauf aus den [7743y]

Graf v. Tschirsky - Renard'schen Kalkwerken. Kohlensäurer Kalk 98,23%. Kohlensäure Magnesia 0,29%, daher Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngerkalk. Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.

Wer aus erster Hand

feinst. Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletotstoffe zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private frei versenden u. geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.

Die billigsten Tapeten

in Graudenz bei [6631]

Joh. Osinski.

Musterkarten nach ausserhalb franko.

Ein Pneumatic-Rover

vorzüglich erhaltene Maschine mit Taugenscheiden (Fabrikat Gebr. Reichstein) für schwereren Fahrer geeignet, verkauft wegen Aufgabe des Sports für den billigen Preis von 150 Mark. [9644] S. Bauffen, W. Holland.

Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckst., Kammg., Cheviot u. offerirt i. W. zu Fabrikpreisen. Beste billigste Große Musterwahl franko. [8399] C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochsein poliert, fertig seit Jahren und hält stets vorzüglich. [6386]

A. Kummer Nachf., Elbing Zementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampftrieb.

Ein noch gut erhaltener [9634]

mahag. Flügel

steht umständehalber sehr billig zum Verkauf bei Rohde, Lehrer in Klein Ballowken bei Neumarkt Wpr.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

ist für Kinder u. Kranke mit Milch gekocht speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial-, Delicatess- und Drog.-Handlg. in Packeten à 60, 30 und 15 Pf. [9328]

18



complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige und sieben zweispännige) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: 3010 Gewinne von 247,500 Mark.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Vertreter für Westpreussen:
Carl Feller junior, Danzig.

Grosse Dombau-Geldlotterie

Ziehung schon 8 & 9 Mai 1895.

Hauptgewinn 20000 Mark baar ohne Abzug

Originalloose à 2 Mk. Porto & Liste 30 Pfg. [8453]

Georg Joseph, Berlin C, Grünstr. 2

Telegr. Adr. Dukatenmann-Berlin

Brauerei Wickbold, Actien-Gesellsch.

Königsberg i. Pr., Comtoir Unterhaberberg 21

älteste Bairisch-Bier-Brauerei Ostpreussens, mit allen bestbewährten Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstet, empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

hellen und dunklen Lagerbiere und zwar:

Pilsener Bier strohgelt } nach Pilsener Art,

Märzen do. goldfarben } nach Münchener Art gebraut,

Münchener Bier } nach Münchener Art gebraut,

Erlanger do. } nach Erlanger Art gebraut,

zu billigen Concurrerzpreisen. [8553]

Unsere Biere sind aus allerfeinstem Hopfen und Malz, absolut rein, besonders kräftig eingebraut, voll abgelagert, von hervorragendem Wohlgeschmack und gut bekömmlich.

Brauerei Wickbold, Actien-Gesellsch.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offerten künstlich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.



Billonese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommerprossen, Miteffern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50

Rissmilch macht die Haut zart und blendend weiss, à Fl. Mk. 1,00. Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, befördert das Wachstum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. Mk. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder W. Krauss, Parfümeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. Fritz Kyser, Markt Nr. 12.

Zilfiter

Magertäse, schöne Waare, pro Centner 18 Mark,

Zimburger

pro Centner 15 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]

Central-Molkerei

Schöne Westpr.

Echt chinesische Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertrifft an Haltbarkeit und grösserer Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Elterndaunen, garantiert neu und befeuert gereinigt; 3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit electricchem Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-gütet werden, die Chirurgische Gummi-waaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Brinzenstr. 42. [889]

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illustr. Preisliste grat. u. discret d. W. Mähler, Leipzig 42.

alter Fenster

Eine Parthie verschiedener Größe sind zu verkaufen. Marienwerderstrasse 4.

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrachte zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Für Feinschmecker!

Billigste Bezugsquelle für sarsame Hausfrauen!

Margarine

zu Fabrikpreisen gegen Cassé, täglich frische Waare, vollständiger Erlass für Naturbutter. [8855]

Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 63 Pf., sowie abfallende Qualitäten bis 37 Pf. à Pfd.;

Feinste Cocosbutter, à Pfd. 50 Pf.

Bestellungen auf Postcollis Netto 9 Pfd. Inhalt werden prompt ausgeführt. Riste frei. Preislisten stehen zu Diensten.

Margarine Spezial-Geschäft

Otto Reinke, Danzig.

Boggenfuhl 28.

Pferde-Loose

à 1 Mark

11 Loose für 10 Mark

versend. F. A. Schrader,

Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Den Bauunternehmern, sowie Bauherren empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in [9439]

Baubeschlägen

Dachpappe, Theer

sowie weissen und bunten

Kachelöfen

zu äusserst billigen Preisen frei in's Haus

Joseph Schoeps,

Gr. Komorost.

Direct an Private

versendet a. reell. Fabrikate

Buckskin-, Cheviot- u. Kammgarnstoffe. — Muster franco.

E. Manno, Cottbus 25

Ciffigspirit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an grössere Abnehmer billigt ab.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,

Ciffigfabrik mit Dampftrieb.

Marienburger

Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90000, 30000, 15000 Mk. usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432]

Oskar Böttger,

Marienwerder Wpr.

Gogollner

Stückfalf

offeriren billigt ab Lager

Dahmer & Kownatzki

Strassburg Wpr. 1865